



MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG

ZUSAS Occasional Paper No. 3

HANS-JÜRGEN GRABBE, EDITOR

The Center for United States Studies at Martin Luther University Halle-Wittenberg: A German Gateway to the Study of the U.S.A.

Revised Edition



ZUSAS

Zentrum für USA-Studien
der Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg

ZUSAS OCCASIONAL PAPERS

Herausgegeben vom Zentrum für USA-Studien
der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Heft 3



HANS-JÜRGEN GRABBE, EDITOR

**The Center for United States
Studies at Martin Luther
University Halle-Wittenberg:
A German Gateway to the Study
of the U.S.A.**

Revised Edition

Assistant Editor:
CARSTEN HUMMEL

Halle (Saale): Zentrum für USA-Studien, 2010

Bibliographische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ZUSAS Occasional Papers
ISSN 1867-2191

*The Center for United States Studies at Martin Luther University
Halle-Wittenberg: A German Gateway to the Study of the U.S.A.*
Revised Edition

Herausgeber: Prof. Dr. Hans-Jürgen Grabbe
Redaktion und Layout: Dipl.-Angl. Carsten Hummel
Redaktionelle Mitarbeit: Dr. Julia Nitz, Dr. James M. Thompson

ISBN 978-3-00-025835-0

© 2010 Zentrum für USA-Studien der
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
06099 Halle (Saale)
Germany
<http://www.zusas.uni-halle.de>

Druck: Druckhaus Schütze GmbH Halle (Saale)

Inhaltsverzeichnis

TABLE OF CONTENTS

Vorwort	7
PREFACE	7
Zum Geleit	13
INTRODUCTORY REMARKS	13
1 Zur Geschichte des Zentrums für USA-Studien	15
A BRIEF HISTORY OF THE CENTER FOR UNITED STATES STUDIES	27
2 ZUSAS-Mitarbeiter	37
FACULTY OF THE CENTER FOR UNITED STATES STUDIES	37
3 Forschung	49
RESEARCH	49
Forschungsschwerpunkt: Institutionalisierte Wissensdiskurse im europäisch-amerikanischen Raum	51
RESEARCH CLUSTER: INSTITUTIONALIZED DISCOURSES OF KNOWLEDGE IN THE EUROPEAN-AMERICAN CONTEXT	51
Forschungsschwerpunkt: A World in Words. Halle Pietists between the New World and the Old Order	59
RESEARCH CLUSTER: A WORLD IN WORDS. HALLE PIETISTS BETWEEN THE NEW WORLD AND THE OLD ORDER	61
Laufende und abgeschlossene Forschungsprojekte in Auswahl	68
A SELECTION OF CURRENT AND COMPLETED RESEARCH PROJECTS	68
4 Publikationen	79
PUBLICATIONS	79

5	Examensarbeiten 1996–2010	103
	M.A., DIPLOMA, AND B.A. THESES, 1996–2010	103
6	Bibliothek und Archiv	111
	LIBRARY AND ARCHIVES	111
7	Symposien 2002–2010	121
	SYMPOSIA, 2002–2010	121
8	Lehre	133
	COURSES	133
	Universitäre Lehre	135
	UNIVERSITY-LEVEL TEACHING	135
	Fort- und Weiterbildung	151
	CONTINUING EDUCATION PROGRAM	153
9	Amerikanische Gastdozenten	161
	AMERICAN GUEST LECTURERS	161
10	Veranstaltungen 1995–2010	167
	LIST OF CONFERENCES, SEMINARS, AND EVENTS, 1995–2010	167
11	Drittmittel	191
	THIRD-PARTY FUNDS	191
	Ihre Spende an das ZUSAS	207
	MAKING A GIFT TO THE CENTER FOR U.S. STUDIES	207
	Fotonachweise	209
	PHOTO CREDITS	209

Vorwort

PREFACE

Es gibt drei gute Gründe, das *ZUSAS Occasional Paper* 3 schon zwei Jahre nach dem Erscheinen neu aufzulegen: Erstens ist das Heft vergriffen; doch das Bedürfnis, eine Publikation zur Hand zu haben, die von der Geschichte und den Aufgaben des Zentrums für USA-Studien berichtet, besteht weiter. Zweitens mußte der einleitende Satz aus dem Vorwort der ersten Auflage – “Nein, ein Jubiläum gilt es nicht zu feiern” – dringend korrigiert werden. Am 31. Oktober 2010 jährte sich die Gründung zum fünfzehnten Mal, und es lag nahe, aus diesem Anlaß die Leistungsbilanz fortzuschreiben und die gesamte Publikation zu überarbeiten.

Um den dritten Grund zu nennen, muß ich etwas weiter ausholen: 1819 plädierte Daniel Webster, einer der bedeutendsten amerikanischen Staatsmänner des 19. Jahrhunderts, vor dem Supreme Court der USA in Sachen Dartmouth College gegen Woodward. Es ging darum, eine kleine, aber feine Bildungseinrichtung gegen ungewollten Wandel zu verteidigen. In seinem Plädoyer wandte sich Webster direkt an Chief Justice Marshall mit dem vielzitierten Satz: “It is, Sir, . . . a small college. And yet there are those who love it!” Damit will ich nicht sagen, daß es jemals eine illegitime Einflußnahme auf die Arbeit des ZUSAS gegeben hätte. Die Gefahr ist vielmehr systemischer Natur. Eine so kleine Einrichtung, die über keine Dauerstellen verfügt und strukturell immer nur auf Zeit gesichert ist, muß ihre Daseinsberechtigung stets aufs Neue beweisen und steht ständig unter dem Druck der Mitteleinwerbung. Das ist normal und soll kein Grund zu Klage sein. Es bedarf aber, wie Webster sagte, der von Sympathie getragenen Unterstützung, damit allfälligen Gefährdungen begegnet werden kann. Diese Sympathie wollen wir mit der vorliegenden Schrift evozieren, auf daß das Land Sachsen-Anhalt, die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, die Lehrerschaft und die Studierenden uns weiterhin gewogen bleiben.

November 2010

Hans-Jürgen Grabbe

There are three reasons for our decision to publish a second edition of *ZUSAS Occasional Paper 3* after only two years: First, the original edition is out of stock, yet the need for a publication that tells the history and explains the tasks of the Center for United States Studies remains. Second, the remark in the preface to the first edition that there was no anniversary to celebrate needed correction. We had our fifteenth anniversary on October 31, 2010, and it seemed an appropriate time to update and revise the entire publication.

The third reason needs elaboration: In 1819, Daniel Webster, one of the most eminent American statesmen of the 19th century, appeared before the Supreme Court in the case of *Dartmouth College v. Woodward* to defend this small but distinguished educational institution from unwanted change. In his oral argument before Chief Justice John Marshall and his colleagues, Webster spoke of “a small college . . . And yet there are those who love it.” This is not to say that there ever were illegitimate encroachments upon the work of the Center for United States Studies. Instead, the danger is systemic. A small institution such as ZUSAS which has no permanent positions and whose structure is only temporarily guaranteed has to justify its existence anew day in and day out. It is also under permanent pressure to secure third-party funds. This is normal and no reason for complaint. But there is a need, as Webster said, for support based on sympathy so that hazards of different kinds may be met. It is the purpose of this publication to evoke such sympathy so that the state of Saxony-Anhalt, Martin Luther University Halle-Wittenberg, teachers, and students may remain well-disposed to us.

November, 2010

Hans-Jürgen Grabbe

Vorwort zur ersten Auflage

PREFACE TO THE FIRST EDITION

Nein, ein Jubiläum gilt es nicht zu feiern. Das Zentrum für USA-Studien wurde am 31. Oktober 1995 gegründet, ist also heute dreizehn Jahre alt. Doch gibt es Anlaß genug, mit dieser Publikation an eine breitere Öffentlichkeit zu treten. Nachdem das ZUSAS vor gut zwei Jahren von der Stiftung Leucorea in Wittenberg an die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg übergegangen war, kamen wir in ein geändertes Umfeld. Zwar waren die Arbeit und die Leistungen der vergangenen Jahre unter Fachleuten in Deutschland und Übersee wohlbekannt, aber in einer so komplexen Einrichtung wie es die moderne Universität ist, mußte das ZUSAS nicht nur räumlich, sondern auch im allgemeinen Bewußtsein seinen Platz finden. Dies war der erste Grund, die vorliegende Publikation zu erarbeiten. Der zweite bestand darin, daß in dreizehn Jahren insgesamt siebenundzwanzig Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler einen Abschnitt ihres Lebens in Wittenberg verbracht und vielen Menschen die Vereinigten Staaten von Amerika nahegebracht haben – und zwar nicht allein im streng wissenschaftlichen Sinne, sondern auch kulturell und menschlich. Auch dies galt es zu dokumentieren. Der dritte und letzte Grund besteht darin, daß wir in einem Zeitalter der Drittmittel und des Sponsorings unsere Arbeit präsentieren und für deren Fortführung ideelle und materielle Unterstützung einwerben möchten.

Ein Rückblick auf dreizehn oft turbulente, aber insgesamt erfolgreiche Jahre bietet auch die Möglichkeit, Dank zu sagen. Die ersten English Teaching Fellows mußten sich ihr Büro in einer teilentkernten Baustelle mit provisorischer Ofenheizung einrichten. Dieses Schicksal teilten sie mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftstelle der Stiftung Leucorea. So etwas schweißt zusammen, und noch heute sind wir dankbar für die unterstützende Begleitung unserer Arbeit “beyond the call of duty”, wie man das in den USA auszudrücken pflegt. Besonders erwähnen möchte ich hier Frau Erika Marek, deren akribische Buchführung für die Erstellung des in Kapitel 11 präsentierten Zahlenwerks unerläßlich war, Herrn Winfried Leps, dessen technischer Sachverstand unseren Tagungen und

Seminaren zugute kommt, und Frau Kathrin Becker, deren freundliches Management des Tagungsbetriebs zum Wohlbefinden der Teilnehmer beiträgt.

Wir legen Ihnen keine wissenschaftliche Publikation vor, sondern präsentieren eine Leistungsbilanz, deren Texte und Aufstellungen größtenteils außerhalb der Dienstzeit entstanden. Die Koordination aller Arbeiten und die technische Gestaltung dieser Publikation lag in den Händen von Dipl.-Angl. Carsten Hummel. Herr Hummel ist als ehemaliger Student der Burg Giebichenstein, Hochschule für Kunst und Design Halle, nicht nur technisch, sondern auch durch seinen geschulten Sinn für Ästhetik prädestiniert für eine solche Aufgabe. Der “native speaker” in unserem Team, Dr. James Thompson, gab den englischen Texten Authentizität und Schliff. Allen heutigen und ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ZUSAS gilt meine Anerkennung für ihren vorbildlichen Einsatz.

Hans-Jürgen Grabbe

PREFACE TO THE FIRST EDITION

The Center for United States Studies was founded on October 31st, 1995, which means that it is thirteen years old this year. And although we are not celebrating a traditional anniversary, there is nevertheless reason to present this publication to the broader public. The transfer of the Center two years ago from the Leucorea Foundation to Martin Luther University Halle-Wittenberg meant that we had to make our way in a new environment. While the Center's work and accomplishments over the past several years are well-known among specialists in Germany and abroad, in an organization as complex as the modern university the Center had to establish its presence both amongst the other institutes in the humanities as well as in the general consciousness of the Halle academic community. This was the first reason for producing the present volume. The second reason involves the fact that until today a total of twenty-seven scholars have spent a portion of their lives in Wittenberg in order to bring the United States professionally, culturally, and personally closer to many individuals in the schools, in academia, and in the region. These contributions needed to be documented as well. Since we are living in an era where outside funding and sponsoring is of prime importance, the third and final reason for presenting our work is to ask for a continuation of conceptual and material support.

Looking back on thirteen often turbulent, yet successful years offers us the opportunity to say thank you. The first English Teaching Fellows had their offices in what was effectively a construction site with only provisional heating stoves to keep the winter's cold at bay. This fate was shared by the employees of the Leucorea Foundation's main office. Such experiences forge strong bonds and create close working relationships. Today, we would like to thank these individuals for "going beyond the call of duty" in assisting our work. I would especially like to thank Ms. Erika Marek, whose meticulous bookkeeping served as the basis for the tables in chapter 11, Mr. Winfried Leps, whose technical assistance contributes to the smooth running of the conferences and seminars, and Ms. Kathrin Becker, whose friendly interaction makes the participants feel welcome.

It is not our intention here to submit a scholarly publication, but rather to present a balance of our achievements. It is also worth noting that the texts and their compilation were primarily carried out outside of the normal working hours. Dipl.-Angl. Carsten Hummel was responsible for the coordination of the individual tasks and for the overall design. As a former student of the Burg Giebichenstein Academy of Art

and Design, Mr. Hummel was the right man for the job not only because of his technical abilities, but also because of his trained sense of aesthetic. Our native speaker on the team, Dr. James Thompson, gave the English texts their linguistic authenticity. My appreciation goes out to all of the members of the Center for United States Studies, past and present, for their exemplary efforts.

Hans-Jürgen Grabbe

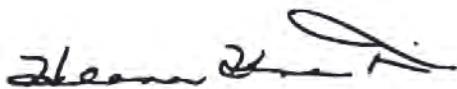
Zum Geleit

INTRODUCTORY REMARKS TO THE FIRST EDITION (2008)



The Center for United States Studies (ZUSAS) was founded 1995 by a joint initiative of the state of Sachsen-Anhalt, the Leucorea Foundation, and the U.S. Embassy in Germany. Through its various activities as well as through its professional affiliations, the Center reaches out to the academic community in Germany, Europe, and the United States. ZUSAS is a unique institution. From 1995 to 2006 it was the only non-university America-centered academic institution in the new Länder with an active outreach program for both teachers and the general public. Today, it continues its activities under the auspices of Martin Luther University Halle-Wittenberg.

The Embassy is very proud of its partnership with ZUSAS in this undertaking. For thirteen years now, students, teachers, and researchers from the region, the state, its neighbors, and even neighboring countries have profited immeasurably from the Center's activities, learning about the rich and complex history, politics and culture of the United States. With its scholars, programs, and archives, the Center contributes significantly to the overall academic and intellectual environment of Sachsen-Anhalt, Germany, and Central Europe. The Embassy will remain a strong supporter of ZUSAS and of the field of American Studies in Sachsen-Anhalt and indeed in all of Germany. We look forward to many more years of this fruitful cooperation.



Dr. Helena Kane Finn
Minister-Counselor for Public Affairs
Embassy of the United States of America



1

Zur Geschichte des Zentrums für USA-Studien

A BRIEF HISTORY OF THE CENTER FOR
UNITED STATES STUDIES



Abbildung oben:

Enthüllung einer Informationstafel an dem noch in Sanierung befindlichen Fridericianum der Stiftung Leucorea in Wittenberg am 31. Oktober 1995 durch den damaligen Rektor der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Prof. Dr. Dr. Gunnar Berg. The Rector of Martin Luther University Halle-Wittenberg, Prof. Dr. Dr. Gunnar Berg, unveils a sign listing the institutions to be housed in the Fridericianum building of the Leucorea Foundation on October 31, 1995.

Abbildung Vorderseite:

Historisches Portal, Stiftung Leucorea, Lutherstadt Wittenberg

Zur Geschichte des Zentrums für USA-Studien

A BRIEF HISTORY OF THE CENTER FOR UNITED STATES STUDIES

von Hans-Jürgen Grabbe

Das Zentrum für USA-Studien (ZUSAS) wurde am 31. Oktober 1995 als Einrichtung der Stiftung Leucorea, einer Stiftung des öffentlichen Rechts an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, im Rathaus der Lutherstadt Wittenberg in Anwesenheit des damaligen Ministerpräsidenten von Sachsen-Anhalt, Reinhard Höppner, und des damaligen Botschafters der Vereinigten Staaten bei der Bundesrepublik Deutschland, Charles E. Redman, feierlich aus der Taufe gehoben.

Die Beschäftigung mit den Vereinigten Staaten von Amerika in Vergangenheit und Gegenwart, mit den politischen, wirtschaftlichen, sozialen, religiösen und intellektuellen Entwicklungen, mit den Gesetzen und Institutionen, mit der Sprache, der Literatur und den Künsten sollte die Aufgabe des neuen Zentrums sein. In Anlehnung an den norwegischen Amerikanisten Sigmund Skard verschrieb sich das ZUSAS dem systematischen Bemühen, die verschiedenen Aspekte des Lebens in den Vereinigten Staaten als Teile einer amerikanischen Kultur kennen- und verstehen zu lernen.¹

In den Vereinigten Staaten existieren Amerikastudien als Forschungs- und Lehrgebiet seit den dreißiger Jahren² – geboren in der Absicht, die Begrenztheit der Einzeldisziplinen in den Bereichen Geschichte und Sozialwissenschaften einerseits sowie Sprach- und Literaturwissenschaften andererseits hinter sich zu lassen, um die Eigenart der amerikanischen Kultur

1 Sigmund Skard, *American Studies in Europe: Their History and Present Organisation*, 2 Bde. (Philadelphia: University of Pennsylvania Press, 1958) I: 8.

2 Als erstes bedeutendes Werk der neuen Disziplin gilt Vernon Louis Parrington, *Main Currents in American Thought*, 3 Bde. (New York: Harcourt, Brace and Co., 1927).

im interdisziplinären Zugriff besser erfassen zu können. In Deutschland werden unter anderem am 1963 gegründeten John F. Kennedy-Institut für Nordamerikastudien der Freien Universität Berlin, am Amerika-Institut der Universität München (1949), am Zentrum für Nordamerika-Forschung der Universität Frankfurt/Main (1979) und am Heidelberg Center for American Studies (2003) Amerikastudien interdisziplinär oder multidisziplinär erfolgreich betrieben.

In diese Tradition trat das Wittenberger Zentrum ein. Die bis dahin in Deutschland noch nicht verwendete Bezeichnung "USA-Studien" sollte den herkömmlichen Begriff der "American Studies" bzw. "Amerikastudien" ablösen, weil sie sowohl von ideologischer Überhöhung als auch von geographischer Unschärfe frei ist.

Obwohl die Vereinigten Staaten in Anbetracht der Ehrwürdigkeit ihrer Verfassung und ihrer Institutionen längst zu den alten, etablierten Ländern gehören, sind sie doch insofern "neu" geblieben, als sie immer noch Erstauen, gelegentlich sogar Irritation hervorrufen, so wie es der Schotte John Nichol, erster Inhaber des literaturwissenschaftlichen Lehrstuhls an der Universität Glasgow, Ende des 19. Jahrhunderts spitzzüngig ausdrückte: "An old country is a study, but a new country is a problem."³ Das galt insbesondere in den neuen Bundesländern, wo authentische Informationen über die USA vor 1989 kaum zu erhalten waren und erst seit zwei Jahrzehnten ein gegenseitiges Kennenlernen stattfinden kann. Das Interesse der amerikanischen Botschaft an einer engen Zusammenarbeit mit dem ZUSAS hatte folglich auch damit zu tun, daß die Lutherstadt Wittenberg im Zentrum Mitteldeutschlands und in Nachbarschaft zu Polen und der Tschechischen Republik liegt.

Der Politikwissenschaftler Ernst Fraenkel umriß in seinem 1964 erschienenen Werk *Deutschland und die westlichen Demokratien* als zentrale Aufgabe der politischen Bildung in Deutschland, den autonomen, pluralistischen, sozial- und rechtstaatlichen Charakter der Demokratie westlichen Typus sachlich zu erfassen und politisch zu verstehen, auf daß er auch

3 John Nichol, "American Literature," *Encyclopaedia Britannica*, 9th Edition (1875) <<http://www.1902encyclopedia.com/A/AME/american-literature.html>>.

hierzulande ein für allemal verankert werde.⁴ Ein kenntnisreicher, vorurteilsfreier Zugang zur Geschichte, zur Kultur und zum Rechts- und Regierungssystem der USA ist dafür unerlässlich. Das Zentrum für USA-Studien war angetreten, hier seinen Beitrag zu leisten. Da sich ein vertieftes Verständnis für die Kultur und damit auch für Geschichte und Gegenwart nur über die Sprache gewinnen lässt, ging es darüber hinaus um die Vermittlung von sprachlicher Kompetenz in Verbindung mit politisch-kultureller Kompetenz.

Folgende Ziele wurden am 31. Oktober 1995 formuliert:⁵

- Ein besseres Verständnis von Kultur, Geschichte und Politik der Vereinigten Staaten von Amerika vornehmlich in den neuen Bundesländern und in Osteuropa zu fördern;
- vertiefte Kenntnisse über Geschichte, politische Ordnung, Rechtssystem, Wirtschaft und Kultur der USA auf wissenschaftlicher Grundlage zu vermitteln;
- neueste Methodik im Bereich der englischen Sprachstudien anzuwenden und ihre Anwendung zu lehren;
- bei der Entwicklung didaktischer Konzepte und bei der Unterrichtsplanung im Fach Englisch Unterstützung zu leisten;
- Ressourcen für die Unterrichtsplanung und den Unterricht in den Fächern Englisch und Geschichte bereitzustellen;
- den Zugang zu solchen Materialien über das Internet zu ermöglichen und den Schulen des Landes Sachsen-Anhalt bei der Arbeit im Internet mit Rat und Tat zur Seite zu stehen;
- USA-Studien in Lehre und Forschung zu betreiben.

Als Zielgruppen galten Fachleiter für Englisch, Geschichte und Politik an Gymnasien zunächst des Landes Sachsen-Anhalt, dann der anderen neuen Bundesländer, später auch Pädagogen aus ganz Deutschland und aus den östlichen Nachbarstaaten. Hinzu kamen Lehrer aller Schulstufen, vor

4 Ernst Fraenkel, *Deutschland und die westlichen Demokratien* (Stuttgart: W. Kohlhammer Verlag, 1964).

5 Hans-Jürgen Grabbe, "Das Zentrum für USA-Studien: Entstehung und Perspektiven," *Zentrum für USA-Studien/Center for U.S. Studies*, Dokumentationen der Leucorea 1 (Wittenberg: ZUSAS, 1996) 4-7; 5.

allem solche, die in den ersten Jahren nach der sogenannten Wende in berufsbegleitenden Studiengängen ihre Fachkompetenz erweiterten. Weiterhin wollte sich das ZUSAS dem wissenschaftlichen Nachwuchs auf Postgraduiertenebene zuwenden und für Studierende aus ganz Deutschland USA-bezogene Blockseminare anbieten.

In den ersten Jahren standen einwöchige Intensivkurse, „American Studies Workshops“, im Mittelpunkt der Arbeit. Ein zentrales Thema aus dem Bereich der USA-Studien sollte durch unterschiedliche hochschuldidaktische Konzepte vermittelt werden (zum Beispiel in Vorlesungen, Seminaren, internetbasierten Übungen, betreuter Gruppenarbeit). Alle Teilangebote eines Workshops wurden aufeinander abgestimmt und waren geeignet, sowohl die Fach- als auch die Sprachkompetenz zu verbessern.

Eine weitere Aufgabe lag in der Durchführung von Studienwochen zu den Komplexen Landeskunde, Fremdsprachendidaktik und Sprachpraxis im Rahmen der berufsbegleitenden Studiengänge für das Fach Englisch. Auch hier wurden dadurch Synergieeffekte erreicht, daß die sprachpraktischen und -didaktischen Veranstaltungen auf landeswissenschaftlichen Inhalten aufbauten. Das Konzept eines „content-based learning“ fand in der Kulturabteilung der US-Botschaft besonderes Interesse, weil in Deutschland vor allem das Fach Englisch die Möglichkeit bietet, in größerem Maß USA-bezogene Inhalte in den Unterricht einzubeziehen.

Ab 1997 wurden am ZUSAS interdisziplinäre Blockseminare für Studierende der Fächer Geschichte, Politikwissenschaft und Amerikanistik konzipiert. Ausgehend von der Überlegung, daß an sehr vielen deutschen Universitäten außerhalb der Literaturwissenschaft kaum USA-bezogene Lehrveranstaltungen belegt werden können, wurden thematisch homogene Seminare unter Einbeziehung prominenter amerikanischer Wissenschaftler angeboten, auf die sich die erfolgreichen Bewerberinnen und Bewerber mit vorab verschickten dickleibigen Readern vorbereiten mußten. Nach dem Aufenthalt in Wittenberg konnte eine Hausarbeit verfaßt werden, auf deren Grundlage Leistungsscheine der Martin-Luther-Universität vergeben wurden. Diese Seminare stießen bald auch im europäischen Ausland und sogar in Übersee auf Interesse.⁶

6 Vgl. Kapitel 8.

Die Blockseminar-Konzeption ging ein in die seit 2006 gemeinsam mit der US-Botschaft und der Universität Magdeburg veranstaltete Wittenberg Summer School. Hier besteht für Studierende aus Deutschland und Europa die einmalige Möglichkeit, unter Anleitung eines hochkarätig besetzten deutsch-amerikanischen Lehrkörpers Themen wie "Religion in American Politics and Culture" oder "The American Press and the Challenges of Politics and Technology" zu behandeln und das Gelernte in einer elektronischen Publikation anzuwenden.⁷ An der Summer School des Jahres 2008 mit dem Thema "Vigorous Executive: The President in American Politics and Culture" nahmen 40 Studierende aus Deutschland, den Niederlanden, Belgien, Italien, Rußland, der Tschechischen Republik und Polen sowie aus Afghanistan und China teil.

Neben der Lehrtätigkeit in der Lehrerfort- und Weiterbildung und in den universitären Seminaren veranstaltet und betreut das ZUSAS seit 1998 historische und kulturwissenschaftliche Symposien zu Geschichte, Politik, Recht und Kultur der USA mit Höhepunkten wie der 49. Wissenschaftlichen Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Amerikastudien zum Thema "Colonial Encounters", die im Mai 2002 stattfand und aus der eine in der deutschen und internationalen Amerikanistik vielbeachtete Publikation hervorging.⁸

Im April 1996 konnten fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt werden, die zunächst aus Mitteln der amerikanischen Botschaft (English Teaching Program), aus dem Hochschulerneuerungsprogramm (HEP) des Bundes und danach bis 2001 aus dem Gemeinsamen Hochschulsonderprogramm III (HSP III) von Bund und Ländern finanziert wurden. Das ZUSAS sah sich dadurch in die Lage versetzt, neben der Lehre auch originäre Forschungsarbeit im Bereich der historischen und sozialwissenschaftlichen USA-Studien und der deutsch-amerikanischen Beziehungen in Geschichte und Gegenwart zu betreiben.⁹

7 Zu den Summer Schools vgl. Kapitel 8. Die E-journals der Second Wittenberg Summer School finden sich unter <http://asjournal.zusas.uni-halle.de/op/wss2007/>.

8 Zu den Symposien und Fachtagungen vgl. Kapitel 7. *Colonial Encounters: Essays in Early American History and Culture*, ed. by Hans-Jürgen Grabbe, American Studies: A Monograph Series 109 (Heidelberg: Winter, 2003).

9 Die am ZUSAS erarbeiteten Publikationen sind in Kapitel 4 dokumentiert.

Schon ab dem Studienjahr 1995/96 wurden die ZUSAS-Seminare dank der Unterstützung der Deutsch-Amerikanischen Fulbright-Kommission durch Gastwissenschaftler bereichert. Pioniere waren Stephen Engle, Professor an der Florida Atlantic University, der mit seiner Frau Stephanie und den Kindern Claire und Taylor eine Wohnung in Wittenberg bezog, und Roger Daniels, Charles Phelps Taft Professor of History an der University of Cincinnati. Beide wirkten an zahlreichen Lehrerfortbildungen und universitären Blockseminaren mit, die teilweise in Schulen und Wirtshaussälen stattfanden, da die Gebäude der Stiftung Leucorea noch nicht fertiggestellt waren.

Ab 1997 konnten Räumlichkeiten im Fredericianum, dem Nordflügel der Stiftungsgebäude, genutzt werden. In diesem Jahr erhielt das ZUSAS mit der American Studies Collection eine Sammlung der wichtigsten Monographien zur Geschichte und Kultur der USA, die den wissenschaftlichen Grundstock seiner Bibliothek bildete. Die Monographien und Quelleneditionen waren von einer Kommission der Organization of American Historians ausgewählt und mit einer Zuwendung des amerikanischen Kongresses finanziert worden.¹⁰

Nicht nur materielle, sondern auch konzeptionelle Hilfe kam aus den Vereinigten Staaten von Amerika. Zunächst war es das Regional English Language Office beim Uni-



Prof. Dr. Stephen Engle (Florida Atlantic University)



Prof. Dr. Roger Daniels (Univ. of Cincinnati)

¹⁰ Zur ZUSAS-Bibliothek vgl. Kapitel 6.



Christine Elder, Kulturattaché der US-Botschaft in Berlin, bei der offiziellen Eröffnung der Bibliothek des Zentrums für USA-Studien am 20. April 2000.

Christine Elder, Cultural Affairs Officer, U.S. Embassy Berlin, at the official opening of the ZUSAS library, April 20, 2000.

ted States Information Service in Berlin unter der Leitung von Dr. James Ward und Lisa Washburn, mit dem das ZUSAS zusammenarbeitete. Bald darauf kam die noch heute bestehende enge Verbindung zur Cultural Affairs-Abteilung der amerikanischen Botschaft hinzu. Renate Semler und Dr. Martina Kohl waren bzw. sind unsere ideenreichen und tatkräftigen Kooperationspartnerinnen. Ihnen sowie den Gesandten-Botschaftsräten der Public Affairs Division und den Kulturattachés verdankt das ZUSAS viel. Alle mit amerikanischer Unterstützung durchgeführten Veranstaltungen, die eine nationale und internationale Ausstrahlung haben, werden von der Kulturabteilung der Botschaft in Berlin mitbetreut. Bei Veranstaltungen für Zielgruppen aus den Ländern Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen arbeitet das ZUSAS ebenso vertrauensvoll mit der Kulturabteilung des Generalkonsulats der Vereinigten Staaten in Leipzig zusammen. 1996 ging die Redaktion der Zeitschrift *American Studies Journal* in die Hände des Zentrums für USA-Studien über. Die zweimal jährlich erscheinende Zeitschrift wurde zunächst im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Amerikastudien von Prof. Dr. Hans-Jürgen Grabbe herausgegeben und

von Dipl.-Angl. Birgit Plietzsch redaktionell unterstützt. Sie erschien in einer Auflage von 16.000 Exemplaren und wurde unter anderem von mehr als 400 allgemeinbildenden Gymnasien und Fachgymnasien in Deutschland subskribiert. Heute erscheint das *ASJ* als Electronic Journal und hat eine Reichweite von ca. 7.000 Zugriffen pro Monat. Neben seiner Zeitschrift gibt das ZUSAS in lockerer Folge *Occasional Papers* heraus und betreut die im Franz Steiner Verlag erscheinende Schriftenreihe *USA-Studien*, die mittlerweile auf fünfzehn Bände angewachsen ist.¹¹

1998 wurde das Civic Education Program des ZUSAS in Angriff genommen. Es stand im Zusammenhang mit dem Projekt "Education for Democratic Citizenship", das der Europarat in Verbindung mit der Civitas-Stiftung initiiert hatte. Ziel dieser Initiative war es, "zu bestimmen, welche Werte und Kompetenzen erforderlich seien, um den Einzelnen zur Partizipation in der demokratischen Gesellschaft zu befähigen, wie diese Fähigkeiten erworben werden können und wie erlernt werden könne, sie anderen weiterzuvermitteln".¹² Für Wittenberg wurde die Stelle eines Koordinators ausgeschrieben und im Juli 1998 erstmals besetzt. Zu den Aufgaben des Civic Education Fellow gehörte es, Programme im Bereich der politischen Bildung für die Staaten Ost- und Ostmitteleuropas zu entwickeln und am ZUSAS die Ausbildung von Multiplikatoren aus dem Bereich der politischen Bildung zu übernehmen. Bis 2001 arbeiteten insgesamt drei Civic Education Fellows in Wittenberg.¹³

Nach dem Auslaufen der Sondermittel von Bund und Land geriet das Zentrum für USA-Studien ab 2001 in schwieriges Fahrwasser, doch gelang 2003 dank der Anstrengungen des Vorstands der Stiftung Leucorea die Stabilisierung durch die Bereitstellung von Haushaltsmitteln für die Einstellung neuer Mitarbeiter. Nachdem der Gründungsdirektor, Prof. Dr. Hans-Jürgen Grabbe, sein Amt im März 1999 niedergelegt hatte, wurde das ZUSAS zunächst von der Geschäftsführerin, Dr. Jessica Gienow-Hecht, geleitet. Da Frau Gienow-Hecht ab September 1999 ein Habilitationsstipendium an der

¹¹ Vgl. Kapitel 4.

¹² Karlheinz Dürr, Isabel Ferreira Martins, and Vedrana Spajic-Vrka, "Project on 'Education for Democratic Citizenship': Demokratie lernen in Europa," Ed. Council for Cultural Co-operation (CDCC) <[http://www.coe.int/t/dg4/education/edc/Source/Pdf/Documents/By_Country/Germany/\(2000\)%2016%20All.PDF](http://www.coe.int/t/dg4/education/edc/Source/Pdf/Documents/By_Country/Germany/(2000)%2016%20All.PDF)>.

¹³ Vgl. Kapitel 8.

Harvard University wahrnahm, lag die Geschäftsführung bis Dezember 2000 kommissarisch in den Händen von Dr. Andrea Mehrländer.

Im April 2003 übernahm PD Dr. Manfred Berg (FU Berlin) die Leitung des Zentrums für USA-Studien. Als er im Oktober 2005 einem Ruf auf die Curt Engelhorn-Stiftungsprofessur für amerikanische Geschichte an der Universität Heidelberg folgte, war bereits eine Umstrukturierung der Stiftung Leucorea im Gespräch. Diese Diskussion führte am 13. Dezember 2005 zur Verabschiedung der "Gemeinsamen Vereinbarung über die künftige Entwicklung der Stiftung Leucorea" durch das Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt, das Rektorat der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und den Vorstand der Stiftung Leucorea. Der Beschluß sah vor, die positiv evaluierten wissenschaftlichen Zentren der Stiftung Leucorea bis zum Beginn des Wintersemesters 2006/07 in die Martin-Luther-Universität zu überführen. Das ZUSAS wurde dadurch zu einer wissenschaftlichen Einrichtung der halleschen Universität mit Büros in der Saalestadt und einer Arbeitsstelle in Wittenberg.

Prof. Grabbe wurde im Juni 2006 erneut zum Direktor ernannt. Seitdem beteiligt sich das ZUSAS im Rahmen der sogenannten Lutherdekade an der wissenschaftlichen Vorbereitung des Reformationsjubiläums 2017 und kooperiert mit dem McNeil Center for Early American Studies der University of Pennsylvania und dem Lutheran Theological Seminary at Philadelphia, der ältesten lutherischen Theologischen Fakultät Amerikas. Ein wichtiges neues Projekt befaßt sich mit der Ausstrahlung des halleschen Pietismus auf das koloniale Britisch-Nordamerika und die jungen USA.¹⁴

Weitere Kooperationen bestehen mit der Deutschen Gesellschaft für Amerikastudien und der European Association for American Studies. Das Zentrum für USA-Studien ist institutionelles Mitglied der DGfA und des American Studies Network, einer Vereinigung von neunzehn europäischen Forschungseinrichtungen unter dem Dach der EAAS.¹⁵ Die in Wittenberg angesiedelten Archive von DGfA und EAAS bilden die Grundlage für den Forschungsschwerpunkt "Institutionalisierte Wissensdiskurse im europä-

14 Zu den aktuellen Forschungsprojekten des ZUSAS vgl. Kapitel 3.

15 Vgl. <http://www.eaas.eu/asn.htm>.

isch-amerikanischen Raum”¹⁶ und machen das ZUSAS zu einem Repository der deutschen und europäischen Amerikanistik. Die Bibliothek des Zentrums verfügt außerdem über eine umfangreiche Sammlung seltener *Americana Germanica*.

Neben seiner Forschungs- und Lehrtätigkeit bemüht sich das ZUSAS um “Outreach”, das heißt es geht in Halle und Wittenberg auf Lehrer, Schüler, Studierende und politisch interessierte Bürger zu, veranstaltet Amerikanische Kulturtage, organisiert kommentierte Vorführungen amerikanischer Filme, ist Gastgeber von Musikprogrammen und stellt seine Kinder- und Jugendbüchersammlung interessierten Schulklassen zur Verfügung.

Die Aktivitäten des Zentrums für USA-Studien in Forschung, Lehre und Kultur verschlingen erhebliche Mittel. Seit 1995 hat das ZUSAS sehr erfolgreich Gelder von dritter Seite einwerben können. In der Summe sind es mehr als zwei Millionen Euro. Insbesondere die Programmarbeit wäre ohne die Unterstützung durch die amerikanische Botschaft so nicht möglich gewesen.¹⁷ Grundlage des Erfolges war die kontinuierliche Förderung und Unterstützung durch das Land Sachsen-Anhalt, durch die Stiftung Leu-corea und, seit 2006, durch die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Allen Partnern gilt der herzliche Dank des ZUSAS-Teams.

¹⁶ Vgl. Kapitel 3.

¹⁷ Siehe die Dokumentation in Kapitel 11.



At the dedication ceremony, October 31, 1995: (from the left) Prof. Dr. Wolfgang Böhmer, Vice President of the Leucorea Foundation (1994–2002), Prof. Dr. Dr. Gunnar Berg, Rector of Martin Luther University Halle-Wittenberg (1992–1996) Eckhard Naumann, Mayor of Wittenberg, Reinhard Höppner, Prime Minister of Saxony-Anhalt (1994–2002), and Charles E. Redman, U.S. Ambassador to Germany (1994–1996).

A BRIEF HISTORY OF THE CENTER FOR UNITED STATES STUDIES

by Hans-Jürgen Grabbe

The inauguration of the Center for United States Studies commenced on October 31, 1995 at the Wittenberg city hall in the presence of the then Prime Minister of Saxony-Anhalt, Reinhard Höppner, and the U.S. Ambassador to Germany, Charles E. Redman. The Center was created by the Leucorea Foundation in cooperation with the American Embassy. The envisioned purpose for the Center was to engage in research involving the political, economic, social, religious and intellectual development of the United States as well as its legal system, language, literature, and arts both past and present. With the ideas of the renowned American Studies scholar Sigmund Skard in mind, ZUSAS committed itself to a systematic approach in which the different aspects of life in the U.S. are understood as parts of American culture.¹

1 Sigmund Skard, *American Studies in Europe: Their History and Present Organisation*, 2 vols. (Philadelphia: University of Pennsylvania Press, 1958) I: 8.

In the United States the field of American Studies has been around since the 1930s.² In an effort to better grasp the uniqueness of the American culture, this interdisciplinary field of research and teaching was created with the intention of escaping the limitations of the individual disciplines of history and the social sciences, on the one hand, and linguistic and literary studies, on the other. The establishment of interdisciplinary or multidisciplinary research institutes in Germany such as the America Institute at the University of Munich (1949), the John F. Kennedy Institute for North American Studies at the Free University of Berlin (1963), the Center for North American Research at the University of Frankfurt am Main (1979), and the Heidelberg Center for American Studies (2003) are testaments to the commitment and success of the endeavor.

The founding of the Center for United States Studies represents a clear continuation of this tradition and a fresh and innovative direction for future research. The name of the Center itself signals a shift in thinking intended to supplant the ideologically obsolete and geographically imprecise, yet commonly used designation “American Studies” by introducing the more appropriate term “United States Studies.”

While the United States unquestionably belongs to the older and more established countries, it, nevertheless, remains “new” in its ability to constantly re-create itself—an ability that still serves as a source of inspiration as well as irritation. As the Scottish literary professor John Nichol at the end of the 19th century once poignantly put it: “An old country is a study, but a new country is a problem.”³ The perception of the United States as a “problem” prevailed especially in the new German states, where genuine and reliable information about the United States had been scarce before 1989. Both the symbolic and geographic centrality of Wittenberg within the new states as well as its close proximity to neighboring countries like Poland and the Czech Republic only served to reinforce the U.S. Embassy’s interest in building and maintaining a close working relationship with the Center.

The political scientist Ernst Fraenkel outlined in his work *Germany and the Western Democracies* (1964) the central aims of political education in Germany, the goal of which was to grasp and understand the autonomous, pluralistic, and constitutional

2 The first significant contribution to the field is Vernon Louis Parrington, *Main Currents in American Thought*, 3 vols. (New York: Harcourt, Brace and Co., 1927).

3 John Nichol, “American Literature,” *Encyclopaedia Britannica*, 9th Edition (1875) <<http://www.1902encyclopedia.com/A/AME/american-literature.html>>.

character of western democracy.⁴ Clearly, a knowledgeable and unbiased approach to the history, culture, legal system as well as system of government of the United States is indispensable not only from the perspective of research but politically as well. Furthermore, because a deeper and more insightful understanding of the culture, and thus, historical context is inextricably interwoven with the language, one of the Center's more tangible contributions lies in combining political-cultural competence with linguistic competence.

The following aims were drafted on October 31, 1995:⁵

- I To foster a better understanding of U.S. culture, history, and politics above all in the new German states and in Eastern Europe.
- I To facilitate a comprehensive and more significant understanding regarding the history, political organization, legal system, economy, and culture of the United States.
- I To apply and pass along the newest and most innovative methods in the field of teaching English as a foreign language (EFL).
- I To develop didactic concepts as well as lesson plans.
- I To establish and make available access to resource materials relevant to the development of lesson plans and lessons for the subjects English and History.
- I To provide access to such materials available via the internet as well as to assist schools in Saxony-Anhalt with internet related matters.
- I Lastly, to engage in research and instruction directly related to U.S. Studies.

Initially, the target audience included English, History, and Political Science teachers at university-track high schools (*Gymnasien*) in Saxony-Anhalt, later in all of the new German states, and finally teachers from throughout Germany and even neighboring countries in Eastern Europe. Primarily in the years after the German reunification, the Center for United States Studies assisted teachers at every grade level in pursuing further education studies in order to meet the demands of the new educational environment. Additionally, the Center supported the advancement of young

4 Ernst Fraenkel, *Deutschland und die westlichen Demokratien* (Stuttgart: W. Kohlhammer Verlag, 1964).

5 Hans-Jürgen Grabbe, "Das Zentrum für USA-Studien: Entstehung und Perspektiven," *Zentrum für USA-Studien/Center for U.S. Studies, Dokumentationen der Leucorea 1* (Wittenberg: ZUSAS, 1996) 4-7; 5.

scholars at the post-graduate level and offered “block seminars” directly related to the study of the United States for students throughout Germany.

The concept focused primarily on week-long intensive courses or “American Studies Workshops.” A strong emphasis was placed on varied didactic concepts, e.g. lectures, seminars, internet-based exercises, and supervised group work. The various workshop components were conceived as an integrated whole and were designed to improve both the students’ knowledge of the field and their linguistic competence.

The task of conducting “study weeks” incorporating areas such as civics, foreign language acquisition, and practical language use within the framework of the continuing education studies for the subject English was yet another of the Center’s activities. Here, as well, a synergy was achieved, in which the language and didactics seminars built upon the contemporary cultural and research-oriented content. Because English is the only subject in German schools providing the opportunity to expose students to substantial U.S.-related content, it was the Center’s “content-based learning” approach that the U.S. Embassy found so compelling.

In 1997 the Center introduced interdisciplinary block seminars for History, Political Science, and American Studies students. The response from students all over Germany and other European countries has been considerable. This positive reception is due, on the one hand, to the fact that at many German universities few courses specifically related to the U.S. are offered outside of Literary Studies, and on the other, to the involvement of prominent American scholars. The demand for these intense and thematically focused seminars has been so great over the years that in order to maintain the high-level of instructional quality an application process was made necessary. Once the students have finished their stay in Wittenberg, they may write term-papers that will count toward their coursework at their home institutions.⁶

The conceptual base of these seminars found its way into the Wittenberg Summer School, first held in 2006. The Summer School is the result of a cooperative effort between the Center for United States Studies, the U.S. Embassy in Berlin, and the English and American Studies Department of Otto von Guericke University Magdeburg. Drawing from the experience gained in the block seminars, the Summer School

6 See chapter 8.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 49. wissenschaftlichen Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Americastudien (2002) während einer Pause auf dem Hof der Stiftung Leucorea.

Participants of the 49th annual conference of the German Association for American Studies (2002) during a coffee break on the Leucorea campus in Wittenberg.

offers students from throughout Europe the opportunity to work closely with top German and American scholars on such topics as “Religion in American Politics and Culture” and “The American Press and the Challenges of Politics and Technology.” In 2007 students applied their knowledge by producing a series of e-journals.⁷ The Summer School of 2008 was entitled “Vigorous Executive: The President in American Politics and Culture,” and included 40 students from Germany, The Netherlands, Belgium, Italy, the Czech Republic, Russia, Poland, Afghanistan, and China.

In addition to the instructional activities involving teacher training, continuing education, and university-level teaching, the Center has organized symposia in the fields of history, politics, law, and culture of the United States of America. One noteworthy highlight was the 49th Annual Conference of the German Association for American Studies (GAAS) entitled “Colonial Encounters,” which took place in May of

7 For more information on the Summer Schools, see chapter 8. The E-journal resulting from the Second Wittenberg Summer School can be found at <<http://asjournal.zusas.uni-halle.de/op/wss2007/>>.

2002. The resulting publication consisting of essays by German and American Studies specialists was well-received on both sides of the Atlantic.⁸

In April of 1996 five new staff members were hired, initially financed via the “English Teaching Program” of the United States Information Agency, the German federal government’s “University Re-structuring Program” (HEP), and, until 2001, the joint federal and state “University Special Program III” (HSP III). From then on, the Center was in a position to conduct research on the United States in the fields of history and political science and on German-American relations both past and present.⁹

Starting with the 1995–96 academic year, the Center’s seminars and workshops profited from the generous support of the German-American Fulbright Commission in the form of guest professors. The pioneers of this fruitful collaboration were Prof. Stephen Engle (Florida Atlantic University), who came to Wittenberg with his wife Stephanie and their two children Claire and Taylor, as well as Prof. Roger Daniels (Charles Phelps Taft Professor of History at the University of Cincinnati) and his wife Judith. Both guest professors took part in numerous continuing education seminars, many of which were held in local schools and other locations throughout Wittenberg because of the ongoing renovation of the Leucorea Foundation’s buildings.

The completion of the *Fridericianum* (the north wing of the Leucorea Foundation’s building) in 1997 meant that the Center finally had its own rooms for carrying out its operations. In that same year the Center for United States Studies received the “American Studies Collection”—a collection of the most important books pertaining to the history and culture of the U.S.—which represents the cornerstone of its research library. The monographs and source materials were chosen by a commission of the Organization of American Historians and financed by the U.S. Congress.¹⁰

The Center was the recipient of not only material assistance, but of conceptual support as well. Early on, the Center worked closely with the Regional English Language Office of the United States Information Service in Berlin under the direction of Dr. James Ward and Lisa Washburn. Soon thereafter followed the close (and still active)

8 For the symposia and conferences see chapter 7. *Colonial Encounters: Essays in Early American History and Culture*, ed. by Hans-Jürgen Grabbe, American Studies: A Monograph Series 109 (Heidelberg: Winter, 2003).

9 For the Center’s list of publications, see chapter 4.

10 For more information regarding the library, see chapter 6.

working relationship with the Office of the Cultural Attaché of the U.S. Embassy in Berlin. Renate Semler and Dr. Martina Kohl have always provided imaginative and energetic support. The Center is indebted to them and to the Minister-Counselor of the Public Affairs Division and the Cultural Attaché. American supported events at the national and international level have mostly been co-organized by the Cultural Affairs section of the U.S. Embassy in Berlin. The U.S. Consulate General in Leipzig is the Center's partner in putting on regional programs for Saxony, Saxony-Anhalt, and Thuringia.



English Teaching Fellow Heidi Hadley (foreground left) and Cultural Affairs Specialist Renate Semler, U.S. Embassy Berlin, during an American Studies Seminar in 1996.

In 1996, the responsibility for editing the *American Studies Journal (ASJ)* was placed in the Center's hands. Prof. Dr. Hans-Jürgen Grabbe acted as chief editor of the semi-annual publication with Dipl.-Angl. Brigit Plietzsch as his first editorial assistant. The journal enjoyed a circulation of 16,000 copies and had more than 400 German high schools as subscribers. In keeping up with the technological demands of modern media and recognizing the advantages of cyberspace, the *ASJ* is now an E-journal with over 7,000 visits per month. In addition to the journal, the Center edits its series of *Occasional Papers* and oversees the (at present 15 volume) series *USA-Studien* published by Franz Steiner Verlag.¹¹

As the result of a joint initiative of the Council of Europe and the Civitas Foundation, the Center—in connection with the project “Education for Democratic Citizenship”—launched its Civic Education Program in 1998. The goal of this initiative was “to determine what values and competencies are required in order to facilitate the participation of individuals in a democratic society as well as how these abilities could be acquired, taught, and passed on to others.”¹² For Wittenberg this meant the

¹¹ See chapter 4.

¹² Karlheinz Dürr, Isabel Ferreira Martins, and Vedrana Spajic-Vrkas, “Project on ‘Education for Democratic Citizenship’: Demokratie lernen in Europa,” ed. for the Council for Cultural Co-operation (CDCC), <[http://www.coe.int/t/dg4/education/edc/Source/Pdf/Documents/By_Country/Germany/\(2000\)%2016%20All.PDF](http://www.coe.int/t/dg4/education/edc/Source/Pdf/Documents/By_Country/Germany/(2000)%2016%20All.PDF)>.

creation of a coordinator position (first filled in July of 1998), whose duties included the development of programs in the area of political education for Eastern European countries as well as taking over the instruction and training of Polish and Slovenian political education teachers. Until 2001, a total of three Civic Education Fellows were working in Wittenberg.¹³

Once the federal and state funds for the special projects and initiatives ended in 2001, the Center, financially speaking, fell on hard times. However, thanks to the efforts of the Leucorea Foundation's executive board, it was decided that a certain portion of the Foundation's funds should be allocated to the Center in order to hire new staff members. After the Center's founding director Prof. Dr. Hans Jürgen Grabbe stepped down in March of 1999, the managing director of the Center, Dr. Jessica Gienow-Hecht, took over the helm. When she decided to take a post-doctoral fellowship at Harvard University in September of that same year, the provisional direction fell to Dr. Andrea Mehrländer until December 2000.

In April 2003, PD Dr. Manfred Berg (Free University of Berlin) became head of the Center for United States Studies. When he received the Curt Engelhorn Endowed Professorship for American History at the University of Heidelberg in October of 2005, a reorganization of the Leucorea Foundation was already under way. Later that year, a joint agreement concerning the future of the Leucorea Foundation was adopted. The parties involved in this agreement included Saxony-Anhalt's ministry of education, the rectorate of Martin Luther University Halle-Wittenberg, and the executive board of the Leucorea Foundation. The decision stipulated that the positively evaluated Center for United States Studies was to be transferred to Martin-Luther-University by the beginning of the 2006 winter term. As such, the Center became a research center of the university with offices in Halle and Wittenberg.

In June 2006, Prof. Grabbe was once again appointed director of the Center. Since that time the Center has taken an active role in the so-called "Luther Decade" and the academic preparation for the quincentennial of the Reformation in 2017. To this end, the Center is collaborating with the McNeil Center for Early American Studies at the University of Pennsylvania and the Lutheran Theological Seminary in Philadelphia (the oldest Lutheran divinity school in the U.S.). One project that has arisen

¹³ See chapter 8.

out of this cooperation involves the spread of Halle Pietism to British colonial North America and the early United States.¹⁴

The Center works closely with the German Association for American Studies (GAAS) and the European Association for American Studies (EAAS). It is an institutional member of the GAAS and of the American Studies Network, which is comprised of 19 European research institutions under the umbrella of the EAAS.¹⁵ The Wittenberg-based archives of the GAAS and EAAS have turned the Center into a repository of German and European American Studies. These sources are being utilized in the research project “Institutionalized Discourses of Knowledge in the European-American Context.”¹⁶ It is also worth noting that the Center’s library possesses a large collection of *Americana Germanica*.

In addition to its research and instructional activities the Center offers an extensive outreach program. The program involves reaching out to teachers, high school and college students as well as politically minded citizens by putting on such events as “American Culture Days,” showing American films accompanied by commentary, hosting musical programs, as well as opening its children and young adult book collections to school classes.

The Center’s activities, whether related to research, instruction, or culture, consume considerable financial resources. Since its establishment in 1995, the Center has been quite successful in obtaining outside funding for its projects and activities. At present the sum is over two million Euros.¹⁷ Without the continuing support and cooperation of the American Embassy, the Center’s teaching activities would not have been possible. The basis for the Center’s success has been the support by the state of Saxony-Anhalt, the Leucorea Foundation, and, since 2006, by Martin Luther University Halle-Wittenberg. The Center for United States Studies team would like to express its sincere thanks to all of its partners.

14 See chapter 3 for the current research projects pursued at ZUSAS.

15 See <<http://www.eaas.eu/asn.htm>>.

16 See chapter 3.

17 Documentation can be found in chapter 11.



ZUSAS-Mitarbeiter

FACULTY OF THE CENTER FOR U.S. STUDIES

ZUSAS-Mitarbeiter

FACULTY OF THE CENTER FOR U.S. STUDIES

HANS-JÜRGEN GRABBE studierte Geschichte und Englische Philologie an der Universität Hamburg und wurde dort 1982 mit einer Arbeit über das Verhältnis von CDU/CSU und SPD zu den Vereinigten Staaten von Amerika zum Dr. phil. promoviert. 1990 habilitierte er sich, ebenfalls in Hamburg, mit einer sozialgeschichtlichen Untersuchung über die Europäische Einwanderung in die USA während der sogenannten Frühen Nationalen Periode (1783–1820). Damit verbunden war die Erteilung der *Venia legendi* für das Fach Neuere Geschichte. Nach Stationen in Hamburg, Kassel, Halle und Oldenburg hat Professor Grabbe seit 1994 den Lehrstuhl für Amerikastudien und Britische Studien in Halle inne. Prof. Grabbe forscht auf den Gebieten der deutsch-amerikanischen Beziehungen, der atlantischen Migrationsgeschichte und des deutsch-amerikanischen Kulturtransfers. Er war Stipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft und Fellow des American Council of Learned Societies. Prof. Grabbe ist Präsident der European Association for American Studies (seit 2008) und war von 1996 bis 1999 Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Amerikastudien. Am 15. Februar 2008 wurde ihm das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Bundespräsident Köhler würdigte damit sein Engagement für die Förderung der Wissenschaftsbeziehungen auf nationaler und europäischer Ebene sowie der deutsch-amerikanischen Beziehungen und die Verdienste im Zusammenhang mit der Gründung des Zentrums für USA-Studien.



HANS-JÜRGEN GRABBE is University Professor of American Studies and British Studies and director of the Center for United States Studies at Martin Luther University Halle-Wittenberg. He received the degrees of Dr. phil. and Dr. phil. habil. in Modern History from the University of Hamburg. Before being appointed to the Halle chair he taught at the universities of Hamburg, Kassel, Halle, and Oldenburg. As an American Studies Fellow of the American Council of Learned Societies he was a visiting scholar at the Philadelphia Center for Early American Studies (University of Pennsylvania). Prof. Grabbe is a past president of the German Association for American Studies (1996–1999) and currently serves as president of the European Association for American Studies. His publications focus on German-American relations and Atlantic migration. He received the cross of the Federal Order of Merit for his commitment to the promotion of scholarly cooperation at the national and European levels, the advancement of German-American relations, and for the establishment of the Center for United States Studies.



CARSTEN HUMMEL ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für USA-Studien. Er studierte Anglistik, Amerikanistik, Wirtschaftswissenschaften und Spanisch an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg sowie an der Montana State University in Bozeman, USA, und schloß sein Studium mit dem akademischen Grad eines Diplom-Anglisten ab. Die Diplomarbeit wurde unter dem Titel *Political Marketing in the Information Age* (Wittenberg: ZUSAS, 1999) veröffentlicht. Bevor Herr Hummel 2004 an das ZUSAS kam, war er im Marketing verschiedener Unternehmen im Bereich der Neuen Medien tätig und koordinierte ein hochschulweites E-Learning-Projekt an der Hochschule Magdeburg-Stendal (FH). Derzeit arbeitet Herr Hummel an einer Dissertation zur Geschichte der European Association for American Studies (EAAS). Zu seinen Aufgaben am ZUSAS gehört die redaktionelle Betreuung des *American Studies Journal*.

tana State University in Bozeman, USA, und schloß sein Studium mit dem akademischen Grad eines Diplom-Anglisten ab. Die Diplomarbeit wurde unter dem Titel *Political Marketing in the Information Age* (Wittenberg: ZUSAS, 1999) veröffentlicht. Bevor Herr Hummel 2004 an das ZUSAS kam, war er im Marketing verschiedener Unternehmen im Bereich der Neuen Medien tätig und koordinierte ein hochschulweites E-Learning-Projekt an der Hochschule Magdeburg-Stendal (FH). Derzeit arbeitet Herr Hummel an einer Dissertation zur Geschichte der European Association for American Studies (EAAS). Zu seinen Aufgaben am ZUSAS gehört die redaktionelle Betreuung des *American Studies Journal*.

CARSTEN HUMMEL is a research associate at the Center for United States Studies. He studied British and American Studies, Economics, and Spanish at Martin Luther University Halle-Wittenberg and at Montana State University, Bozeman, U.S.A. His diploma thesis was published as *Political Marketing in the Information Age* (Wittenberg: ZUSAS, 1999). Prior to joining the Center in 2004, Mr. Hummel held several management and marketing positions at new media companies and coordinated a campus-wide e-learning project at the University of Applied Sciences, Magdeburg. Carsten Hummel is currently working on a dissertation which focuses on the history of the European Association for American Studies (EAAS). He also serves as assistant editor of the *American Studies Journal*.

JULIA NITZ studierte Anglistik und Amerikanistik, Medien- und Kommunikationswissenschaften sowie Deutsch als Fremdsprache an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und an der University of Wales in Swansea,



UK. Sie wurde 2009 mit einer Arbeit zur Rezeption und Konstruktion König Georgs III. in den britischen Medien promoviert. Das Dissertationsprojekt wurde durch ein Graduiertenstipendium des Landes Sachsen-Anhalt und ein Forschungsstipendium des Deutschen Historischen Instituts London gefördert. Die Doktorarbeit ist 2010 unter dem Titel *Ein kognitives Lesemodell historio(bio)graphischer Texte* beim Wissenschaftlichen Verlag Trier erschienen. Frau Nitz war zwischen 2006 und 2009 als Lehrbeauftragte für englische Literaturwissenschaft an der Martin-Luther-Universität tätig. Seit Dezember 2009 arbeitet sie am Zentrum für USA-Studien und ist dort für Lehrerfortbildung, Tagungsadministration, Einwerbung von Drittmitteln und Finanzverwaltung verantwortlich. Zu ihren Veröffentlichungen, die sich primär mit Adaptionsstudien und narrativer Geschichtsschreibung beschäftigen, gehören u. a.: "History on the Small Screen: Televisual Adaptations of the Past," *Journal of Adaptation in Film and Performance* 3.2 (2010) and "The Reconstruction of the Past in Museum Narratives: A

View from Narratology," *Museum Narratives*, hg. von Sabine Coelsch-Foisner (Frankfurt a. M. 2011).

JULIA NITZ studied English, American Studies and Media and Communication Studies at Martin-Luther-University Halle-Wittenberg and also holds a certificate in German as a Foreign Language. She was a visiting student at Columbus State Community College (Columbus, Ohio) and at the University of Wales in Swansea. Her Ph.D. thesis on the presentation of King George III in the British media, for which she received a state-funded graduate scholarship and a research fellowship from the German Historical Institute London, was completed in 2009. It has recently been published in book form by Wissenschaftlicher Verlag Trier. Dr. Nitz became a member of ZUSAS in December 2009. Her responsibilities include teacher training, event management, and accounting. Among her published articles are: "History on the Small Screen: Televisual Adaptations of the Past," *Journal of Adaptation in Film and Performance* 3.2 (2010) and "The Reconstruction of the Past in Museum Narratives: A View from Narratology," *Museum Narratives*, ed. Sabine Coelsch-Foisner (Frankfurt a. M. 2011).



WOLFGANG SPLITTER ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für USA-Studien. Er promovierte an der Johns-Hopkins-Universität in Baltimore, Maryland. Von 1999 bis 2000 war Dr. Splitter als Gastwissenschaftler an der Fakultät für Geschichtswissenschaft der Johns-Hopkins-Universität tätig. Zwischen 2005 und 2010 erhielt er Forschungsstipendien der John Carter Brown Library (Providence, Rhode Island), der American Philosophical Society (Philadelphia), der Library Company of Philadelphia und der Fritz Thyssen Stiftung. Herr Splitter ist Autor der Monographie *Pastors, People, Politics: German Lutherans in Pennsylvania, 1740–1790* (Trier 1998). Seine zahlreichen Aufsätze thematisieren vor allem die lutherische Mission der Franckeschen Stiftungen, Halle (Saale), in Georgia und Pennsyl-

vania, die deutsche Einwanderung nach Britisch-Nordamerika und den amerikanischen Exzeptionalismus im 18. Jahrhundert. Im Rahmen eines vom National Endowment for the Humanities von 2007 bis 2009 geförderten Projektes übersetzte und edierte er zusammen mit Timothy J. Wengert, Professor am Lutheran Theological Seminary at Philadelphia, den Briefwechsel Heinrich Melchior Mühlenbergs (1711–1787) aus den Jahren 1753 bis 1762 (*The Correspondence of Heinrich Melchior Mühlenberg*, Bände 3 und 4, Rockport, Maine, 2009–2010). H. M. Mühlenberg war als Hauptorganisator des kirchlichen Luthertums in Nordamerika eine der zentralen Figuren zur Zeit der Amerikanischen Revolution. Im Zusammenhang mit dem ZUSAS-Schwerpunkt “A World in Words: Halle Pietists between the New World and the Old Order“ arbeitet Dr. Splitter derzeit an einer Soziobiographie Mühlenbergs.

WOLFGANG SPLITTER is a research associate at the Halle-Wittenberg Center for United States Studies. After taking his Ph.D. in history from Johns Hopkins University, Dr. Splitter conducted research in American Lutheranism and German immigration to British North America. From 1999 to 2000, he was a visiting scholar in the History Department of Johns Hopkins University (Baltimore). Between 2005 and 2010, he received fellowships from the John Carter Brown Library, the American Philosophical Society, the Library Company of Philadelphia, and the Fritz Thyssen Foundation. Dr. Splitter is the author of *Pastors, People, Politics: German Lutherans in Pennsylvania, 1740–1790* (Trier, 1998). Other publications deal with the Lutheran missions in Georgia and Pennsylvania sponsored by the Francke Foundations in Halle (then located in Prussia) and with eighteenth-century American exceptionalism. Under a grant from the National Endowment for the Humanities, he translated into English and edited volumes 3 (1753–1756) and 4 (1757–1762) of *The Correspondence of Heinrich Melchior Mühlenberg* (Rockport, Maine, 2009–2010). His co-editor was Professor Timothy J. Wengert of the Lutheran Theological Seminary at Philadelphia. Dr. Splitter is currently preparing a socio-biography of H. M. Mühlenberg (1711–1787), the chief organizer of churched Lutheranism in North America. This work is part of the ZUSAS research cluster “A World in Words: Halle Pietists between the New World and the Old Order.”



ANTON HIEKE studierte Geschichte, Anglistik, Amerikanistik und Judaistik/Jüdische Studien an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Im März 2008 erlangte er den Magistergrad mit einer Arbeit zum Amtsenthebungsverfahren

gegen den amerikanischen Präsidenten Andrew Johnson. Anton Hieke arbeitet gegenwärtig an einem Dissertationsprojekt zur Geschichte der deutsch-jüdischen Einwanderer nach Georgia und den Carolinas in der Rekonstruktions-Ära (1863–1877). Für die Realisierung dieses Projektes erhielt Herr Hieke einen Transatlantic Grant der European Association for American Studies sowie Stipendien der Southern Jewish Historical Society und des John-F.-Kennedy-Instituts für Nordamerikastudien der Freien Universität Berlin. Zur Zeit wird sein Promotionsvorhaben durch die Graduiertenförderung des Landes Sachsen-Anhalt unterstützt. Anton Hieke veröffentlichte „Jews at the Cape Fear Coast: A Portrait of Jewish Wilmington, NC, 1860–1880,” *Southern Jewish History* 13 (2010) und „Farbrekhers in America: The Americanization of Jewish Blue-Collar Crime, 1900–1931,” *aspeers* 3 (2010). Als wissenschaftliche Hilfskraft betreut Herr Hieke seit 2008 die Bibliothek des Zentrums für USA-Studien.

ANTON HIEKE studied History, British and American Studies, and Jewish Studies at Martin Luther University Halle-Wittenberg. In 2008, he received his master's degree with a thesis on the impeachment of President Andrew Johnson. He is currently working on a dissertation entitled „The German Jewish Immigrants of Reconstruction Georgia and the Carolinas.” Mr. Hieke's research was supported by a Transatlantic Grant from the European Association for American Studies. Other grants came from the Southern Jewish Historical Society and the John F. Kennedy Institute of the Free University of Berlin. He is the recipient of a graduate scholarship from the state of Saxony-Anhalt. Mr. Hieke has published „Jews at the Cape Fear Coast: A Portrait of Jewish Wilmington, NC, 1860–1880,” *Southern Jewish History* 13 (2010) and „Farbrekhers in America: The Americanization of Jewish Blue-Collar Crime, 1900–1931,” *aspeers* 3 (2010). He currently works as a graduate assistant in the library of the Center for United States Studies.



ANDREAS HÜBNER studierte Anglistik, Amerikanistik, Geschichte und Mediendidaktik an der Friedrich-Schiller-Universität Jena sowie an der Tulane University New Orleans. Sein Studium schloß er im Februar 2009 mit einer Arbeit ab, die unter dem Titel *'Famous Leader of the German Colony Here.'* *Die Biographie des J. Hanno Deiler und ihre Implikationen für die deutsch-amerikanische Gemeinschaft von New Orleans* veröffentlicht wurde (Frankfurt a. M. 2009). Herr Hübner promoviert am Graduate Centre for the Study of Culture (GCSC) der Justus-Liebig-Universität Gießen mit einer migrationshistorischen Studie zum kolonialen Louisiana. Seit August 2009 ist er als Redaktionsassistent für das *American Studies Journal* des Zentrums für USA-Studien tätig. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Geschichte des amerikanischen Südens, die Migrationsgeschichte in atlantischer und globaler Perspektive sowie die Konstruktionen von Identität und Ethnizität in der amerikanischen Geschichte.

ANDREAS HÜBNER studied British and American Studies, History, and Media Didactics at Friedrich Schiller University Jena and Tulane University, New Orleans. His state examination thesis on the German-American community of New Orleans in the late 19th century was published as a book in February 2009. He is currently working on a dissertation project that explores early migration patterns in colonial Louisiana at the Graduate Center for the Study of Culture (GCSC) of Justus Liebig University Giessen. In August 2009, he joined ZUSAS where he serves as copy editor of the *American Studies Journal*. Andreas Hübner's research interests include the history of the American South, migration history, and constructions of identity and ethnicity in American history.

Frühere Mitarbeiter in alphabetischer Reihenfolge
(mit damaliger und jetziger Tätigkeit)

Former faculty members in alphabetical order (including past and current positions)

DR. ERICA J. BENSON

English Teaching Fellow, 09/1996–07/1999

Assistant Professor, English Department, University of Wisconsin at Eau Claire

DR. MANFRED BERG

Director, 04/2003–09/2005

Professor and Curt Engelhorn Chair in American History, University of Heidelberg

DR. JESSICA C. E. GIENOW-HECHT

Deputy Director (Geschäftsführerin), 04/1996–12/2000

Professor of International History/Peace and Conflict Studies,
University of Cologne

MICHAEL GROEN, M.A.

English Teaching Fellow, 1995–1996

Assistant Director, Office of International Education, Marquette University, Milwaukee, Wisconsin

HEIDI C. HAGGARD (HADLEY), M.A.

English Teaching Fellow, 1995–1996

LESLIE HERRING (SPEICHER), M.A.

English Teaching Fellow, 09/1999–02/2007

English Teacher, Evangelische Grundschule, Lutherstadt Wittenberg

DR. DAVID T. JERVIS

Civic Education Fellow, 10/1999–08/2000

Associate Professor of Political Science, Political Science Department,
Rockford College, Rockford, Illinois

DIPL.-BIBL. ANGELIKA KRIESER

Librarian, 02/1998–10/2007

Deputy Head Librarian, John F. Kennedy Institute for North American Studies, Free University of Berlin

DR. KEVIN MACTAVISH

American Studies Specialist, 09/1997–10/1998

DR. ANDREA MEHRLÄNDER

Research Associate, Acting Deputy Director, 09/1999–12/2000

Executive Director, Checkpoint Charlie Foundation, Berlin

DR. ANDREA NOEL

Civic Education Fellow, 07/1998–09/1999

Associate Professor of Social Studies/Early Childhood, Department of Elementary Education, State University of New York at New Paltz

DR. BIRGIT PLIETZSCH

Research Assistant, Editorial Assistant, *American Studies Journal*, 05/1996–09/1999

Arts Computing Advisor, Library and Information Services, University of St. Andrews, Scotland

DIANA POFF, M.A.

English Teaching Fellow, 09/1998–07/1999

Learning and Development Advisor—Manufacturing Talent Management, Chevron Corporation, Oakland, California

DIPL.-ANGL. ANKE HILDEBRANDT-MIRTSCHINK

Administrative Assistant, 10/2006–12/2008

Continuing Education Program Coordinator, 01/2009–12/2009

Vocational Counseling Program Coordinator, Job Center Saalekreis, Merseburg

DR. LINDA C. RAEDER

Civic Education Fellow, 10/1999–08/2000

Associate Professor of Political Science, Palm Beach Atlantic University, Palm Beach, Florida

DR. J. KELLY ROBISON

American Studies Specialist, 04/1999–12/2001

Associate Professor of History, San Juan College, Farmington, New Mexico

DR. CLAUDIA SADOWSKI-SMITH

American Studies Specialist, 09/1996–08/1997

Associate Professor of English, Arizona State University at Tempe

DR. AXEL SCHÄFER

American Studies Fellow, 10/1997–09/2000

Senior Lecturer and Director of the David Bruce Centre for American Studies, Keele University, England

DR. DAVID BRYAN SMITH

American Studies Specialist, 09/1996–08/1997

Assistant Professor of English, Arizona State University at Tempe

DR. JAMES M. THOMPSON

Continuing Education Program Coordinator, 08/2007–07/2008

Postdoctoral Research Fellow, Graduate School 'Society and Culture in Motion,' Martin Luther University Halle-Wittenberg

CLAUDIA ULBRICH, M.A.

Administrative Assistant, 01/2009–12/2009

Ph.D. Student, Martin Luther University Halle-Wittenberg

YVONNE WALTER, M.A.

Editorial Assistant, American Studies Journal, 11/1999–10/2000

Visitor Services Coordinator/Public Relations, Leipzig Forum of Contemporary History

WILLIAM WALTZ, M.A.

English Teaching Fellow, 1995–1996

Ph.D. Candidate, Department of German, University of Wisconsin–Madison

DR. SIMON WENDT

Research Fellow, 01/2004–09/2004

Junior Professor, Department of American Studies, Johann Wolfgang Goethe University, Frankfurt a. M.

150, den Gütern, welches denn Werth in der
Verding, und 36 Pfenn. Fr. mir zu schicken den
Sprachen hat.

Donnerstag 23^{ten} Novemb: bekam ein Brief
von Hon. J. P. Robinson mit der angenehmen
Nachricht, daß Sie gestern mit meiner Frau und
Tochter und besetzten fünfmal, und daß meine
Frau unterrichtete nur einmal einen paroxysm:
hysteric gehabt, der aber bald wieder gegangen.
Ich bedauere allemal meine Freunde, wenn ich ihnen
meine pflichtige Frau überlassen muß, weil
sie allemal mehr nachgeben, wanns Sie an-
wendet, als ich, der ich gar nicht bin. Im Nach-
dem Hon. J. P. R. nahm heute unsern Bagage
mit auf seinen Wagen nach E. E. Ich sah ihn heute
hinter den Busch: schrieb auf einen kleinen Zettel
an Dr. J. M. Howe: denn W. R. R. in London, gab
daran einen Brief von unserm Abreise aus
Charlestown hinaus, und dann, um zu zeigen, wie es
sich ist am 3 Novemb: angekommen. Richtig Briefe
mit der Post aus Charlestown von New York, und
Km. welche unter anderem bezeugen, daß Sie
H. Mag. Daser, Sie mit einer Frau nach Lon-
don geschickt, abgegangen, um den Lord Bishop

Forschung

RESEARCH

Forschungsprojekte

RESEARCH PROJECTS

Forschungsschwerpunkt: Institutionalisierte Wissensdiskurse im europäisch-amerikanischen Raum

Im Mittelpunkt dieses Forschungsschwerpunktes steht die Rolle von Institutionen und Verbänden für die wissenschaftliche Beschäftigung mit der Geschichte, Kultur und Gesellschaft der Vereinigten Staaten von Amerika. In den 1940er Jahren wurden in den USA *American Studies* als interdisziplinäres kulturwissenschaftliches Fach begründet. Ab dem Ende der 1950er/Anfang der 1960er Jahre fand der American Studies-Ansatz – nicht zuletzt unter dem Eindruck des Kalten Krieges – auch an westeuropäischen Universitäten Verbreitung, traf hier jedoch auf bestehende Traditionen der Forschung und Lehre zur amerikanischen Geschichte und Kultur.

Weder die Rezeption des American Studies-Konzepts in Deutschland und Europa und die Entwicklung eigenständiger Forschungsstrategien noch das Wirken der einschlägigen Verbände über Publikationen und Tagungen sowie über institutionell vernetzte einzelne Mitglieder wurden bislang zusammenhängend untersucht. Wichtige Quellen für diesen Forschungsschwerpunkt sind die vom ZUSAS betreuten Archive der Deutschen Gesellschaft für Amerikastudien und der European Association for American Studies. Derzeit wird im Rahmen dieses Schwerpunktes an zwei Dissertationsprojekten gearbeitet, die in den folgenden Abschnitten vorgestellt werden.

RESEARCH CLUSTER: INSTITUTIONALIZED DISCOURSES OF KNOWLEDGE IN THE EUROPEAN-AMERICAN CONTEXT

At the heart of this research cluster lies the role academic institutions and organizations played in the scholarly engagement with the history, culture, and society

of the United States of America. A new interdisciplinary field of cultural research, American Studies, originated in the U.S. in the 1930s and 1940s. At Western European universities, American Studies acquired relevance toward the end of the 1950s and beginning of the 1960s as the Cold War continued to develop. However, due to long-standing traditions and conceptions of research and teaching concerning American history and culture the adoption of this relatively new discipline remained controversial.

Neither the reception of the American Studies concept in Germany and Europe nor the development of “indigenous” research strategies have been systematically examined. We also lack studies on the influence and effects of the relevant scholarly associations through their publications and conferences or through the networks of individual members. The most significant sources for this project are the archives of the German Society for American Studies and the European Association for American Studies. Both archives are managed by the Center for United States Studies. Work is in progress on two dissertations that will be introduced below.

Kooperatives Experiment: Die Geschichte der Deutschen Gesellschaft für Amerikastudien, 1951–2005

von Anke Hildebrandt-Mirtschink

Die Deutsche Gesellschaft für Amerikastudien (DGfA) wurde 1953 in der Absicht gegründet, “die Amerika-Studien in Deutschland auf wissenschaftlicher Basis zu fördern und zu einer Vertiefung der wissenschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten beizutragen” (§ 2 Abs. 1 der Satzung). Die 800 aktiven DGfA-Mitglieder in Deutschland, Österreich und der Schweiz sind heute an allen mit Amerikastudien befaßten universitären Instituten und Forschungseinrichtungen des deutschsprachigen Raumes vertreten.

Ein Ziel des Dissertationsprojekts ist die Darstellung der Geschichte der DGfA und der kontinuierlichen Bemühungen ihrer Mitglieder um die Etablierung von Amerikastudien als eigenständiges Fachgebiet an deutschen Universitäten. Weder die Arbeit und Wirkung der DGfA als Initiatio-

rin fachspezifischer Konferenzen und Projekte sowie als Herausgeberin amerikawissenschaftlicher Publikationen noch die daraus resultierende Bedeutung des Verbandes für die Entwicklung der Amerikawissenschaft an deutschen Hochschulen seit 1945 sind bislang umfassend untersucht worden. Die Betrachtung erfolgt auch im Kontext deutscher Hochschulpolitik und US-amerikanischer auswärtiger Kulturpolitik.

In den 1930er und 1940er Jahren wurden *American Studies* als interdisziplinäres wissenschaftliches Fach an zahlreichen US-amerikanischen Universitäten eingeführt. Im Zusammenhang mit der Debatte um eine "Umerziehung" bzw. Reorientierung der Deutschen nach dem Zweiten Weltkrieg warfen Mitarbeiter der amerikanischen Militärregierung

die Frage auf, ob die Rezeption und Etablierung von *American Studies* dabei helfen könnte, in Westdeutschland die Demokratie zu stärken und ein genuines Verständnis für die Geschichte, Politik und Kultur der Vereinigten Staaten zu entwickeln. Es stellte sich heraus, daß Fachvertreter der Anglistik und der Geschichtswissenschaft an den westdeutschen Universitäten der Indisziplinarität und Hybridität des *American Studies*-Konzepts skeptisch gegenüberstanden. Der Politologe Arnold Bergstraesser propagierte deshalb 1953 auf der DGfA-Gründungsversammlung die Idee eines "kooperativen Experiments" multidisziplinärer Zusammenarbeit verschiedener Fachrichtungen. Im Verlauf der 1950er und 1960er Jahre wurde die Frage, ob Amerikastudien nach dem Vorbild der *American Studies* nicht doch als eigenständige wissenschaftliche Disziplin betrieben werden sollten, kontrovers diskutiert und unterschiedlich beantwortet. Anhand von Fallbeispielen soll gezeigt



Erstes Mitteilungsblatt der Deutschen
Gesellschaft für Amerikastudien
First Newsletter of the German Association
for American Studies
DGfA-Archiv Wittenberg

werden, welche institutionellen Formen die Forschung und die Lehre der Amerikastudien bzw. der *American Studies* annahm. Darüber hinaus werden neben den transatlantischen auch die europäischen Wissenschaftsbeziehungen der DGfA beleuchtet.

Die Debatte in der deutschen Amerikawissenschaft über Definition, Methodik und akademische Verortung des Faches bildet den roten Faden der Studie. In ihrem Aufbau orientiert sich die Dissertation an vier Entwicklungsphasen der DGfA. Die Gründungsphase umfaßt die Zeit vom ersten deutsch-amerikanischen Amerikanistentreffen der Nachkriegszeit im Jahre 1951 bis zur Gründung der Gesellschaft zwei Jahre später. Daran schloß sich in den 1950er und 1960er Jahren ein Aufbauphase an, in der die Grundlagen der institutionellen Arbeit entwickelt wurden. In den beiden folgenden Dekaden kam es zu einer Reihe von strukturellen und inhaltlichen Anpassungen, die teils deutschen, teils amerikanischen Mustern folgten. Die vierte Phase zeigt die Arbeit der DGfA angesichts der durch das Ende des Kalten Krieges und das Fortschreiten der Globalisierung bestimmten Rahmenbedingungen ausgangs des 20. Jahrhunderts und zu Beginn des neuen Jahrtausends.

Die wichtigsten Quellen der Untersuchung sind die Publikationen (Zeitschrift, Schriftenreihe, Mitteilungsblatt) sowie das Archiv der Gesellschaft. Letzteres wurde im April 2008 von seinem ursprünglichen Standort an der Universität Mainz nach Wittenberg überführt, wo es seither vom ZUSAS verwaltet wird. Im Rahmen mehrerer Forschungsreisen wurden weitere Archivalien in Deutschland und den USA ausgewertet. Außerdem konnte eine Reihe von ehemaligen Mandatsträgern und anderen prominenten Mitgliedern der DGfA als Zeitzeugen befragt werden.

A “COOPERATIVE EXPERIMENT”: THE HISTORY OF THE GERMAN ASSOCIATION FOR AMERICAN STUDIES, 1951–2005

by Anke Hildebrandt-Mirtschink

The German Association for American Studies (GAAS) was founded in 1953 with the idea of promoting “the scholarly pursuit of American Studies in Germany as well as deepening the scientific and cultural relations between Germany and the United

States" (article 1 paragraph 2 of the by-laws). Today, the 800 active members of the GAAS in Germany, Austria, and Switzerland are represented in all of the university institutes and research centers dealing with American Studies throughout the German-speaking regions of Central Europe.

One of the aims of this dissertation is to examine the history of the GAAS as well as the continual efforts of its members to establish American Studies as an independent field of research at German universities. Neither the work and efforts of the GAAS (through subject specific conferences and projects and through its various publications), nor the resulting significance of the association for the development of American Studies at German universities since 1945 have been systematically investigated. This project takes up these issues within the framework of university politics and U.S. public diplomacy.

In the United States, American Studies was introduced as an interdisciplinary academic field of research during the 1930s and 1940s. Within the context of the "re-education" and reorientation of German citizens after World War II, members of the American military government posed the question of whether the establishment and promotion of American Studies might strengthen democracy impulses and facilitate a genuine understanding of the history, culture, and political system of the United States in West Germany. However, key professors in English and History departments at West German universities were skeptical of the interdisciplinary and hybrid aspect of the American Studies concept. At the founding meeting of the GAAS, the political scientist Arnold Bergstraesser propagated the idea that this undertaking should rather be an "experiment in cooperation"—a multidisciplinary collaboration of various academic fields of research. In the course of the 1950s and 1960s the controversial question as to whether American Studies should become a separate and independent discipline met with a wide range of reactions. The various institutional forms American Studies research and teaching has taken on will be shown by means of specific examples. In addition to the GAAS's transatlantic scientific relations, the no less important European relations will also be examined.

The debates regarding definition, methodology, and the "place" of American Studies within the academic landscape represent core areas of research in this field. The structure of the dissertation is oriented around the four phases of development of the GAAS. The initial or foundational phase includes the time from the first conference of German and American scholars interested in the study of the United States in 1951 until the establishment of the German Association for American Studies

just two years later. This was followed in the 1950s and 1960s by a developmental phase, in which the fundamental tenets and activities of the Association evolved and expanded. A series of structural and content-oriented adjustments—certain aspects of which accord with German academic impulses and others with American ones—accompanied the ensuing decades. The dissertation treats the fourth phase of the GAAS's development in light of the dominating context of the end of the Cold War and the advancement of globalization at the close of the 20th century as well as how this set the tone for the next millennium.

The most important sources utilized in this investigation are the publications of the GAAS (its journal, monograph series, and newsletter) as well as its archive. The latter was moved from its original location at the University of Mainz to the Leucorea Foundation in Wittenberg in April of 2008, where it is now administered by the Center for United States Studies. Additional research was conducted in various archives in Germany and the United States. The personal recollections of several former GAAS officers and longtime members complement the array of source materials.

The History of the European Association for American Studies, 1954–2004

von Carsten Hummel

Die European Association for American Studies (EAAS) steht seit mehr als fünfzig Jahren für die europaweite Kommunikation, Kooperation und Vernetzung in der akademischen Beschäftigung mit der Kultur und Gesellschaft der Vereinigten Staaten. Heute repräsentiert die EAAS 21 Mitgliedsverbände aus 27 Ländern, in denen zur Zeit 4.300 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler organisiert sind.

In dem Dissertationsprojekt wird die Geschichte der European Association for American Studies im Kontext politischer und gesellschaftlicher Veränderungen untersucht. Gegründet im Jahr 1954 auf Schloß Leopoldskron in Salzburg, muß die Geschichte der EAAS in ihren ersten Dekaden – wenn auch nicht ausschließlich – vor dem Hintergrund des Kalten Krieges in Europa gesehen werden. Die Entwicklung der EAAS war von Beginn an eng verbunden mit der Frage nach dem Selbstverständnis der Amerikastudien

Break the loneliness. Many here - but usually alone!
In discussion: New Set.
 Not cancelled -
 NA < has -
 But just for consideration.

The names <
 About 600.

"Break the loneliness. Many here—but usually alone!"

Notes by EAAS founding father Sigmund Skard, Oslo, prepared for the Americans Studies Conference at Schloß Leopoldskron, Salzburg, 1954.

"Die Vereinsamung aufbrechen. Viele hier—aber gewöhnlich allein."

EAAS-Archiv Wittenberg

in Europa sowie mit spezifisch europäischen Forschungsansätzen und der Positionierung gegenüber den *American Studies* in den USA. Es wäre eine übertriebene Vereinfachung, dies auf die Frage zuzuspitzen: "Amerikastudien in Europa oder europäische Amerikastudien?" Dennoch illustriert diese Gegenüberstellung das mögliche Spektrum. Das Einbringen einer europäischen, oftmals vergleichenden Perspektive trug auch zur Internationalisierung der *American Studies* in den USA bei. Mit ihren Publikationen, Konferenzen und ihrer programmatischen Ausrichtung hat die EAAS diese Prozesse begleitet und gefördert.

Die Geschichte der EAAS geht einher mit der Etablierung nationaler und supranationaler Organisationen USA-bezogener Forschung. Die European Association for American Studies verstand sich von Beginn an als Organisation für das gesamte Europa und bezog auch während des Kalten Krieges im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten Wissenschaftler aus Ländern Osteuropa in ihre Arbeit ein. Die institutionelle und organisatorische Entwicklung der EAAS vollzog sich vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Umbrüche und gewandelter politischer Konstellationen. Dieses Spannungsfeld wird in der Organisationsgeschichte der EAAS mit ihren Transformationen, Brüchen und Kontinuitäten reflektiert. Bisher fehlt es jedoch

an einer umfassenden Darstellung dieser Vorgänge. Besondere Schwerpunkte des Dissertationsprojekts sind deshalb die organisatorische und konstitutionelle Entwicklung der EAAS, ihre Arbeitsfelder und thematische Orientierung, ihre Rolle in formellen und informellen Netzwerken, das Nachzeichnen exemplarischer Entwicklungslinien nationaler Organisationen innerhalb der EAAS sowie das Wirken in den Ländern Osteuropas vor und nach 1989.

THE HISTORY OF THE EUROPEAN ASSOCIATION FOR AMERICAN STUDIES, 1954–2004

by Carsten Hummel

For the more than fifty years of its existence, the European Association for American Studies (EAAS) has stood for communication, cooperation, and networking amongst European Americanists. Today, the EAAS consists of 21 member associations from 27 countries, and the number of Americanists represented through the national and supranational associations has reached 4,300.

The dissertation project traces the history of the EAAS against the background of changing political constellations and social transformations. Founded in 1954 at a conference in Schloß Leopoldskron, Salzburg, the first decades of the EAAS must be seen in the context of Cold War era. From the very beginning, the Association has also been actively involved in debates concerning American Studies concepts from the U.S. and their applicability for Europe. Therefore, the project focuses on the role of the EAAS in fostering a specifically European perspective, and on the contribution of the organization to the internationalization of the discipline. The project also covers the part that the EAAS played in establishing national associations for American Studies, and describes its efforts to include Americanists from Eastern Europe in the academic discourse before and after 1989.

Forschungsschwerpunkt: A World in Words. Halle Pietists between the New World and the Old Order

von Hans-Jürgen Grabbe und Wolfgang Splitter

Im Rahmen der 2008 beginnenden Lutherdekade mit ihrem Höhepunkt, dem 500. Jubiläum der lutherischen Reformation im Jahre 2017, arbeitet das Zentrum für USA-Studien an einer Reihe von Projekten, deren Bindeglied der von Halle nach Pennsylvania entsandte Pastor Heinrich Melchior Mühlenberg ist. Mühlenberg kam 1742 nach Amerika und verstarb dort 1787. Die von ihm, seinen Kollegen und seinen Söhnen in Nordamerika verfaßten Briefe, Tagebücher und Abhandlungen stellen eines der größten Quellenkonvolute für das Studium der atlantischen Welt im ausgehenden 18. Jahrhundert dar.



H · M · M
2011

Logo for the Heinrich
Melchior Mühlenberg
Tricentennial 2011
© 2007 ZUSAS

2011 jährt sich Mühlenbergs Geburtstag zum dreihundertsten Mal. Aus diesem Anlaß beteiligt sich das ZUSAS an einer internationalen Tagung zum Thema "Muhlenberg's Worlds: Transatlantic Religion, Culture, and Politics in Early America", die im März 2012 in Philadelphia stattfindet. Partner sind das Lutheran Theological Seminary at Philadelphia und das McNeil Center for Early American Studies der University of Pennsylvania.

Neben der unten separat beschriebenen englischsprachigen Edition der Mühlenberg-Briefe hat das ZUSAS eine umfangreiche Forschungsagenda entwickelt. Diese soll eine Reihe von Monographien, Dissertationen und Aufsätzen hervorbringen, die sich mit der Wechselbeziehung von geistlicher und weltlicher Ordnung in Deutschland und Nordamerika befassen.

Dem lutherisch geprägten Denken verhaftet, wonach Gott ein Gott der Ordnung sei (Erster Brief des Paulus an die Korinther), im europäischen Ständewesen und Staatskirchentum des achtzehnten Jahrhunderts sozialisiert und von dem Gefühl der Überlegenheit abendländischer Kultur geleitet,

erkannte Mühlenberg in den Kolonien Nordamerikas bei aller Wertschätzung der von der britischen Krone dort gewährten Menschen- und Bürgerrechte den Gegenentwurf zum biblisch überlieferten Willen Gottes, nämlich den sündhaften Versuch der Erlösung des Menschen durch sich selbst. Ob Widersetzlichkeit gegen geistliche Autoritäten oder Opposition gegen "gottgegebene" weltliche Herrschaft, ob Laienpredigertum oder "Sektenwesen", ob Vermischung von Siedlern und Sklaven oder Indianisierungstendenzen europäischer Einwanderer, ob Luxusstreben oder Glücksrittertum: Stets fürchtete Mühlenberg hinter der scheinbar grenzenlosen Freiheit Amerikas das Überhandnehmen antichristlicher Kräfte. Dennoch wagte er gegen Ende seines Lebens eine gleichsam macchiavellistische Wende, und es gelang ihm, seinen Frieden mit der amerikanischen Republik zu machen, indem er die paulinische Obrigkeitsdoktrin im Sinne der Revolutionäre auslegte und sich mit der Aufkündigung seiner Loyalität zum Hause Hannover gegen die Lehre Luthers stellte.

Geplant sind u.a. Studien zur Amerikaperzeption der halleschen Pastoren in ihren religiös-theologischen, politisch-sozialen, geographisch-ökonomischen, kulturell-ethnologischen sowie mentalitäts- und wirkungsgeschichtlichen Facetten. Erkenntnisleitend soll dabei die Antithese von "Neuer Welt" und "alter Ordnung" sein, wobei die tradierten halleschen Normen und Vorstellungen von "guter christlicher Ordnung" in Kirche, Staat und Gesellschaft, von Gottes "abgestufter Ordnung" im diesseitigen Reich der Welt und von der bereits ins Jenseits weisenden Heilsordnung Gottes als Mittel der Kategorisierung analysiert werden, mit deren Hilfe die Hallenser die sie fremdartig, rätselhaft und unzivilisiert anmutende Westliche Hemisphäre gleichsam zu zähmen und in ihnen vertraute Deutungsmuster einzuordnen versuchten. Von besonderem Interesse ist dabei das Bild von Amerika, wie es in den von den Franckeschen Stiftungen herausgegebenen Nachrichten aus Georgia und Pennsylvania an deutsche Leser vermittelt wurde und seinen Niederschlag in der zeitgenössischen Amerikaliteratur fand. Priorität sollen ferner Studien haben, die sich der Darstellung der amerikanischen Ureinwohner in den Berichten der halleschen Missionare widmen. Diese zählen zu den frühesten genuin deutschen Quellen dieses Genres und verbinden bei der Verortung der Indianer in der Menschheitsgeschichte die biblische Geschichte der Israeliten mit Erklärungsansätzen der Spätrenaissance, Kenntnissen frühneuzeitlicher Expeditionen und protomormonischen Spekulationen.



Mühlenberg-Denkmal, geschaffen für das 400. Jubiläum der Reformation 1917. Nachdem die geplante Aufstellung im Fairmount Park von Philadelphia nicht verwirklicht werden konnte, steht es heute am Eingang zum Campus des Lutheran Theological Seminary. Muhlenberg Memorial, created in 1917 as part of the commemoration of the 400th anniversary of the Reformation. Originally destined for placement in Philadelphia's Fairmount Park, it now stands at the entrance to the Lutheran Theological Seminary at Philadelphia.

RESEARCH CLUSTER: A WORLD IN WORDS. HALLE PIETISTS BETWEEN THE NEW WORLD AND THE OLD ORDER

by Hans-Jürgen Grabbe and Wolfgang Splitter

In conjunction with the start of the Luther Decade in 2008 and culminating in the 500th anniversary of the Lutheran Reformation in 2017, the Center for United States Studies is working on a series of projects related to the pastor Heinrich Melchior Mühlenberg. Sent by the Hallensian Francke Foundations to Pennsylvania in 1742, Mühlenberg worked there until his death in 1787. The letters, diaries, and reports

penned by Mühlenberg, his sons, and colleagues represent the largest German source for the study of the Atlantic world toward the end of the 18th century.

The Center for United States Studies will be taking part in an international conference entitled “Muhlenberg’s Worlds: Transatlantic Religion, Culture, and Politics in Early America,” commemorating Mühlenberg’s 300th birthday in 2011. The conference will be held in Philadelphia in March of 2012 and is going to be hosted by the Lutheran Theological Seminary at Philadelphia and the University of Pennsylvania’s McNeil Center for Early American Studies.

In addition to the edition of Mühlenberg’s letters in English (described below) the Center for United States Studies has organized an extensive research agenda. This agenda includes a series of monographs, dissertations and essays dealing with the interrelationship of the spiritual realm and worldly order in Germany and North America.

Captivated by the Lutheran-informed idea of God as a God of Order (First Letter of St. Paul to the Corinthians) and convinced of European culture’s innate superiority, Mühlenberg felt that the British colonies in North America, worshipping the human desire for self-redemption, hardly conformed to God’s Will. Whether it was insubordination to spiritual authority, resistance to “God-given” worldly rule, lay preaching, the existence of unchurched Protestant groups, the mixing of settlers and slaves or the pursuit of material ends, Mühlenberg feared that the forces of evil would gain the upper hand under the conditions of America’s apparently boundless freedom. Yet, in a Machiavellian turn, toward the end of his life he was able to make his peace with the American Republic by interpreting St. Paul’s doctrine of authority into the Revolution. When he revoked his loyalty to the House of Hanover, he also broke with Luther’s teachings.

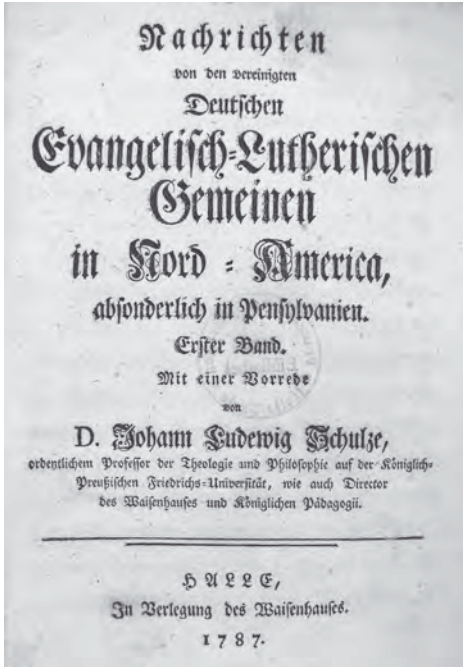
Individual studies will focus on the American perception of the Hallensian pastors in religious-theological, social-political, geographic-economic, cultural-ethnological, and intellectual contexts. The leitmotif of these various studies involves the antithetical dichotomy of “New World” and “Old Order.” Here, the imparted Hallensian norms and conceptions of “good Christian order” as they relate to the church and to state and society will be at the center of analysis. Derived from the hierarchical order, which the pastors from Halle considered a manifestation of the Will of God, this system of categorization constituted the interpretational background against which they sought to classify and tame the strange, mysterious, and “uncivilized”

Western Hemisphere. Of particular interest is the portrayal of America as conveyed by the reports from Georgia and Pennsylvania published by the Francke Foundations, as well as their resonance within the literature concerning America. Another emphasis of the Center's research will be devoted to the depiction of Native Americans in the accounts of Hallensian missionaries. Not only are these accounts among the earliest genuine German sources of this genre, but by locating the Native Americans within the history of mankind, a connection is established between the biblical story of the Israelites and late Renaissance explanatory approaches, the findings of early modern expeditions, and even proto-Mormon speculation.

The Correspondence of Heinrich Melchior Mühlenberg

von Wolfgang Splitter

Die Korrespondenz des lutherischen Pastors Heinrich Melchior Mühlenberg (1711–1747), den die Franckeschen Stiftungen zu Halle an der Saale 1742 nach Pennsylvania entsandten, ist die umfangreichste Briefsammlung eines deutschsprachigen Auswanderers nach Nordamerika im achtzehnten Jahrhundert. Von den zahllosen Briefen, die Mühlenberg zwischen 1740 und 1787 schrieb und empfing, sind bisher rund 1.100 erhaltene Schriftstücke im Original veröffentlicht worden. Die Bedeutung der Korrespondenz liegt in ihrem langen Zeitraum, in der Vielzahl der Briefpartner, in der Ausführlichkeit vieler Briefe und in der Reichhaltigkeit der darin behandelten Themen und gelieferten Informationen. Für die Dauer nahezu eines halben Jahrhunderts berichtete Mühlenberg aus Nordamerika – in der Spätphase der britischen Herrschaft, während der Revolution und zu Beginn der US-amerikanischen Staatsbildung. Als Gemeindepfarrer und führender Vertreter des kirchlichen Luthertums in Nordamerika (wie auch als Vater dreier Söhne, die sich in Militär, in Politik und Wissenschaft einen Namen machten) war er vom Untergang des britischen Kolonialsystems, den politischen Umbrüchen und dem Werden der amerikanischen Republik unmittelbar betroffen.



Erweiterte Neuauflage der zwischen 1744 und 1746 erschienenen *Kurtzen Nachrichten von einigen evangelischen Gemeinden in Pensylvanien und den angränzenden Provintzien in America.*

Reports of the United German Evangelical Lutheran Congregations in North America especially in Pennsylvania.

Bibliothek der Franckeschen Stiftungen, Halle (Saale)

Die Franckeschen Stiftungen nutzten Mühlendorfs Briefe als zentralen Bestandteil der *Halleschen Nachrichten* aus Nordamerika, einer Publikation, mit der Gotthilf August Francke und seine Nachfolger von 1744 bis 1787 Freunden und Förderer über die Arbeit in Nordamerika informieren und Spenden einwerben wollten. Tausende Leser im In- und Ausland erfuhren maßgeblich aus den Darstellungen Mühlendorfs (obgleich auszugsweise und rigoros redigiert) vom Leben in der westlichen Hemisphäre: von Sklaven und Ureinwohnern, von wilden Tieren und giftigen Pflanzen, von seltenen Mineralien und gähnenden Schluchten, von scheinbar grenzenloser Freiheit und einer verwirrenden Vielfalt der Meinungen, Konfessionen und Weltanschauungen.

Auch bald 225 Jahre nach Mühlendorfs Tod bietet seine Korrespondenz der Forschung ein ungewöhnlich breitgefächertes Betätigungsfeld, steckt doch ihre wissenschaftliche Auswertung erst in den Anfängen. Vor allem im englischsprachigen Raum wurden die Mühlendorfs-Briefe bisher wenig

rezipiert. Das ZUSAS unterstützte darum zunächst von 2007 bis 2009 die Fortführung der in den USA verlegten Reihe *The Correspondence of Heinrich Melchior Mühlberg*, die 1993 von einem amerikanischen und einem kanadischen Theologen begonnen worden war. Nachdem der Tod der beiden Übersetzer und Herausgeber die Fortführung einer englischsprachigen Fassung der fünfbändigen deutschen Originalausgabe (*Die Korrespondenz Heinrich Melchior Mühlbergs*, Berlin und New York 1986–2002) ein Jahrzehnt lang verhindert hatte, übernahmen Timothy J. Wengert vom Lutheran Theological Seminary in Philadelphia (LTSP) und Wolfgang Splitter, damals assoziierter Mitarbeiter am ZUSAS, unter der Schirmherrschaft des LTSP die Arbeit an den Bänden 3 und 4, welche schließlich 2009 und 2010 in den USA veröffentlicht werden konnten. Dank finanzieller Unterstützung durch die National Endowment for the Humanities (NEH), die der Edition aufgrund ihrer Bedeutung für die Bewahrung, das Verständnis und die Vermittlung amerikanischer Geschichte und Kultur als ein „We the People“-Projekt besondere Förderungswürdigkeit zuerkannte, liegt nun die Korrespondenz Mühlbergs für die Jahre 1740 bis 1762 – knapp vierzig Prozent des überlieferten Gesamtbestandes – auch in einer englischen Neubearbeitung und Übersetzung vor.

Mit dem Auslaufen der Unterstützung durch die NEH Ende 2009 übernahm das ZUSAS als federführende Einrichtung die Betreuung der *Correspondence*-Reihe. Als Teil des Forschungsschwerpunktes „A World in Words: Halle Pietists between the New World and the Old Order“ soll ein Team von Historikern, Kulturwissenschaftlern und Theologen unter der Leitung von Hans-Jürgen Grabbe und Wolfgang Splitter die englische Edition bis Ende 2017 vervollständigen. Neben einigen erst kürzlich aufgefundenen Mühlberg-Briefen werden die bislang unveröffentlichten Tagebücher Justus Heinrich Christian Helmuths (1745–1825), des führenden Vertreters der zweiten Generation halleischer Pfarrer in Pennsylvania, in die Edition aufgenommen. Erste positive Reaktionen auf den dritten Band zeigen, daß die *Correspondence of Heinrich Melchior Mühlberg* in der amerikanischen Forschung dank der Übersetzung ins Englische als herausragende Quelle erkannt wird.

THE CORRESPONDENCE OF HEINRICH MELCHIOR MÜHLENBERG

by Wolfgang Splitter

The correspondence of the Lutheran pastor Henry Melchior Muhlenberg (1711–1787), whom the Francke Foundations in Halle sent to Pennsylvania in 1742, represents the most comprehensive collection of letters by a German-speaking emigrant to eighteenth-century North America. Of the countless pieces of correspondence that Muhlenberg sent and received between 1740 and 1787, roughly 1,100 surviving letters have been published in their original language. Their significance results from the long time period, the large circle of senders and recipients, the abundance of details in many letters, and from the great variety of topics. For almost half a century, Muhlenberg kept reporting from America's east coast throughout the final years of British rule, during the Revolution, and in the early national period of the United States. The decline of the old colonial system, the political turnover, and the growth of the new republic affected him as a parish pastor and leading figure of churched Lutheranism in North America and as the father of three sons who won fame in the military, in U.S. politics, and in science.

For the Francke Foundations, Muhlenberg's letters were an indispensable part of the *Halle Reports* from North America, published between 1744 and 1787 by Gotthilf August Francke and his successors to keep friends and sponsors informed about their activities in North America and to solicit donations. Thousands of readers, at home and abroad, learned from Muhlenberg's accounts about slaves and indigens, wild animals and poisonous plants, rare minerals and yawning gorges, seemingly boundless freedom and a confusing pluralism of views, denominations, and philosophies of life in North America.

Nearly 225 years after Muhlenberg's death, his extensive correspondence offers scholars and students an ample field to explore. Scant use by researchers of the original German edition of the correspondence in the English-speaking world prompted the Halle-Wittenberg Center for United States Studies (ZUSAS) in 2007 to lend institutional support to the continuation of the English series after the two original translators and editors had died in 1998 and 2002. Under the aegis of the Lutheran Theological Seminary at Philadelphia (LTSP), Timothy J. Wengert from the LTSP and Wolfgang Splitter, then ZUSAS research affiliate, joined forces to translate and issue

volumes 3 and 4 of *The Correspondence of Heinrich Melchior Mühlenberg* under a generous grant from the National Endowment for the Humanities (NEH). These two volumes appeared in the United States in 2009 and 2010. In recognition of its potential to “encourage and strengthen the teaching, study, and understanding of American history and culture” and to “advance knowledge of the principles that define America,” the NEH designated this project as one of its “We the People” projects. As of now, close to forty percent of the extant correspondence—i.e., Mühlenberg’s letters from 1740 to 1762—are available in English translation with extensive comments and detailed annotations.

After the NEH grant expired and the LTSP had to withdraw due to financial constraints by the end of 2009, ZUSAS adopted the project in an effort to ensure the completion of the *Correspondence* series within the next few years. As part of its research cluster, “A World in Words: Halle Pietists between the New World and the Old Order,” historians, experts in cultural studies, and theologians will work under the direction of Hans-Jürgen Grabbe and Wolfgang Splitter to complete the English edition by the end of 2017. In addition to several Mühlenberg letters that were only recently discovered, the forthcoming volumes will include the hitherto unpublished journals of Justus Henry Christian Helmuth (1745–1825), the most prominent representative of the second generation of Halle clergy in Pennsylvania. Positive responses from American scholars to volume 3 of *The Correspondence* show that this English edition fills a gap in the documentation of the history of British North America. As a result, researchers in the United States are increasingly recognizing and appreciating its value as an extraordinary early American source.

Laufende und abgeschlossene Forschungsprojekte in Auswahl

A SELECTION OF CURRENT AND COMPLETED RESEARCH PROJECTS

The German Jewish Immigrants of Reconstruction Georgia and the Carolinas

von Anton Hieke

Die Masseneinwanderung von zwei bis drei Millionen Juden mit jiddischer Muttersprache nach 1880 lassen New York in der Betrachtung der jüdischen Geschichte der USA als hauptsächlichen Referenzpunkt erscheinen. Die jüdische amerikanische Geschichte ist jedoch weitaus vielseitiger und vielschichtiger. So waren um 1820 unter den sechs bedeutendsten Zentren des jüdischen amerikanischen Lebens die im Süden der USA gelegenen Städte Richmond, Charleston und Savannah zu finden, wobei Charleston noch vor New York die größte jüdische Gemeinde besaß. Juden stellten in den stark christlich geprägten Südstaaten der USA eine kleine Minderheit dar, die jedoch eine eigenständige, von der Kultur des Südens beeinflusste lokale Kultur und Identität besaß.

In der Betrachtung der jüdischen Geschichte der Südstaaten stehen die Antebellumzeit und der Bürgerkrieg (1861–1865) im Vordergrund. Die Betrachtung der auf den Krieg folgenden sog. Reconstruction (1863/65–1877) im Hinblick auf ihre Auswirkung auf die jüdischen Südstaatler blieb hingegen lange ein Forschungsdesiderat. Der Übergang vom Alten zum Neuen Süden ist jedoch für die Geschichte der USA und der jüdischen Einwohner der Region von besonderer Bedeutung: Die auf Rassentrennung und schwarzer Sklaverei basierende Sozialstruktur des Alten Südens bevorzugte die weißen, wirtschaftlich aktiven jüdischen Einwanderer, während der nativistische Norden ihnen weniger Teilhabe an der Gesellschaft bot. Juden akkulturierten sich daher im Süden bis hin zur Assimilation und wurden als Südstaatler uneingeschränkt anerkannt. Die Grundlage dieser Anerkennung, der politisch gestützte weiße Rassismus, brach jedoch nach der Niederlage der Konföderation im Bürgerkrieg zusammen. Juden standen nun einem christlich-protestantisch motivierten Erinnerungsmythos

gegenüber, der "Religion of the Lost Cause", welcher das Potential besaß, sie aus der kollektiven Identität des (weißen) Südens zu verdrängen. Insbesondere die aus Deutschland stammenden jüdischen Einwanderer der späten 1850er und frühen 1860er Jahre stehen im Mittelpunkt der Untersuchung als letzte Vertreter jüdischen Lebens, wie es vor der jiddisch-osteuropäisch geprägten Masseneinwanderung des ausgehenden 19. Jahrhunderts charakteristisch war. Das Leben dieser Einwanderer im Süden während der Rekonstruktionsära sowie ihr Engagement in den dortigen religiösen und politischen Gemeinden werden anhand von Beispielen aus Georgia, South Carolina und North Carolina beleuchtet. Die Auswertung von Gemeindeverzeichnissen und statistischen Erhebungen der Volkszählungen von 1860, 1870 und 1880 soll helfen, die jüdische Bevölkerung in diesen Staaten zuverlässig zu schätzen. Vermutlich muß dann die von dem Historiker Jacob Rader Marcus für die Zeit um 1880 angegebene Zahl von etwa 5.000 Juden in den drei Staaten nach oben korrigiert werden.

THE GERMAN JEWISH IMMIGRANTS OF RECONSTRUCTION GEORGIA AND THE CAROLINAS

by Anton Hieke

Due to the mass immigration of two to three million Yiddish-speaking Jews into the United States after 1880, New York appears to be the main point of reference for the observation of Jewish American history. But the Jewish American history of the 19th century has more facets. Among the six most important centers of American Jewish life around 1820, three were situated in the South: Richmond, Charleston and Savannah. Both in terms of outright number and percentage, Charleston's Jewish community outnumbered New York's. While it is true that Jews constituted only a small minority in the predominantly Christian Southern states, they nevertheless possessed a genuine local culture and identity influenced by Southern culture.

The primary focus of research on Southern Jewish history has been on both the Antebellum Era and the American Civil War (1861-65). In contrast, little research has been conducted on Southern Jews during the Reconstruction Era (1863/65-77). However, the transition from Old South to New South during Reconstruction is of vital interest not only to the history of the United States, but for the region's Jewish population as well. Based on segregation and black slavery, the social fabric of

the Old South favored the white, economically active Jewish immigrant, whereas the nativist North offered him fewer opportunities to participate and share in society. Consequently, Jews in the South acculturated to the brink of assimilation and in return were accepted as true Southerners. The foundation of this acceptance, the politically codified white racism, however, eroded after the defeat of the Confederation and the ensuing Northern occupation. In the wake of the South's defeat a cult of Confederate remembrance arose. This "Religion of the Lost Cause" was strongly rooted in Christian Protestantism and threatened to exclude Jews from the collective identity of the South.

The primary focus of this project will be to examine the Jewish immigrants who arrived from Germany in the late 1850s and early 1860s. These Jews, with their German tongue and their Reform faith, represent the last form of Jewish America before the mass immigration of their Eastern European brethren (mostly Yiddish speaking and rooted in Chassidism), which completely altered the nature of American Jewish life. Their lives during Reconstruction as well as their participation in the development of local Jewish congregations and Southern communities will be examined by means of examples from Georgia as well as North and South Carolina. Drawing upon community records and the census data for 1860, 1870 and 1880, accurate estimates as to how many Jews actually lived in these states at the time will be determined. The initial research conducted for this project suggests that the estimate given by Jewish history scholar Jacob Rader Marcus of close to 5,000 Jews around 1880 is too low.

Virtual Threat and Real Fear: The Myth of Cyberterrorism in the American Political Discourse

von Carsten Hummel

Gegen Ende der 1980er Jahre gewannen Bedrohungsszenarien an Bedeutung, die allgemein unter dem Begriff *Cyberterrorism* subsumiert werden. Im Kern geht es um die Möglichkeit, durch die aus der Ferne ausgeführte Manipulation der Computersysteme z. B. von Kraftwerken, Staudämmen oder auch Atomwaffen Tod und Zerstörung zu bringen. Terrorismus und Cyberspace gingen hier eine Verbindung ein, die die Angst vor unvermittelter terroristischer Gewalt mit dem verbreiteten Mißtrauen gegenüber

Computertechnologie – und dem damit verbundenen Kontrollverlust – kombinierte. Seit spätestens Ende der 1990er kommt die nahezu ubiquitäre Präsenz des Internets hinzu, das aufgrund seines virtuellen und globalen Charakters von nicht wenigen als Unsicherheitsfaktor empfunden wird, kann es doch alle Übel dieser Welt direkt ins Haus bringen. Eine Welle von Computerkriminalität nicht terroristischen Ursprungs heizte diese Verunsicherung noch weiter an.

Die Rückschau zeigt, daß diese potentielle Bedrohung oft unabhängig von tatsächlichen Ereignissen oder technisch begründbaren Szenarien diskutiert wurde. Schlagworte wie “Electronic Pearl Harbor” stehen dabei für die Dimension des vermuteten Bedrohungspotentials. Rudimentäres Wissen über die gegebenen technischen Strukturen begünstigte ungenaue und differierende Risikoabschätzungen bei gleichzeitiger Verkennung tatsächlicher Problemfelder – auch und besonders bei Entscheidungsträgern in der Politik. Ausgehend von der Frage, wie realistisch die Gefährdung durch Cyberterrorismus sei, liegt der Fokus des Forschungsprojekts auf der Diskrepanz zwischen den Aussagen der meisten Experten zu diesem Thema und der öffentlichen und veröffentlichten Meinung sowohl vor als auch nach dem 11. September 2001. Die Leitfragen der Untersuchung lauten: Welche Auswirkungen auf konkrete Entscheidungsprozesse in Politik und Wirtschaft sind tatsächlich nachweisbar? Welche Rolle spielten politische, administrative und beratende Multiplikatoren bei Agenda-Setting, Einfluß und Positionierung zu Cyberterrorismus? Wie haben sich Lageeinschätzungen und Empfehlungen sowie deren Reflexion in den Medien auf politische Entscheidungen ausgewirkt? Eine Publikation zum Abschluss dieses Forschungsprojekts erscheint als *ZUSAS Occasional Paper*.

VIRTUAL THREAT AND REAL FEAR: THE MYTH OF CYBERTERRORISM IN THE AMERICAN POLITICAL DISCOURSE

by Carsten Hummel

Merging the concepts “terrorism” and “cyberspace,” the term “cyberterrorism” combines at least three fears: The fear of random victimization blends with the distrust of a computer technology that is perceived as abstract, highly complex, and associated with a loss of control. The third fear stems from the uncertainties that arise

from the global and virtual nature of the Internet, bringing the “evil” of the world directly into the home. Long before 9/11, frightening scenarios were well established in political and public discourses, and phrases like “Electronic Pearl Harbor” were coined.

Nonetheless, these scenarios were often marked by a lack of accurate information. Analysis reveals a striking discrepancy between the testimonies of most experts, on the one hand, and both public opinion and political discourse, on the other. The project traces the development of the concept of cyberterrorism and its perception over time. At the same time, the decision-making processes for controlling terrorists’ activities on the Internet are described with a special emphasis on the network of the actors and parties involved.

Culture and International Relations

von Jessica Gienow-Hecht

Die in diesem Forschungsschwerpunkt gebündelten Aktivitäten widmeten sich den unterschiedlichen Facetten des Beziehungsgeflechts und der Wechselwirkungen zwischen Kultur und internationalen politischen Beziehungen. Dr. Jessica Gienow-Hechts Monographie, *Transmission Impossible: American Journalism as Cultural Diplomacy in Postwar Germany, 1945–1955* (1999) untersucht den Einfluß binationaler jüdischer Flüchtlinge beim Wiederaufbau der deutschen Presse nach dem Zweiten Weltkrieg. Ihr Buch *Sound Diplomacy: Music and Emotions in Transatlantic Relations, 1850–1920* (2009) erkundet die Bedeutung der klassischen Musik in den europäisch-amerikanischen Beziehungen.

Am Zentrum für USA-Studien organisierte Frau Gienow-Hecht zwei Konferenzen zur Rolle der Kultur in den internationalen Beziehungen. Diese Tagungen ermöglichten eine interdisziplinäre Annäherung an das Thema sowohl aus Sicht der Geschichtswissenschaft als auch der Kulturwissenschaften. Folgende Themen wurden aufgegriffen: Diplomatie als gesellschaftlich und psychologisch determiniertes Gefüge; der Niedergang des Westens als Fokus von *Cultural Diplomacy*;



die Rolle von NGOs und Privatpersonen in den internationalen Beziehungen; längerfristige Strategien und Entwicklungen in den kulturellen Beziehungen; alternative Visionen zur Moderne. Aus diesen Konferenzen sind zwei Tagungsbände hervorgegangen: *Culture and International History* (2003) präsentiert neue methodische Konzepte zur Untersuchung internationaler Beziehungen. *Decentering America* (2007) ist darum bemüht, die Analyse von Schlüsselergebnissen amerikanischer Geschichte wie z.B. des Vietnamkriegs von einer U.S. zentrierten Sichtweise zu lösen und Perspektiven anderer Nationen und Völker mit einzu-

beziehen. (Die vollständigen bibliographischen Angaben entnehmen Sie bitte der Publikationsliste im Anschluß.)

CULTURE AND INTERNATIONAL RELATIONS

by Jessica Gienow-Hecht

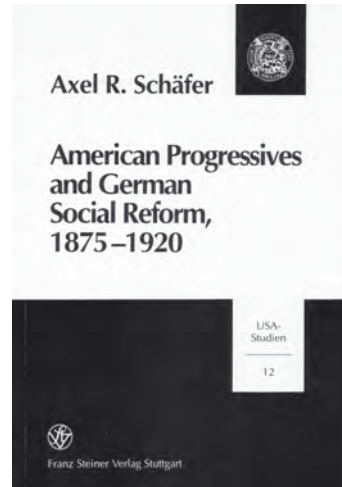
In her book *Transmission Impossible: American Journalism as Cultural Diplomacy in Postwar Germany, 1945–1955* (1999), Jessica Gienow-Hecht studies the influence of bi-national Jewish refugees in the reconstruction of the West German press after the Second World War. In *Sound Diplomacy: Music and Emotions in Transatlantic Relations, 1850–1920* (2009), she explores the significance of classical music in European-American relations.

Conferences organized by Dr. Gienow-Hecht at the Center for United States Studies sought to combine international history and cultural studies with a particular emphasis on the role of culture in international relations. These conferences have yielded two collections of essays: *Culture and International History* (2003) presents new methodological approaches to the study of international relations. *Decentering America* (2009) seeks to move the center of analysis of key American experiences such as the Vietnam War away from an exclusively American perspective and to bring in the views and concerns of other peoples and nations.

American Progressives and German Social Reform, 1875–1920

von Axel Schäfer

Im Mittelpunkt dieses Forschungsprojektes stehen die in der Vergangenheit eher wenig beachteten transatlantischen Bezüge der amerikanischen "Progressive Movement" an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert. Aufgabe war es, für diese als originär amerikanisch geltende Reformbewegung in Politik, Bildung und Sozialwesen die sie beeinflussenden interkulturellen Austauschprozesse – insbesondere im Bezug auf zeitgenössischen Sozialreformen in Deutschland – zu analysieren. Bevor der Erste Weltkrieg das positive Deutschlandbild in den Vereinigten Staaten nachhaltig zerstörte, galt Deutschland vielen Amerikanern als Vorbild für sozialen Fortschritt. Deutsche Universitäten bildeten eine ganze Generation amerikanischer Studenten aus, die später vor allem als Sozialwissenschaftler und Sozialreformer in den USA großen Einfluß auf die Politik und Kultur der Vorkriegszeit ausübten.



Untersucht wird (vor allem anhand der Städtebaubewegung und der Kampagne zur Einführung einer gesetzlichen Krankenversicherung) die Verbindung zwischen den Ideen der deutschen historischen Schule der Nationalökonomie und amerikanischen Sozialreformern. Dabei läßt sich zeigen, daß die amerikanischen Reformer die Theorien ihrer deutschen Lehrer dazu benutzten, neue sozialetische Reformkonzepte und demokratische Mitbestimmungsformen zu entwickeln. Im politischen Tagesgeschäft und bedingt durch den Ersten Weltkrieg verloren diese Ansätze jedoch ihren radikalen Charakter. Zwar erweiterte der Interventionismus der Kriegsjahre den sozialpolitische Einfluß des Staates, aber er legte zugleich die Grundlage für einen liberalen Wohlfahrtsstaat, der hauptsächlich regulative Funktionen innehatte und keine aktive Sozial- und Umverteilungs-

politik verfolgte. Aus diesem Forschungsprojekt hervorgegangen sind die Monographie *American Progressives and German Social Reform, 1875–1920. Social Ethics, Moral Control, and the Regulatory State in a Transatlantic Context*, erschienen in der Reihe *USA-Studien*, außerdem zwei publizierte Aufsätze sowie eine Ausgabe des *American Studies Journal* zum Thema “Social Policy and Welfare Reform in the United States” unter der Gastherausgeberschaft von Axel Schäfer. (Die vollständigen bibliographischen Angaben entnehmen Sie bitte der Publikationsliste im Anschluß.)

AMERICAN PROGRESSIVES AND GERMAN SOCIAL REFORM, 1875–1920

by Axel Schäfer

In the latter part of the nineteenth century, Europe in general, and Germany in particular, acquired a new and prominent meaning in American social reform. Concerned and confused about rapid industrialization, unprecedented urban growth, and the constant influx of new immigrants, many Americans looked to Germany for proper responses to the challenges of modern life. Germany, particularly in the eyes of reform-minded Progressives, faced familiar problems, yet had found more promising solutions. The reformers felt that the United States was lagging behind in civilizational development and was in danger of being overwhelmed by the seemingly uncontrollable forces of modern industrial society. Striving to define an American agenda of reform that sought to avert, control, direct, buffer, or soften these forces, the Progressives paid close attention to numerous German developments in areas such as municipal reform, city planning, conservation, schooling, social insurance, labor laws, and the nationalization of transportation and communication networks. This study examines American adaptations of German social thought and reform in order to shed light on this aspect of the intellectual climate and transatlantic setting of progressivism.

The Cold War State and the Resurgence of Evangelicalism in the United States Since World War II

von Axel Schäfer

In diesem Projekt geht es um die Verknüpfungen zwischen Staat und konservativen Protestanten in den USA anhand einer Untersuchung der bundesstaatlichen Mitfinanzierung religiöser Krankenhäuser, Universitäten, internationaler Hilfsorganisationen und sozialer Dienste seit dem Zweiten Weltkrieg. Unter der Ägide des Kalten Krieges wurden religiöse Gruppen institutionell und ideologisch in die Staatsbildung der Nachkriegszeit integriert, die weder eine Rückkehr zum "Nachtwächterstaat" der zwanziger Jahre darstellte, noch auf dem Staatsbegriff des New Deal beruhte. Stattdessen war das spezifische Merkmal des "Cold War state", daß er auf dem Prinzip der Subsidiarität aufbaute, welches den Staat in erster Linie als Geldgeber für den Aufbau einer von privaten, gemeinnützigen und kirchlichen Einrichtungen getragenen sozialstaatlichen Infrastruktur ansah. Zu den besonderen Charakteristika des sich daraus entwickelnden neuen Verhältnisses zwischen Kirche und Staat gehörte, daß konservative protestantische Gruppen, die bislang auf einer strikten Trennung beider Bereiche bestanden, zunehmend in die subsidiaristischen Strukturen eingebunden wurden.

Vor allem die Identifikation der Evangelikalen mit dem Antikommunismus und ihre Furcht vor katholischer Dominanz bei der staatlichen Förderung trug zu ihrer neuen Staatsnähe bei. Darüber hinaus profitierten konservative Protestanten insbesondere während der Ausweitung des Wohlfahrtsstaates in den 1960er Jahren (Great Society), die sie ansonsten als Beginn des moralischen Verfalls und staatlichen Versagens angreifen, zunehmend von öffentlichen Mitteln. Dies wirft die Frage auf, welche Rolle diese neue Hinwendung zum Staat für die politische Mobilisierung der Evangelikalen spielte, die in der Forschung zumeist erst in den 1980er Jahren als Resultat der Ablehnung gegenkultureller Impulse angesiedelt wird. Unter Rückgriff auf Theorien der sozialen Bewegungen wird gezeigt, daß die ideologische und institutionelle Integration in den Staatsbildungsprozess seit dem Zweiten Weltkrieg ebenso wichtig war für das politische Wiedererwachen der Evangelikalen wie ihre Reaktion gegen "sex, drugs, and rock 'n' roll" seit den späten 1970er Jahren. Aus diesem Forschungsprojekt sind bisher mehrere

publizierte Aufsätze hervorgegangen. (Die vollständigen bibliographischen Angaben entnehmen Sie bitte der Publikationsliste im Anschluß).

THE COLD WAR STATE AND THE RESURGENCE OF EVANGELICALISM IN THE UNITED STATES SINCE WORLD WAR II

by Axel Schäfer

Although many observers consider the Bush administration's "faith-based initiative" a unique breach in the wall of separation between church and state, close ties between the federal government and religious agencies are no novelty in the history of American public policy. Since the end of the Second World War, billions of dollars of public funds have been made available to religiously-affiliated hospitals, nursing homes, educational institutions, and social services – institutions which were regarded as vital to Cold War preparedness. By the same token, government use of religious foreign aid agencies, the donation of surplus land and military facilities to religious charities, and the funding of the chaplaincy in the armed forces have undergirded Cold War foreign policy goals.

Based on the principle of subsidiarity, post-war public policy thus integrated religious groups into the framework of the welfare and national security state in ways which underwrote both the expansion of the federal government and the growth of religious agencies. Crucially, public funding relations involved not only mainline Protestant, Jewish and Catholic organizations, but also white Evangelicals, who had traditionally been the most outspoken opponents of closer ties between church and state. Cold War Anti-Communism, the fear of Catholic or secularist control of public funds, and pragmatic considerations, however, ushered in the gradual revision of their separatist views. Ironically, the programs of Lyndon Johnson's Great Society, so vilified by the Christian Right, pioneered many of the funding streams most beneficial to evangelical providers. Considering that since 1945 the sprawling and loosely organized evangelical movement has become the largest single religious faction in the US, and that conservative Protestants now form the most strongly Republican group in the religious spectrum, these findings are of particular importance. They suggest that Cold War state-building and the resurgence of Evangelicalism mutually reinforced each other in ways which have been largely ignored by scholarship

on conservatism and its focus on the “backlash” against the political and cultural upheaval of the 1960s.

Based on newly accessible archival materials and a comprehensive review of secondary literature, this research suggests that the institutional and ideological ties between evangelicals and the state, which developed in the aftermath of the Second World War, are as important in understanding the political mobilization of conservative Protestants as the more recent “culture war” sentiments.

The background is a deep blue with a dynamic, blurred pattern of diagonal lines, suggesting motion or a high-speed environment. A large, light blue number '4' is positioned in the lower right quadrant. A curved, metallic-looking structure, possibly a part of a vehicle or machinery, is visible on the left side, extending from the top towards the bottom.

4

Publikationen

PUBLICATIONS

Publikationen

PUBLICATIONS

Veröffentlichungen der am ZUSAS tätigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler 1996–2010

Publications of the Center for U.S. Studies Faculty, 1996–2010

Habilitationsschriften | Habilitation Theses

Gienow-Hecht, Jessica C. E. “Music and Emotions in German-American Relations since 1850,” Habilitation Thesis, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, 2003. Erschienen als *Sound Diplomacy: Music, Emotions, and Politics in Transatlantic Relations since 1850*. Chicago: University of Chicago Press, 2009.

Schäfer, Axel. “The Cold War State, Religion, and the Resurgence of Evangelicalism in the United States, 1942–1990,” Habilitation Thesis, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, 2010.

Dissertationen | Doctoral Theses

Mactavish, Kevin. “An Inquiry into the Phenomenology of Meaningful Coincidences.” Ph.D. Thesis, Fielding Institute, Santa Barbara, CA, 1998.

Plietzsch, Birgit. “The Novels of Thomas Hardy as a Product of Nineteenth-Century Social, Economic, and Cultural Change.” Phil. Diss., Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, 2003.

Wendt, Simon. "The Spirit and the Shotgun: Armed Resistance and the Radicalization of the Civil Rights Movement." Phil. Diss., Freie Universität Berlin, 2004.

Monographien und Editionen | Monographs and Editions

Berg, Manfred, and Philipp Gassert, eds. *Deutschland und die USA in der internationalen Geschichte des 20. Jahrhunderts*. Stuttgart: Franz Steiner Verlag, 2004.

Berg, Manfred. *The Ticket to Freedom: The NAACP and the Struggle for Black Political Integration*. Gainesville, FL: The University of Florida Press, 2005.

Berg, Manfred, et al., eds. *Criminal Justice in Germany and the United States*. Heidelberg: Universitätsverlag Winter, 2007.

Gienow-Hecht, Jessica C. E. *Transmission Impossible. American Journalism as Cultural Diplomacy in Postwar Germany, 1945–1955*. Baton Rouge, LA: Louisiana State University Press, 1999.

Gienow-Hecht, Jessica C. E., and Frank Schumacher, eds. *Culture and International History*. Oxford, New York: Berghahn Books, 2003.

Gienow-Hecht, Jessica C. E., ed. *Decentering America*. Oxford, New York: Berghahn Books, 2007.

Grabbe, Hans-Jürgen, *Vor der großen Flut: Die europäische Migration in die Vereinigten Staaten von Amerika 1783–1820*. USA-Studien 10. Stuttgart: Franz Steiner Verlag, 2001.

Grabbe, Hans-Jürgen, ed. *Colonial Encounters: Essays in Early American History and Culture*. American Studies – A Monograph Series 109. Heidelberg: Universitätsverlag Winter, 2003.

Grabbe, Hans-Jürgen, ed. *Halle Pietism, Colonial North America, and the Young United States*. USA-Studien 15. Stuttgart: Franz Steiner Verlag, 2008.

Grabbe, Hans-Jürgen, and Sabine Schindler, eds. *The Merits of Memory: Concepts, Contexts, Debates*. American Studies – A Monograph Series 143. Heidelberg: Universitätsverlag Winter, 2008.

Lippert [Nitz], Julia. *Ein kognitives Lesemodell historio(bio)graphischer Texte: Georg III. – Rezeption und Konstruktion in den britischen Medien, 1990–2006*. Handbücher und Studien zur Medienkulturwissenschaft 4. Trier: WVT, 2010.

Plietzsch, Birgit. *The Novels of Thomas Hardy as a Product of Nineteenth-Century Social, Economic, and Cultural Change*. Berlin: Tenea Verlag, 2004.

Sadowski-Smith, Claudia. *Border Fictions: Globalization, Empire, and Writing at the Boundaries of the United States*. Charlottesville: University of Virginia Press, 2008.

Schäfer, Axel R. *American Progressives and German Social Reform, 1875–1920: Social Ethics, Moral Control, and the Regulatory State in a Transatlantic Context*. USA-Studien 12. Stuttgart: Franz Steiner Verlag, 2000.

Splitter, Wolfgang, and Timothy J. Wengert, eds. *The Correspondence of Heinrich Melchior Mühlenberg, 1753–1756*. Rockland, ME: Picton Press, 2009.

Splitter, Wolfgang, and Timothy J. Wengert, eds. *The Correspondence of Heinrich Melchior Mühlenberg, 1757–1762*. Rockland, ME: Picton Press, 2010.

Wendt, Simon. *The Spirit and the Shotgun: Armed Resistance and the Struggle for Civil Rights*. Gainesville, FL: University Press of Florida, 2007.

Aufsätze | Articles

Berg, Manfred. "Der Mythos der Frontier und die amerikanische Identität." *Mythen in der Geschichte*. Ed. Helmut Altrichter, Klaus Herbers and Helmut Neuhaus. Rombach Historiae. Freiburg: Rombach, 2004. 519–39.

Berg, Manfred. "Das Problem des 20. Jahrhunderts: Die internationale Geschichte und die Transformation der Rassenfrage in den USA." *Deutschland und die USA in der internationalen Geschichte des 20. Jahrhunderts*. Eds. Manfred Berg and Philipp Gassert. Stuttgart: Franz Steiner Verlag, 2004. 171–92.

Berg, Manfred. "Können Minderheiten Wahlen entscheiden? Die Rolle der Afroamerikaner und Hispanics." *Internationale Politik* 10 (2004): 29–38.

Berg, Manfred. "Liberaler Konsens und gesellschaftliche Polarisierung: Die innere Entwicklung der USA, 1945–1975." *Länderbericht USA*. Eds. Peter Lösche and Dietrich Löffelholz. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, 2004. 153–75.

Berg, Manfred. "Vergangenheitspolitik und Restitutionsbewegungen in den USA." *Comparativ* 14 (2004): 146–61.

Berg, Manfred. "Die historische Dimension: Vom Puritanismus zum religiösen Pluralismus." *"God Bless America": Politik und Religion in den USA*. Ed. Manfred Brocker. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2005. 32–49.

Berg, Manfred. "Von der weißen Vorherrschaft zur multiethnischen Demokratie: Zu Geschichte und Gegenwart von Race als Strukturelement amerikanischer Politik." *Die USA im Wahljahr 2004*. Ed. Torsten Oppelland and Werner Kremp. Trier: WVT, 2005. 65–77.

Gienow-Hecht, Jessica C. E. "Friends, Foes, or Reeducators? Feindbilder and Anti-Communism in the U.S. Military Government in Germany, 1946–53."

Enemy Images in American History. Ed. Ragnhild Fiebig-von Haase and Ursula Lehmkuhl. Providence, RI: Berghahn Books, 1997. 281–300

Gienow-Hecht, Jessica C. E. “Art Is Democracy and Democracy Is Art: Culture, Propaganda, and the Neue Zeitung in Germany, 1944–1947.” *Diplomatic History* 23 (1999): 21–43.

Gienow-Hecht, Jessica C. E. “Shame on US? Cultural Transfer, Academics, and the Cold War: A Critical Review.” *Diplomatic History* 24 (2000): 465–94.

Grabbe, Hans-Jürgen. “Weary of Germany—Weary of America: Perceptions of the United States in Nineteenth-Century Germany.” *Transatlantic Images and Perceptions: Germany and America since 1776*. Eds. David E. Barclay and Elisabeth Glaser-Schmidt. New York: Cambridge University Press, 1997. 65–86.

Grabbe, Hans-Jürgen. “Before the Great Tidal Waves: Patterns of Transatlantic Migration at the Beginning of the Nineteenth Century.” *Amerikastudien/American Studies* 42 (1997): 377–89.

Grabbe, Hans-Jürgen. “Suez and Beyond: The Redefinition of Britain’s Role as a Second-Rank Power.” *Gesellschaft und Diplomatie im Transatlantischen Kontext: Festschrift für Reinhard R. Doerries zum 65. Geburtstag*. USA-Studien 11. Ed. Michael Wala. Stuttgart: Franz Steiner Verlag, 1999. 291–303.

Grabbe, Hans-Jürgen. “50 Jahre Deutsche Gesellschaft für Amerikastudien.” *Amerikastudien/American Studies* 48 (2003): 159–84.

Grabbe, Hans-Jürgen. “Die politischen Beziehungen zwischen den USA und Deutschland seit dem Zweiten Weltkrieg.” *Die deutsche Präsenz in den USA / The German Presence in the U.S.A.* Eds. Josef Raab and Jan Wirrer. Berlin: LIT Verlag, 2008. 249–66.

Grabbe, Hans-Jürgen. “Studying and Teaching History in the Aftermath of 1968: A Memoir.” *European Journal of American Studies*, Special Issue on May 68 (2008): article 7, <http://ejas.revues.org/3403>.

Herring, Leslie. "The Mutable American English Language." *American Studies Journal* 44 (Spring 2000): 61–63.

Herring, Leslie. "Are U.S. Schools Really Violent?" *American Studies Journal* 45 (Summer 2000): 60.

Hieke, Anton. "Farbrekhers in America: The Americanization of Jewish Blue-Collar Crime, 1900–1931." *aspeers* 3 (2010): 97–115.

Hieke, Anton. "Jews at the Cape Fear Coast: A Portrait of Jewish Wilmington, NC, 1860–1880." *Southern Jewish History* 13 (2010): 1–44.

Hildebrandt-Mirtschink, Anke. "Politikwissenschaftler und das kooperative Experiment Deutsche Gesellschaft für Amerikastudien." *Amerikaforschung in Deutschland. Themen und Institutionen der Politikwissenschaft nach 1945*. Eds. Michael Dreyer, Markus Kaim, Markus Lang. Stuttgart: Franz Steiner Verlag, 2004.

Jervis, David T. "The Foreign Policy of the Bush Administration: Promises and Prospects." *Identität und Fremdheit*. Ed. Winard Gellner und Gerd Strohmaier. Baden-Baden: Nomos, 2001. 51–58.

Jervis, David T. "Civics Education in Central Europe." *American Studies Journal* 48 (Winter 2001): 60–63.

Jervis, David T. "Diplomacy during the War." *Terror, Krieg und die Folgen: Perspektiven aus der Wissenschaft*. Eds. Dorothee de Nève et al. Frankfurt a. M.: Peter Lang, 2002. 55–64.

Lippert [Nitz], Julia. "A 'Natural' Reading of Historiographical Texts: George III at Kew." *Narratology in the Age of Interdisciplinary Narrative Research*. Eds. Sandra Heinen and Roy Sommer. Berlin: de Gruyter 2009, 228–43.

Lippert [Nitz], Julia. "History on the Small Screen: Televisual Adaptations of the Past." *Journal of Adaptation in Film and Performance* 3.2 (2010): 141–55.

Mehrländer, Andrea. “. . . ist daß nicht reiner Sklavenhandel?” Die illegale Rekrutierung deutscher Auswanderer für die Unionsarmee im amerikanischen Bürgerkrieg.” *Amerikastudien/American Studies* 44 (1999): 65–93.

Mehrländer, Andrea. “. . . to strive for loyalty”: German-Confederate Newspapers, the Issue of Slavery, and German Ideological Commitment.” *American Studies Journal* 48 (Winter 2001): 44–51.

Nitz, Julia. “The Reconstruction of the Past in Museum Narratives: A View from Narratology.” *Museum Narratives*. Ed. Sabine Coelsch-Foisner et al. Frankfurt a. M.: Peter Lang, 2011 (forthcoming).

Robison, J. Kelly. “The State of Native America at the End of the Twentieth Century.” *American Studies Journal* 46 (Winter 2000): 4–12.

Robison, J. Kelly. “The American West/Native American History Web Sites.” *The History Highway 2001: A Guide to Internet Resources*. Eds. Dennis Trinkle and Scott Merriman. Armonk, NY: M. E. Sharpe. 2000.

Schäfer, Axel R., “World War I, the Campaign for Compulsory Health Insurance, and the Transformation of Progressive Social Thought.” *Aspects of War in American Society*, European Papers in American History 5. Eds. David K. Adams and Cornelis A. van Minnen. Keele, England: Keele University Press, 1997. 133–49.

Schäfer, Axel R. “Evangelicalism, Social Reform and the US Welfare State, 1970–1996.” *Religious and Secular Reform in America: Ideas, Beliefs and Social Change*. European Papers in American History 6. Eds. David K. Adams and Cornelis A. van Minnen. Edinburgh: Edinburgh University Press, and New York: New York University Press, 1999. 249–73.

Schäfer, Axel R. “W.E.B. Du Bois und die transatlantische Dimension des Progressivismus, 1892–1909.” *Macht und Moral: Beiträge zur Ideologie und Praxis amerikanischer Außenpolitik im 20. Jahrhundert. Festschrift für Knud Krakau zu seinem 65. Geburtstag*. Eds. Manfred Berg et al. Münster: LIT Verlag, 1999. 47–70.

Schäfer, Axel R. "Social Policy and Welfare Reform in the United States: An Introduction." *American Studies Journal* 44 (Winter 1999/Spring 2000): 4–7.

Schäfer, Axel R. "Neo-Evangelikalismus, amerikanische Außenpolitik und die NATO, 1941–1961." *Religion und Zivilreligion im atlantischen Bündnis*. Eds. Berthold Meyer and Werner Kremp. Trier: Westdeutscher Verlag, 2001. 235–55.

Schäfer, Axel R. "W.E.B. Du Bois, German Social Thought, and the Racial Divide in American Progressivism, 1892–1909." *Journal of American History* 88 (2001): 925–49.

Splitter, Wolfgang. "The 'Unknown' Henry Melchior Muhlenberg," *The Lutheran Quarterly* 21 (2007): 77–94.

"Divide et Impera: Some Critical Remarks on Halle Missionaries' Formation of a Lutheran Church in Pennsylvania." Hans-Jürgen Grabbe, Hg. *Halle Pietism, Colonial North America and the Young United States. USA-Studien* 4. Stuttgart: Steiner, 2008. 45–91.

Splitter, Wolfgang. "'New Country—Same Religion'? Zu Religion und religiöser Praxis der deutschen Auswanderer." *Pfälzer in Amerika*. Atlantische Texte 33. Eds. Werner Kremp et al. Trier: Wissenschaftlicher Verlag, 2010. 85–96.

Splitter, Wolfgang. "The Fact and Fiction of Cotton Mather's Correspondence with German Pietist August Hermann Francke." *The New England Quarterly* 83 (2010): 102–22.

Wendt, Simon. "God, Gandhi, and Guns: The African American Freedom Struggle in Tuscaloosa, Alabama, 1964–1965." *Journal of African American History* 89 (2004): 36–56.

Wendt, Simon. "'Urge People Not to Carry Guns': Armed Self-Defense in the Louisiana Civil Rights Movement and the Radicalization of the Congress of Racial Equality." *Louisiana History* 45 (2004): 261–86.

Wendt, Simon. "The Roots of Black Power? Armed Resistance and the Radicalization of the Civil Rights Movement." *The Black Power Movement Reconsidered: Rethinking the Civil Rights-Black Power Era*. Ed. Peniel E. Joseph. New York: Routledge, 2006.

Wendt, Simon. "African Americans and Criminal Justice in the American South: The Convict Lease System, 1868–1928." *Criminal Justice in Germany and the United States*. Eds. Manfred Berg et al. Heidelberg: Winter Verlag, 2007. 19–28.

Wendt, Simon. "Gewalt und Männlichkeit in der Black Power Bewegung." *Väter, Soldaten, Liebhaber: Männer und Männlichkeiten in der Geschichte Nordamerikas*. Eds. Jürgen Martschukat and Olaf Stieglitz. Bielefeld: Transcript, 2007. 355–69.

American Studies Journal

ISSN 1433-5239

Herausgeber:

Prof. Dr. Hans-Jürgen Grabbe

(ZUSAS, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)

Prof. Dr. Alfred Hornung

(Johannes Gutenberg-Universität Mainz)

Dr. Martina Kohl

(Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika, Berlin)

Redaktion:

Dipl.-Angl. Carsten Hummel

(ZUSAS)

Zur Geschichte des *American Studies Journal*

von Hans-Jürgen Grabbe

Obwohl Herausgeberschaft und Name sich mehrmals änderten, besaß das *American Studies Journal* immer eine große Leserschaft und erreichte zuletzt eine gedruckte Auflage von 16.000 Exemplaren, die in mehr als 40 Länder ging. Heute ist das ASJ als E-Journal im Internet frei zugänglich.

Die Geschichte des ASJ reicht zurück bis in die 1960er Jahre. Zunächst wurde im Amerika Haus Stuttgart ein vierseitiger *American Newsletter* produziert. Später übernahm die U.S. Botschaft in Bonn die Herausgabe und kam damit der Nachfrage deutscher Englischlehrer nach gutem Lehrmaterial entgegen. Das Erscheinen wurde in den 1970er Jahren aufgrund von Budgetkürzungen zeitweilig unterbrochen und im Jahr 1983 als *American Studies Newsletter* fortgeführt. Zu dieser Zeit war es besonders dem Engagement von Dr. Jürgen H. Bodenstein vom United States Information Service zu verdanken, daß Qualität und Auflage kontinuierlich stiegen.



1996 wurde die Herausgeberschaft der Deutschen Gesellschaft für Amerikastudien (DGfA) unter ihrem damaligen Ersten Vorsitzenden, Prof. Dr. Hans-Jürgen Grabbe, anvertraut. Dieser produzierte mit einem kleinen Redaktionsteam im Zentrum für USA-Studien jährlich zwei Ausgaben des *American Studies Journal*. Ab 1999 lag das ASJ in der alleinigen Verantwortung des ZUSAS und wurde bis 2002 unter der Herausgeberschaft von Dr. J. Kelly Robison fortgeführt.

Zuletzt stellte sich allerdings die Frage, ob man weiterhin den Druck von tausenden Exemplaren finanzieren und eine relativ kleine wissenschaftliche Einrichtung mit Lagerhaltung und Vertrieb betrauen sollte. Da sich elektronische Zeitschriften, sog. E-journals, mittlerweile zum weithin akzeptierten Format entwickelt hatten, entschied sich 2006 ein neues Herausgebergremium, die Zeitschrift fortan im Internet zu veröffentlichen. Das *American Studies Journal* ist unter der Adresse <http://www.asjournal.org> verfügbar und wird derzeit von ca. 7.000 Lesern monatlich genutzt.



A HISTORY OF THE AMERICAN STUDIES JOURNAL

by Hans-Jürgen Grabbe

(Editorial, *ASJ* 49, Spring 2007)

In September of 1960, English teachers in the state (Land) of Baden-Württemberg received a small publication consisting of some 20 mimeographed and stapled pages that contained news and articles about the United States of America. It was entitled *American Newsletter* and was distributed four times a year by the Cultural Affairs Unit of the United States Information Service (USIS) in Stuttgart.

Soon teachers of other Länder of the Federal Republic of Germany asked for copies and production of the *Newsletter* was transferred to Bonn, then the provisional capital of the FRG. By 1974, 15,000 copies were distributed throughout West Germany but the publication was discontinued due to cuts in the USIS budget.

Nine years later, in September 1983, in a climate of growing disenchantment with the United States in the wake of the 1979 “Dual-Track” decision of NATO and the resulting deployment of medium-range nuclear missiles in Europe, USIS Bonn relaunched its information tool for teachers under the title *American Studies Newsletter*. Three issues per year were distributed. The very first focused on the tricentennial of German immigration to America. It contained articles on German-Americans, American education, and American Studies in German secondary education by noted American scholars like Frederick C. Luebke and Diane Ravitch and by German scholars active in the German Association for American Studies such as Agnes Bretting, Erwin Helms, and Peter Funke. Over the years, the focus on Germany and German-American relations became less pronounced since the *ASN* began to attract readers throughout the world.

The editor remained anonymous at first, but identified himself in *ASN* 3 (May 1984) as Jürgen H. Bodenstein of the United States Information Service, American Embassy, Bonn. For the next decade, Dr. Bodenstein was the driving force behind the *ASN*, continually improving its quality and extending its circulation. From 1996, due to another round of USIS budget cuts and resulting organizational changes, only two issues per year could be published. And yet, with some 20,000 copies printed, the *ASN* still reached a readership of more than 26,000 educators in 40 countries.

With issue no. 38 (April 1996), the publication changed its name to *American Studies Journal* and was entrusted to the German Association for American Studies. At that time, I was the president of GAAS and from summer 1997 (no. 40) I acted as editor on behalf of GAAS, working with a small editorial team at the Zentrum für USA-Studien. The ZUSAS had been founded on October 31, 1995 at the Leucorea Foundation in Lutherstadt Wittenberg to conduct research on American history, culture, politics, and society. Since the Center for United States Studies regularly conducts continuing education seminars for secondary school teachers that focus on American Studies content in teaching English as a foreign language, the *ASJ* was seen as a welcome addition to its activities.

Hopes that the scholars organized in the GAAS would embrace the *ASJ* and would regularly contribute articles directed at a wider readership among secondary school teachers and students proved futile, however. From summer 1999 (no. 43), the *American Studies Journal* became the exclusive responsibility of the Wittenberg Center. ZUSAS research associate Dr. John Kelly Robison was named editor and worked in that capacity until his return to the United States in 2002. In the editorial of the last issue under his auspices (no. 48, Winter 2001), Dr. Robison expressed hope “that the American Studies Journal will continue to be published without any interruption”. Unfortunately, this was not the case. The Wittenberg Center entered into troubled waters and when it was once again stabilized, the question arose as to whether it still made sense to spend the money needed to print 16,000 paper copies and to have only a small academic institution store and distribute them. This always was a major logistical feat and a challenge to the capacities of what is now a research center of Martin Luther University Halle-Wittenberg.

The first issue under my editorship, back in 1996, was entitled “The Internet: How it Came About—How it Affects Society—How it Influences Education.” Meanwhile, the internet has changed our lives and no longer needs to be explained to teachers and students. It has become a major, if not the major source of information for most of us. Then why not turn the *American Studies Journal* into an electronic publication? E-journals have become an accepted format. In the field of American Studies, for instance, the *European Journal of American Studies (EJAS)* recently went online at <http://ejas.revues.org/>. And now there is the *American Studies Journal* at <http://www.asj.zusas.de>.

Bisher erschienen als E-Journal | Published as E-Journals

- No. 54 (2010) *Urban Cultures, Urban Landscapes: Growing Up in the American City*, ed. by Martina Kohl

Introduction, by Martina Kohl

The Green/Sustainability Movement, Food Culture, and the Music Scene within Youth Culture in Portland, Oregon, by Bill Flood

Conscious Hip-Hop, Change, and the Obama Era, by Murray Forman

Race and Place: Hollywood's Vision of Urban Youth in Los Angeles Film, by David E. James and Marika Piday-Warren

Growing up in New York City: A Generational Memoir, by Howard R. Wolf

Teaching "Urban Cultures, Urban Landscapes: Growing Up in the American City," by Martina Kohl

- No. 53 (2009) *Lincoln's Legacy: Nation Building, Democracy, and the Question of Race and Civil Rights*, ed. by Jörg Nagler

Introduction, by Jörg Nagler

Abraham Lincoln's Attitudes on Slavery and Race, by Jörg Nagler

Evangelical Religion and Evangelical Democracy: Lincoln's Legacy, by David Goldfield

Lincoln's Image in the American Schoolbook, by David Goldfield

Fiction as Re-Construction of History: Narratives of the Civil War in American Literature, by Reinhard Isensee

The Social and Cultural Construction of Abraham Lincoln in U.S. Movies and on U.S. TV, by John Dean

Adapting History and Literature into Movies, by John Dean

The Mechanics of Books versus the Mechanics of Movies, by John Dean

Teaching American History and the Movie *Amistad* (1997), by Christine Meißner

- No. 52 (2008) *Arab-American Literature and Culture*,
ed. by Alfred Hornung and Martina Kohl

Introduction, by Alfred Hornung and Martina Kohl

Arab-American Literature: Origins and Developments, by Lisa Suhair Majaj

Transnational Communication among Arab Americans in Detroit:

Dimensions, Determinants, and Attitudinal Consequences, by Mark Tessler

The Arab American Way: The Success Story of an American Family from a
Syrian Village in Global Diaspora, by Anton Escher

Challenges Facing the Arab American Community from a Legal
Perspective, by Ghada Quaisi Audi

Arab Americans in Literature and the Media, by Mita Banerjee

From Sheikh to Terrorist? Arab Characters in American Film, by Mita
Banerjee and Günther Sommerschuh

Muslim Americans in American Society—and in the German Classroom,
by Rolf D. Theis

Amazing Acrobatics of Language: The Theatre of Yussef El Guindi,
by Anneka Esch-van Kan

Mosques in North America, by Omar Khalidi

- No. 51 (2008) *Ethnic Visions of the United States*, ed. by Peter Freese

Introduction, by Martina Kohl

American National Identity in a Globalized World as a Topic in the
Advanced EFL-Classroom, by Peter Freese

Aspects of the Asian American Experience—Rights Denied and Attained,
by Roger Daniels

From Zorro to Jennifer Lopez: US-Latino History and Film for the
EFL-Classroom, by Markus Heide

The Reflection of Race and Law in African American Literature,
by Peter Schneck

Screen Indians in the EFL-Classroom: Transnational Perspectives,
by Karsten Fitz

- No. 50 (2007) *The Outlaw and the American Cultural Landscape*,
ed. by Keagan LeJeune

Introduction, by Keagan LeJeune

Political Outlaws: Beat Cowboys, by Kurt Hemmer

"I Fought the Law and the Law Won," by Kristen A. Williams

"Wanted Dead or Alive": The Female Outlaw and Callie Khouri's *Thelma and Louise*, by Linda Rohrer Paige

Bonnie and Clyde's "Other Side": The Good-Bad Outlaws of Larry Buchanan, by Mary Elizabeth Strunk

Against All Odds—"Sam Hall" and "The Man in Black": From British Social Disparagement to American Defiant Individualism,
by Eva-Sabine Zehelein

Brujeria and the U.S.-Mexico Border Outlaw, by Rachel Conover

A Meanness in This World: The American Outlaw as Storyteller in Bruce Springsteen's *Nebraska*, by Ryan Sheeler

From Subterranean to Suburban: The Landscapes of Gay Outlaw Writing,
by Martin Dines

Outlaw Artists and the Urban Landscape: Does One Have to be Bad to Be Good? by Teresa Paschke

- No. 49 (2007) *The Best of ASJ, 1996–2007*, ed. by Hans-Jürgen Grabbe

Editor's Note, by Hans-Jürgen Grabbe

The Roots of American Religious Liberty, by Charles C. Haynes

Social Policy and Welfare Reform in the United States—An Introduction,
by Axel R. Schäfer

The State of Native America at the End of the Twentieth Century,
by J. Kelly Robison

"A Cuchi Moya!"—*Star Trek's* Native Americans, by Katja Kanzler
Asian Americans and American Immigration and Naturalization Policy,
by Yvonne Walter

Criminal Justice in the United States: A Primer, by James B. Jacobs

Public Responsibility/Private Initiative: Primary and Secondary
Education. Interview with Michael Usdan

A Diverse Educational System: Structure, Standards, and Challenges,
by George Clack

Als gedruckte Ausgaben erschienen | Issued in Print

- No. 48 (Winter 2001) *The American Civil War*
No. 47 (Summer 2001) *American Youth Culture*
No. 46 (Winter 2000) *Native Americans: Cultural Encounters*
No. 45 (Summer 2000) *American Race Relations*
No. 44 (Winter 1999/Spring 2000) *Social Policy and Welfare Reform
in the United States*
No. 43 (Summer 1999) *American Arts at the Turn of the Twentieth Century*
No. 42 (Winter 1998) *Religion in the United States*
No. 41 (Summer 1998) *The Fiftieth Anniversary of the Marshall Plan*
No. 40 (Summer 1997) *Regional American Literature*
No. 39 (November 1996) *The Internet*
No. 38 (April 1996) *Elections '96*

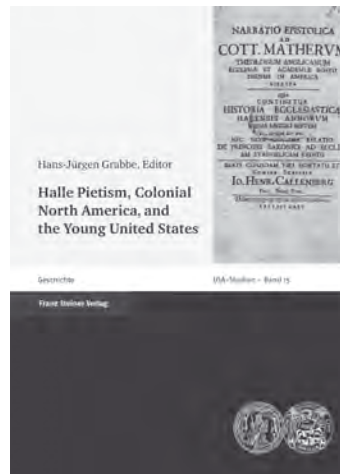
Schriftenreihe *USA-Studien* | Monograph Series *USA-Studien*

Herausgegeben von Hans-Jürgen Grabbe
 Franz Steiner Verlag Stuttgart
 ISSN 0173-1995

Die 1980 begründete Schriftenreihe erhielt 1997 ihre heutige Bezeichnung und wird seitdem von Hans-Jürgen Grabbe herausgegeben. 2006 ging die Schriftenreihe in die Verantwortung des Zentrums für USA-Studien über.

15. Hans-Jürgen Grabbe, ed.: *Halle Pietism, Colonial North America, and the Young United States*. 2008.

Von den pietistisch geprägten Franckeschen Stiftungen in Halle gingen bedeutende kulturelle, theologische und wirtschaftliche Impulse aus, die auf das kolonialzeitliche Britisch-Nordamerika und die junge amerikanische Republik einwirkten. Hallesche Netzwerke, Verbindungen nach und Einflüsse in Nordamerika werden im atlantischen Kontext, aber auch in der Nachwirkung sowohl in Deutschland als auch in den Vereinigten Staaten des 19. Jahrhunderts untersucht. Die Beiträge des Sammelbandes ordnen den halleschen Pietismus und die von Halle geprägten lutherischen Deutsch-Amerikaner jeweils in größere zeitgeschichtliche Zusammenhänge ein: Es geht z.B. um die ethnische Dimension des Nationalismus bei Franklin sowie um die Einflüsse der lutherischen Lehre und des Pietismus auf den Methodismus. Hinzu kommen Mikrostudien zu Interdependenzen zwischen halleschen Pastoren und amerikanischem Umfeld. Die Lockerung der Verbindungen zwischen Halle und Nordamerika nach der Wende zum 19. Jahrhundert wird anhand der



nachlassenden Verbreitung des aus Halle stammenden naturwissenschaftlichen, insbesondere pharmazeutischen Wissens aufgezeigt.

The significant cultural, theological, and economic impulses originating from the pietist-influenced Francke Foundations in Halle had a profound effect on colonial British North America and the young American Republic. The Hallensian networks as well as their connections to and influences within North America are analyzed not only in the Atlantic context, but also in terms of the repercussions felt both in Germany and the United States during the 19th century. The contributions comprising this collection of essays situate Hallensian Pietism and Halle-influenced Lutheran German-Americans within their respective larger historical contexts. Two such examples are the ethnic dimension of Franklin's nationalism as well as the influence of Lutheran doctrine and Pietism on the founding of Methodism. Additionally, there are several micro-studies concerned with the interdependencies between pastors from Halle and the American social surroundings into which they were thrust. The unraveling of the connections between Halle and North America at the dawn of the 19th century is illustrated in terms of the waning dissemination of knowledge in the natural sciences, above all pharmaceutical knowledge, stemming from Halle.

14. Lehmkuhl, Ursula, Clemens Wurm, and Hubert Zimmermann, eds.: *Deutschland, Großbritannien, Amerika: Politik, Gesellschaft und Internationale Geschichte im 20. Jahrhundert. Festschrift für Gustav Schmidt zum 65. Geburtstag*. 2003.

13. Buckow, Anjana. *Zwischen Propaganda und Realpolitik: Die USA und der sowjetisch besetzte Teil Deutschlands 1945–1955*. 2003.

12. Schäfer, Axel R. *American Progressives and German Social Reform, 1875–1920: Social Ethics, Moral Control, and the Regulatory State in a Transatlantic Context*. 2000.

11. Wala, Michael, ed. *Gesellschaft und Diplomatie im transatlantischen Kontext: Festschrift für Reinhard R. Doerries zum 65. Geburtstag*. 1999.

10. Grabbe, Hans-Jürgen. *Vor der großen Flut: Die europäische Migration in die Vereinigten Staaten von Amerika 1783–1820*. 2001.

9. Häderle, Irene. *Deutsche kirchliche Frauenvereine in Ann Arbor, Michigan, 1870–1930: Eine Studie über die Bedingungen und Formen der Akkulturation deutscher Einwanderinnen und ihrer Töchter in den USA*. 1997.

European Views of the United States

Herausgegeben von Hans-Jürgen Grabbe im Auftrag der European Association for American Studies, redaktionelle Betreuung durch das ZUSAS, Heidelberg: Universitätsverlag Winter, 2008–

3. Grabbe, Hans-Jürgen, David Mauk, and Ole Moen, eds. “E Pluribus Unum” or “E Pluribus Plura”? 2010.

2. Franke, Astrid. *Pursue the Illusion: Problems of Public Poetry in America*. 2010. (Rob Kroes Publication Award Winner).

1. Balasopoulos, Antonis, Gesa Macken-thun, and Theodora Tsimpouki, eds. *Conformism, Non-Conformism and Anti-Conformism in the Culture of the United States*. 2008.



ZUSAS Occasional Papers

ISSN: 1867-2191

No. 4: Grabbe, Hans-Jürgen, ed: *Lincoln's Legacy: Nation Building, Democracy, and the Question of Race and Civil Rights / History and Literature in Film*. 2010.

No. 3: Grabbe, Hans-Jürgen, ed: *The Center for United States Studies at Martin Luther University Halle-Wittenberg: A German Gateway to the Study of the U.S.A.* 2008. 2nd Edition 2010.

No. 2: Hummel, Carsten: *Political Marketing in the Information Age*. 1999.

No. 1: Kett, Joseph F.: *The Peculiarities of American Culture*. 1999.



Examensarbeiten

M.A., DIPLOMA, AND B.A. THESES

Examensarbeiten 1996–2010

Magisterarbeiten, Diplomarbeiten, M.A.- und B.A.-Thesen – gestützt auf die Bestände der ZUSAS-Bibliothek

M.A., Diploma, and B.A. Theses Drawing on the Resources of the ZUSAS Library

Bach, Kati. Die Entwicklung des Unternehmens Microsoft zum Marktführer der internationalen Softwarebranche im Gesamtkontext der amerikanischen Wirtschaft und Politik. 2003/04.

Bast, Jochen. American Studies on the Internet. 2000/01.

Baumann, Kristin. Die Amerikanische Außenpolitik und die Diskussion um die NATO-Osterweiterung während Präsident Clintons erster Amtszeit. 2000/01.

Becker, Jan. Die Darstellung von Afro-amerikanern in ausgewählten US-amerikanischen Printmedien seit Beginn der 1990er Jahre. 2007.

Böhme, Franziska. Resegregation of American Public Schools? The Impact of Parents Involved in Community Schools v. Seattle School District No. 1. 2008.

Boenisch, Stefanie. Der amerikanische Individualismus: Tatsachenbeschreibung oder Ideologie? Von Tocqueville bis Hoover. 2010.

Boesecke, Inga. Deutsch-amerikanische Wirtschaftsbeziehungen 1960–1989. 2004/05.

Brachmann, Katja. Concepts, Realities and Consequences in the Debate about Multiculturalism in the United States. 1998.

Brauer, Rabea. Der Protestsong als Spiegel sozialen Engagements und künstlerischen Ausdrucks am Beispiel Bob Dylans. 1997/98.

Bruger, Thomas. Die Rolle der Mormonen bei der Besiedlung des Westens. 1999/2000.

Carpentier, Alice. Louis Farrakhan and the Nation of Islam. 2000/01.

Cartsburg, Julia. Die deutsche Kultur in den heutigen USA: Ein Analyse an ausgewählten Beispielen. 2008/09.

Dienemann, Silke. The Impeachment Provisions in the American Constitution: Their Interpretation and Execution. 1999.

Dittrich, Nicole. Dilemmas of Work and Family in the 1980s, Mirrored in Popular American Newsmagazines. 2007.

Dörge, Nadine. Das Amerikabild der Weimarer Republik. 2005.

Eggert, Jan. Continuity and Change in U.S. Patterns of Public Diplomacy in Post-Reunification Germany. 2007/08.

Eismann, Katja. Die amerikanische Embargopolitik gegenüber der Sowjetunion. 1999/2000.

- Elsner, Constanze. Reproductive Rights als gesellschaftliches und politisches Problem in den USA. 2002/03.
- Erb, Caroline. Tighter Migration Enforcement along the U.S. Mexico Border and the Impact on Texas Hardened Borders: A Focus on El Paso. 2008.
- Faber, Antje. The Economic Development of the Navajo Nation since the 1960s. 1999/2000.
- Gauert, Katrin. Die politische Philosophie Thomas Jeffersons. 1998/99.
- Hagelüken, Katharina. Handelt es sich bei Scientology um eine Kirche? Ein Vergleich der rechtlichen Einschätzungen in den USA und Deutschland. 2008.
- Hagendorf, Anke. Das Oregon-Territorium als Ziel amerikanischer Westexpansion. 1996/97.
- Hahn, Nicole. Elizabeth Cady Stanton und die frühe Frauenbewegung in den USA. 2006/07.
- Hahn, Theresa. Die Fahnenflucht US-amerikanischer Soldaten im Irakkrieg nach Kanada. 2006/07.
- Hartmann, Antje. Das Amerikabild in Ferdinand Kürnbergers Der Amerika-Müde. 2006/07.
- Heidenreich, Andreas. Die transatlantischen Beziehungen nach dem 11. September 2001. 2005/06.
- Helmke, Sandra. Frauen im amerikanischen Civil Rights Movement in den 1960er Jahren. 2006/07.
- Herold, Dörte. Pop Art als kulturelles und gesellschaftliches Phänomen der sechziger Jahre in den USA. 2003/04.
- Hieke, Anton. Das Amtsenthebungsverfahren gegen Andrew Johnson als Gefährdung der amerikanischen Demokratie. 2007.
- Hieke, Irka. Die jüdischen Gemeinden in den Südstaaten der USA vor und nach dem Bürgerkrieg am Beispiel der Carolinas. 2007.
- Hildebrandt, Anke. Die halleschen Pastoren und die Gesellschaft Britisch-Nordamerikas. 1997/98.
- Hintze, Anja. Die Selbstwahrnehmung Heinrich Melchior Mühlenbergs, dargestellt auf der Grundlage seiner Tagebücher und Briefe. 1998/99.
- Hirsch, Alexandra. Der Einfluss der mexikanischen Einwanderer auf die Politik, Wirtschaft und Kultur in den Südweststaaten der USA. 2001/02.
- Hoffmann, Diana. Die Bedeutung der Turner-These für die Interpretation amerikanischer Geschichte. 2007.
- Hübner, Bettina. Antisemitismus in den USA in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. 2004.
- Hummel, Carsten. Electronic Democracy and Political Marketing in the Information Age. 1998. (veröffentlicht unter dem Titel: Political Marketing in the Information Age, ZUSAS Occasional Paper 2, Wittenberg 1999).
- Jahn, Michael. Die Ausprägung deutscher ethnischer Kultur in den Vereinigten Staaten im 19. Jahrhundert. 1997.
- Jentsch, Stefanie. The Significance of the Lewis and Clark Expedition for the Westward Movement. 1995.
- Jumrich, Annett. Die Darstellung von George Walker Bush in ausgewählten Printmedien während der Wahl 2004. 2005/06.

- Junggeburth, Karin. Rotary International: Die Bedeutung und Funktion eines sozialen Netzwerks. 2008/09.
- Kalmár, Eszter. Televangelism in the USA. 2000.
- Kemper, Anja. Encounters between American Indians and British Settlers in Colonial America. 2003.
- Kesore, Jana. Diego Garcia: The Presence of the United States of America in the Indian Ocean. 1996/97.
- Kloppe, Carolin. Der Yellowstone-Nationalpark. 2000/01.
- Kolpe, Stefan. Die Präsidentschaft Nixons unter besonderer Berücksichtigung der politischen Hintergründe und Auswirkungen der Watergate-Affäre. 1997.
- Kompalla, Peggy. Die Stellungnahme der Vereinigten Staaten von Amerika gegenüber der Wiedervereinigung Deutschlands. Mit besonderer Berücksichtigung der Debatte in den amerikanischen Zeitungen. 1998.
- Kötzsch, Judith. Die politische Haltung der USA zu Europa nach dem Ende des Ost-West-Konflikts. 1999/2000.
- Krüger, Christin. Die Fusion von AOL Time Warner und die Auswirkungen auf die amerikanische Medienlandschaft. 2001/02.
- Kuchel, Manja. Die Pennsylvania Amish in der Auseinandersetzung mit der modernen Welt seit dem Zweiten Weltkrieg. 2007.
- Kulko, Aelita. The American Home Education Movement. 2004/05.
- Kulko, Leontina. Italian-Americans during the Great Depression in New York, Connecticut, and New Jersey. 2006.
- Liebau, Katja. Der frühe amerikanische Film und seine Aufnahme beim Publikum (ca. 1890–1915). 1996/97.
- Lindner, Hanka. Die Debatte über die Todesstrafe in den USA seit den 1970er Jahren. 2002.
- Lippert, Simone. Chancengleichheit und finanzielle Aspekte im Hochschulwesen der USA. 2001.
- Loose, Isabell. Das Bankensystem und der Aktienmarkt in Amerika: Aufbau, wirtschaftliche Bedeutung und Zukunftstendenzen. 2000.
- Lorenz, Lisa. Contemporary Collective Memory among the Cajuns in Louisiana. 2008.
- Löschner, Thomas. McCarthy and McCarthyism. 1997.
- Malitte, Julia. U.S. Covert Operations in the Course of the Iran-Contra Affair. 2006.
- Marquardt, Ines. Die Formulierung und Ratifizierung der Bill of Rights unter besonderer Berücksichtigung der Diskussion in den Einzelstaaten der amerikanischen Union. 1996/97.
- Marzisch, Grit. The Grunge Movement of the Early 1990s and Its Impact on German Youth Culture. 1999/2000.
- Matthäus, Antje. The Federal Reserve System in the American Economy. 1997/98.
- Mikeska, Catharina. Jüdische Immigranten in New Yorks Lower East Side 1880–1914. 2004.
- Mitschke, Claudia. Salt Lake City: Spirituelles Zentrum der Mormonen und Metropole im Westen der Vereinigten Staaten von Amerika. 2003.

Mühlhaus, Julia. Die Entwicklung des Bundesstaates Montana vom frühen 19. Jahrhundert bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts. 2002.

Neumann, Steffen. Die Entstehung des North American Free Trade Agreement. 1996/97.

Nölle, Annette M. Die Debatte über Samuel P. Huntingtons Buch *Who Are We? The Challenges to America's National Identity* (2004). 2005/06.

Pielenz, Simone. The Immigration and Nationality Act of 1965. 2006.

Pröschel, Sabine. The Political Rhetoric of Abraham Lincoln, Franklin Delano Roosevelt and William Jefferson Clinton in Comparative Perspective. 1998/99.

Raeder, Antje. Rezeptionsformen des Christentums unter der afroamerikanischen Bevölkerung der USA. 2004/05.

Rainer, Lucia. Social Documentary Photography: Illustrated through Lewis W. Hine's Child Labor Photography. 2006.

Reichelt, Birgit. Das Amerikabild der Weimarer Republik am Beispiel Egon Erwin Kischs. 2005/06.

Richter, Annett. The Contribution of Ragtime Composer Scott Joplin to the Development of Black Music as an Important Aspect of African-American Culture. Examined from a Socio-Cultural Perspective. 1997.

Richter, Cornelia. US-American Folk Music and Its Political Stances from the Great Depression to the Present. 2007/08.

Ritter, Karoline. Präsident Harry S. Truman und die Truman-Doktrin. 2005/06.

Röniger, Mirko. Die Religionsgemeinschaft der Shaker in den Vereinigten Staaten von Amerika. 1997/98.

Rosenberger, Christina. Documentary Photography in the Times of the Great Depression. 2006.

Rummich, Anja. Die Akkulturation russisch-jüdischer Emigranten in den USA: Amerikanisierung – Integration – Separation? Die "Dritte Generation" sowjetischer Juden in den USA. 2001/02.

Ruppelt, Ina. Das Internet als Instrument der Globalisierung. 1998.

Salzmann, Monique. The Role of Religion in and Its Influence on the American Parties at the Beginning of the 21st Century. 2008

Sauer, Diana. The Economic and Cultural Effects of the North American Free Trade Agreement. Examined from a U.S. Perspective. 1999/2000.

Schäfer, Benedikt. Televangelism als geistliches und politisches Instrument der Christlichen Rechten in den USA. 2008.

Schlenzka, Lena. Intelligent Design als politisches und kulturelles Phänomen in den USA. 2006/07.

Schneider, Ines. Der Morgenthau-Plan und Deutschland: Kontinuitäten und Diskontinuitäten. 1996/97.

Scholze, Peter. Der Einfluß des Ersten Weltkrieges auf die Stellung der Deutsch-amerikaner in den Vereinigten Staaten von Amerika. 2007.

Schöpp, Nicole. The Impact of Spanish Colonization and Spanish-Mexican Government on California Indians. 2003.

- Schott, Antje. Schüleraustausch als Form der Kulturbegegnung: Eine Untersuchung der Vorbereitungsmaßnahmen der AFS-Schüleraustauschorganisation unter dem Aspekt interkulturellen Lernens. 2007.
- Schremer, Juliane. The Depiction of the American Soldier in Contemporary Films about the Iraq Conflict (2003 to the Present). 2010.
- Schröder, Birgit. Die USA und die baltische Frage seit 1940. 1998/99.
- Schulz, Jana. A Sociocultural Study of the Generation X. 1998/99.
- Schulz, Martina. Kulturelle Eingliederung: U.S.-Bildungspolitik für Indianer. 1999.
- Siebeck, Andrea. Mexican Immigration to the United States as an Economic and Political Issue: 1942 to the Present. 2002.
- Siegemund, Stefanie. Women and the Consumer Culture of the 1920s as Portrayed in Middletown: A Study in American Culture. 2006.
- Simon, Sandra. "Exiled into Paradise?" Das amerikanische Exil deutscher Schriftsteller am Beispiel Klaus Manns (1936/38–1945). 2005/06.
- Singer, Alexandra. Die Interaktion zwischen amerikanischen Soldaten und deutschen Frauen während der amerikanischen Besatzungszeit 1945–1949. 2005/06.
- Springer, Betty. Indian Reservations in the Twentieth Century United States. 1997/98.
- Stephan, Sven. Die Vereinigten Staaten und die Berlin-Krisen von 1948–1949 und 1958–1962. 1998.
- Streuber, Antje. African Americans in den 1920er Jahren. 2000/01.
- Stumpf, Ines. Die Darstellung des amerikanischen Bürgerkrieges anhand der Filme *The Birth of a Nation*, *Glory* und *Gettysburg*. 2005/06.
- Suetovius, Katrin. Die Tennessee Valley Authority im Rahmen von Präsident Roosevelts New-Deal-Programm. 1998.
- Surek, Antje. Economy and Society in the Cotton South. 1997.
- Thomas, Wiebke. Latinos and the Debate over an American Identity in the Context of the 2005 Immigration Reform Bill. 2010.
- Trommer, Ingrid. Amerikanische Populärkultur in der DDR während der Ära Honecker. 2005/06.
- Tschuck, Josephina. Das Konzept der Reeducation und der Reorientation: Die amerikanischen kulturpolitischen Maßnahmen in der Besatzungszeit in Westdeutschland nach dem Zweiten Weltkrieg. 2006.
- Uhlig, Antje. U.S.–U.N. Peacemaking in Somalia and the Lessons for U.S. Foreign Policy. 2000.
- Ulbrich, Claudia. Re-Evaluating the Roles of Plains Indian Women. 2006/07.
- Ulrich, Katrin. Die spanischsprachigen Medien in Miami. 2006/07.
- Volland, Johannes. The American Indian Reservations in Montana. 1997/98.
- Voll, Johanna. Die aktuelle Diskussion um die Todesstrafe in den USA. 2008.
- Vollmer, Sandy. Die Repräsentation von Afroamerikanern im Hollywood-Film seit den 1950er Jahren. 2006.

Wagner, Sabine. Kennedys Deutschlandbesuch als Wendepunkt im Kalten Krieg. 2006.

Weinert, Nicola. "Return of the Buffalo?" Die soziokulturellen und wirtschaftlichen Auswirkungen des Indian Gaming auf die Indianerreservate in Nordamerika. 2005/06.

Welke, Maren. Alkoholmißbrauch an amerikanischen Colleges. 2007.

Wiebking, Kirsten. Die Internierung der Japanese Americans im Zweiten Weltkrieg unter besonderer Berücksichtigung von Selbstzeugnissen. 2005/06.

Zill, Friederike. Auswirkungen des nationalen Alkoholverbots auf das Strafprozeßrechtssystem in den Vereinigten Staaten von Amerika. 2008/09.



6

Bibliothek und Archiv

LIBRARY AND ARCHIVES

Bibliothek und Archiv

LIBRARY AND ARCHIVES

Die umfangreiche Präsenzbibliothek des Zentrums für USA-Studien ist eine grundlegende Voraussetzung und Ressource für die am ZUSAS stattfindende Lehre und Forschung. Die ebenfalls vom ZUSAS betreuten Archive der European Association for American Studies (EAAS) und der Deutschen Gesellschaft für Amerikastudien (DGfA) sind nicht nur von großer Bedeutung für aktuelle Forschungsprojekte, sondern haben dazu beigetragen, das ZUSAS als wichtige Adresse für die deutsche und europäische Amerikanistik zu etablieren.

Die Bibliothek des Zentrums für USA-Studien

Die Freihand-Bibliothek des Zentrums für USA-Studien befindet sich im historischen Dachgeschoss des Fridericianums in Wittenberg. Sie ist die größte Amerika-Bibliothek in den neuen Bundesländern und eine der größten in Deutschland. Seit ihrer Gründung im Jahre 1996 auf Initiative von Prof. Dr. Hans-Jürgen Grabbe ist der Bestand auf ca. 24.000 Medien – darunter mehr als 21.000 Bücher – angewachsen. Die Schwerpunkte liegen in den Bereichen amerikanische Geschichte, Politik und Kultur.

Die Bestände der ZUSAS-Bibliothek wurden durch zahlreiche Spenden, Schenkungen und Überlassungen erweitert. Eine besondere qualitative Bedeutung kommt der *American Studies Collection* zu. Die mehr als 1200 Bände umfassende Sammlung – die einzige dieser Art in Deutschland – wurde durch den amerikanischen Kongreß finanziert. Hinzu kommen umfangreiche Schenkungen aus Privatbesitz, so aus dem Nachlaß von Prof. Dr. Dr. h.c. Günter Moltmann (Universität Hamburg) zu den deutsch-amerikanischen Beziehungen und zur deutschen Einwanderung in die USA. Prof. em. Roger Daniels (University of Cincinnati) übergab der ZUSAS-Bibliothek einen Teil seiner Privatbibliothek mit reichen Beständen zu Einwanderung

und Ethnizität. Prof. em. Dr. Klaus Schwabe (RWTH Aachen) überließ der Bibliothek die vielbändige Sammlung *The Papers of Woodrow Wilson*. Weitere Schenkungen stammen von Dr. Gerhard Wiesinger (U.S. Generalkonsulat Frankfurt a.M.), Michael P. Musick (National Archives, Washington, D.C.) sowie von Konteradmiral a. D. Joachim-Albrecht von Holleuffer (komplette Briefmarkensammlung "200 Jahre USA"). Außerdem konnten Bestände der ehemaligen U.S. Army Library Baumholder, verschiedener Amerika-Häuser und des Amerikazentrums Hamburg übernommen werden. Eine große Sammlung älterer Periodika stammt von der ehemaligen Deutsch-Amerikanischen Gesellschaft Darmstadt. Zu den bedeutenden Erwerbungen zählen auch Werke aus der *Americana Germanica*-Sammlung Albert Hümmerichs.

Bestand der ZUSAS-Bibliothek (Stand 31. oktober 2010):

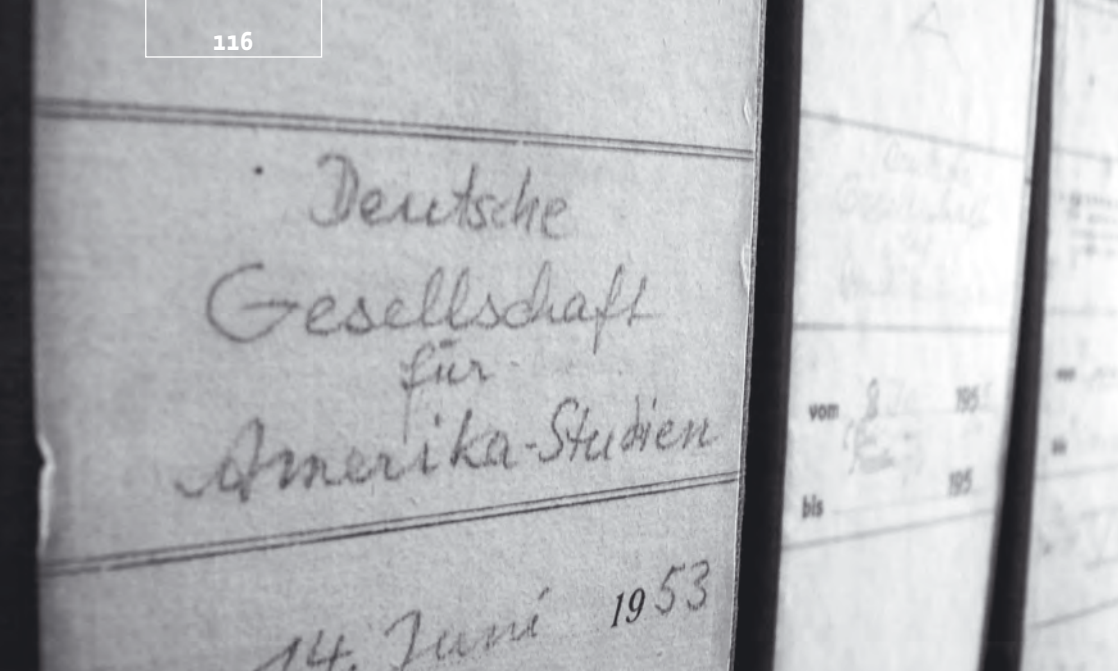
Gesamtbestand	24.153
Bücher	21.470
Periodika (Bandzahl)	ca. 2.000
CDs/LPs/Audiokassetten	440
Videos/DVDs	243

THE LIBRARY OF THE CENTER FOR UNITED STATES STUDIES

The open-stack library of the Center for United States Studies is housed in the timber-framed attic of the Leucorea Foundation's main building. Founded in 1996 through the initiative of Prof. Hans-Jürgen Grabbe, the library has grown to include approximately 24,000 titles. The holdings cover the history, political system, and social structure of the United States. The library also has a collection of EFL materials.



The library holdings come from several sources: The American Studies Collection is a broad collection of 1,200 titles on all aspects of American history and culture. Selected by a committee of the Organisation of American Historians and purchased under a grant of the Congress of the United States, it was donated to ZUSAS by the U.S. Embassy in Berlin. The private collection of the late Prof. Günter Moltmann of the University of Hamburg mainly includes works on German-American relations and German immigration to America. Prof. Roger Daniels (Emeritus of the University of Cincinnati) donated a large number of books on immigration and ethnicity in the United States. Books coming from the former U.S. Army Library Baumholder, from the Amerikazentrum Hamburg, and from several former America Houses in Germany also add to the academic holdings of the library. Smaller collections were donated by Dr. Gerhard Wiesinger (U.S. Consulate General, Frankfurt a. M.), Michael P. Musick (National Archives, Washington, D.C.), and Prof. Klaus Schwabe (Emeritus of the Technical University of Aachen). Rear Admiral (ret.) Joachim-Albrecht von Holleuffer donated the stamp collection “200 Years United States of America” which includes all postage stamps issued on the occasion of the U.S. Bicentennial of 1776. An important acquisition was the purchase of part of Albert Hümmerich’s collection of *Americana Germanica*. The periodicals section of the library also features a collection of periodicals from the former German-American Association in Darmstadt.



**Deutsche Gesellschaft
für Amerikastudien**

Archiv der Deutschen Gesellschaft für Amerikastudien (DGfA)

Seit April 2008 wird das Archiv des Dachverbandes der deutschen Amerikawissenschaft vom Zentrum für USA-Studien verwaltet. Die Dokumentensammlung wurde in den 1960er Jahren durch Prof. Dr. Hans Galinsky – DGfA-Gründungsmitglied und Zweiter Vorsitzender von 1961 bis 1964 – an der Amerikanistischen Abteilung des Englischen Seminars der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz begonnen und bis zum Umzug nach Wittenberg von Prof. Dr. Alfred Hornung (DGfA-Präsident 2002–2005) und seinen Mitarbeitern betreut. Professor Hornung veranlasste die Erfassung und systematische Ordnung großer Teile der Bestände. Die archivalische Bearbeitung des Materials wird am ZUSAS fortgeführt.

Mit dem Archiv der DGfA steht eine umfangreiche Quellensammlung zur Verfügung, die es ermöglicht, Geschichte und Arbeit der Gesellschaft sowie die Entwicklung der Amerikastudien in Deutschland erfahrbar zu machen. Das Archiv enthält Korrespondenzen, Protokolle, Programmhefte und andere handschriftliche und gedruckte Zeugnisse der DGfA und ihrer Vorgängerin, dem Ausschuß für Amerikastudien an westdeutschen Universitäten (Boppard-Ausschuß 1951–1953). Vorhanden sind u.a.: Vorstands- und Mitgliederkorrespondenzen sowie Unterlagen zu Finanzen, Stipendienprogrammen (American Council of Learned Societies, Fulbright-Kommission), Jahrestagungen mit Mitgliederversammlungen, “Special Conferences” bzw. Regionaltagungen und Beiratssitzungen. Die Eigenpublikationen der DGfA (Jahrbuch, Zeitschrift, Schriftenreihe, Mitteilungsblatt) sind größtenteils vorhanden. Im Rahmen des ZUSAS-Forschungsprojekts *Institutionalisierte Wissensdiskurse im europäisch-amerikanischen Raum* wird derzeit eine Geschichte der DGfA erarbeitet.

ARCHIVE OF THE GERMAN ASSOCIATION FOR AMERICAN STUDIES (GAAS)

In April 2008 the archive of the German Association for American Studies was moved from its original location at the University of Mainz to the Leucorea Foundation in Wittenberg, where it is now administered by ZUSAS. The collection of GAAS records was started in the 1960s by founding member and former Vice President (1962–1966) Hans Galinsky and was later managed in Mainz by former GAAS President (2002–2005) Alfred Hornung and his team. Professor Hornung initiated the systematic filing of the documents, a task that is being continued by ZUSAS. The holdings include GAAS-related papers of former officers, local organizers of GAAS-sponsored conferences, and editors of the association’s publications (year book, journal, monograph series, newsletter). The correspondence, proceedings, reports, and printed matter like conference programs and newsletters bear witness to the association’s impact on the development of American Studies in Germany over the past five and a half decades.



Archiv der European Association for American Studies

Das Zentrum für USA-Studien fördert und betreut das 2006 in Wittenberg eingerichtete Archiv der European Association for American Studies. Im Rahmen des vom Vorstand der EAAS initiierten "Archives and History Project" werden hier die Archivalien und Publikationen der EAAS gesammelt und für die wissenschaftliche Nutzung erschlossen.

Den Grundstock für das Archiv schuf Prof. Dr. Hans Bungert (EAAS-Präsident 1988–1992), der Teilnachlässe mehrerer ehemaliger Vorstandsmitglieder zusammentrug. Heute umfaßt das Archiv die EAAS-bezogenen Papiere u.a. von A.N.J. den Hollander, Harry C. Allen, Maurice Gonnaud, Sergio Perosa, Hans Bungert, Rob Kroes, Ursula Brumm, Heinz Ickstadt, Orm Øverland, Chris Bigsby und Walter Hölbling sowie auch die Aufzeichnungen und die Korrespondenz Sigmund Skards zu dessen Werk *American Studies in Europe* (1958). Ergänzt wird diese Sammlung durch Konferenzprogramme und einen kompletten Satz des *EAAS Newsletter*.

Die vorhandenen Bestände – Protokolle, Briefwechsel, Finanzberichte, Konferenzunterlagen, Veröffentlichungen – erlauben es, die über fünfzigjährige Entwicklung der EAAS differenziert nachzuzeichnen. Damit ist das EAAS-Archiv eine bedeutende Ressource für den aktuellen Forschungsschwerpunkt *Institutionalisierte Wissensdiskurse im europäisch-amerikanischen Raum*. Derzeit realisiert ZUSAS-Mitarbeiter Carsten Hummel im Rahmen dieses Schwerpunktes ein Dissertationsprojekt zur Geschichte der EAAS.



Marc Chénétier (EAAS-Präsident 2004–2008) und
Hans-Jürgen Grabbe (EAAS-Präsident seit 2008)
betrachten Unterlagen im EAAS-Archiv.
Marc Chénétier (EAAS President 2004–2008) and
Hans-Jürgen Grabbe (EAAS President since 2008)
inspect the records of the Association.

EAAS ARCHIVE

Located in one of Wittenberg's historic university buildings, the archive is administered by the Center for United States. The archive was founded in 2006 as part of the EAAS Archives and History Project in order to collect, organize, professionally preserve and make available the records, papers, and memorabilia of the European Association for American Studies.

The origin of the collection goes back to the initiative of the late Hans Bungert (EAAS President 1988–1992), who first undertook the task of preserving the files of former EAAS officers. The holdings now include EAAS related papers of A.N.J. den Hollander, Harry Allen, Maurice Gonnaud, Sergio Perosa, Hans Bungert, Rob Kroes, Ursula Brumm, Heinz Ickstadt, Orm Øverland, Walter Hölbling, and Chris Bigsby. Their invaluable contributions have been complemented with materials like newsletters or conference programs generously donated to the Wittenberg archive. The

correspondence, records of meetings and conferences, Treasurer's reports, and publications (including a complete set of the *EAAS Newsletter*) make it possible to trace the association's development over the past fifty years. ZUSAS research associate Carsten Hummel is currently preparing a dissertation on the history of EAAS that is based on these materials.



ZUSAS

Zentrum für USA-Studien
der Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg

Conference Office



Symposien 2002–2010

SYMPOSIA, 2002–2010

Symposien 2002–2010

SYMPOSIA, 2002–2010

American Criminal Justice: Innovation and Reform

5.–6. November 2003

Lutherstadt Wittenberg

Organisator: PD Dr. Manfred Berg

Das Strafrechtssystem der Vereinigten Staaten ist für viele europäische Beobachter nach wie vor ebenso interessant wie schwer verständlich. Unsere Wahrnehmung der amerikanischen Strafjustiz wurde dabei von Spielfilmen und durch das Fernsehen vermutlich mehr geprägt als uns bewußt ist: mit Bildern von einer hart durchgreifenden und manchmal auch korrupten Polizei, von strengen Richtern, scharfsinnigen Anwälten, wankelmütigen Geschworenen und von unschuldigen Angeklagten, die für ihre Freiheit oder gar um ihr Leben kämpfen. Es darf jedoch bezweifelt werden, ob diese mediale Darstellung uns wirklich hilft, das amerikanische Strafrechtssystem besser zu verstehen. Letzten Endes neigen Autoren, Fernsehproduzenten und auch Journalisten dazu, sich auf die außergewöhnlichen, spektakulären Fälle zu konzentrieren, um damit der Erwartungshaltung ihres Publikums zu entsprechen, anstatt die tägliche Arbeit von Polizisten, Staatsanwälten, Richtern und Anwälten darzustellen.



Rechtssysteme und Strafrecht basieren in den westlichen Demokratien auf dem gleichen grundlegenden Prinzip, dem der Rechtsstaatlichkeit: Ordentli-

ches Gerichtsverfahren, fairer Prozess, Unschuldsvermutung und Unparteilichkeit des Gerichts sind die wichtigsten Kriterien. Trotz allem unterscheiden sich die westlichen Rechtssysteme in den Details zum Teil wesentlich. Die Gesetze und Institutionen des amerikanischen Systems – genauer gesagt: der Systeme, denn es handelt sich hier um eine dezentrale Struktur mit erheblichen Unterschieden auf der einzelstaatlichen Ebene – sind selbst für viele Amerikaner nur schwer zu durchschauen.

Auch wenn es sich um eine Vereinfachung handeln mag, so läßt sich doch sagen, daß beim Blick von außen auf das amerikanische Strafrechtssystem einige Besonderheiten hervorstechen, die das System so grundlegend anders als das der meisten europäischen Staaten erscheinen lassen. Zu diesen Unterschieden gehören die Todesstrafe, die Neigung zu besonders harten Strafen, die vergleichsweise hohe Kriminalitätsrate (besonders bei Morden), die rapide wachsende Zahl der Inhaftierten, die Frage der möglichen Diskriminierung von Minderheiten und Armen, die oft willkürlich und schwer durchschaubar empfundene Auswahl der Geschworenen sowie Verfahrensabsprachen zur Strafminderung. Viele Europäer sehen die USA als eine Gesellschaft, deren hauptsächliche Antwort auf Kriminalität und Gewalt darin besteht, mehr und größere Gefängnisse zu bauen sowie immer drastischere Strafen zu verhängen. Solche Kritik an den Vereinigten Staaten legt jedoch manchmal ein Maß an Selbstgerechtigkeit offen, das zu ernsthaften Mißverständnissen führen kann.

Es ist notwendig, daß wir uns in Deutschland näher mit dem amerikanischen Strafrechtssystem jenseits von Stereotypen und Klischees auseinandersetzen. Die Konferenz “American Criminal Justice: Innovation and Reform” widmete sich deshalb sowohl übergreifenden Themen wie z.B. Aspekten von Ethnizität und Geschlecht sowie der Todesstrafe, als auch spezifischen Fragen von Rechtssprechung und Strafvollzug. Die gemeinsamen Grundthemen waren dabei die gesellschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen sowie das Streben nach Reformen, die darauf abzielen, das amerikanische Strafrechtssystem fairer und effizienter zu gestalten.

Publikation:

Criminal Justice in the United States and Germany: History, Modernization, and Reform – Strafrecht in den Vereinigten Staaten und Deutschland:

Geschichte und neuere Entwicklung, eds. Manfred Berg, Stefan Kapsch und Franz Streng, Publikationen der Bayerischen Amerika-Akademie 6 (Heidelberg: Universitätsverlag Winter, 2006).

AMERICAN CRIMINAL JUSTICE: INNOVATION AND REFORM

November 5–6, 2003

Lutherstadt Wittenberg

Organizer: PD Dr. Manfred Berg

Criminal justice in America continues to be both a fascinating and a puzzling topic for Europeans. Movie and television images of tough and sometimes corrupt police officers, stern judges, shrewd lawyers, wavering jurors, and innocent defendants fighting for their freedom or even for their lives have probably shaped our perception of the U.S. criminal justice system more than we are aware of. It is rather doubtful, however, that these cultural and media representations have truly enhanced our understanding of the American criminal justice system. After all, authors, movie and TV producers, and the news media, anticipating the preferences of their audiences, tend to focus on the exceptional and the spectacular rather than on the daily routine of police departments, prosecutors, judges, or lawyers.

To be sure, the legal cultures and criminal justice systems of Western democracies share many fundamental concepts such as the rule of law, the principle of due process, the right to a fair trial, the presumption of innocence, and the impartiality of the judiciary, to name only the most important ones. Still, they differ considerably in their specifics. Certainly, the laws and institutions which constitute the American system—or, to be more accurate, the Americans systems, since we are dealing with a highly decentralized federal structure—are hard to comprehend even for most ordinary Americans. At the risk of some simplification, it may be said that the view from outside is dominated by a few salient features of the American criminal justice system that set the United States apart from most European countries. These include the death penalty and a general inclination to mete out severe punishments, the comparatively high rates of violent crime, especially homicides, the soaring prison population, the issue of discrimination against minorities and the poor, and what many see as arbitrary and inscrutable procedures of jury selection and plea bargaining. Many Europeans have come to see America as a society whose only answer to the problems of crime and violence is to build more and larger prisons and to inflict

harsh punishments. This line of criticism sometimes betrays a sense of moral superiority and self-righteousness which may lead to serious misunderstandings.

There is a need to broaden our understanding of American criminal justice beyond stereotypes and clichés. The symposium therefore addressed both broader social issues, such as race, gender, and the death penalty, and specific problems of administering criminal justice, including sentencing and corrections. The unifying theme was the dynamics of legal and social change and the quest for reform to make the criminal justice system fairer and more efficient.

The Merits of Memory: Uses and Abuses of a Concept

24.-26. Juni 2005

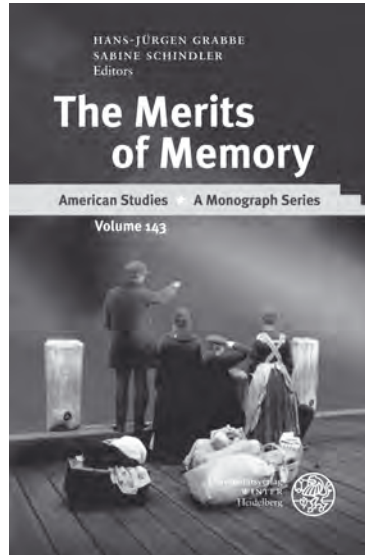
Lutherstadt Wittenberg

Organisatoren: Prof. Dr. Hans-Jürgen Grabbe und Dr. Sabine Schindler

Die internationale Fachkonferenz "The Merits of Memory: Uses and Abuses of a Concept" fand von 24.-26. Juni 2005 in der Stiftung Leucorea in Wittenberg statt. Ziel des Symposions war es, den aktuellen Theoriestand im Bereich des "Komplexes Geschichte, Gedächtnis und Erinnerung" kritisch zu reflektieren. Der erste Konferenztag stand im Zeichen der Diskussion über den theoretischen Stand der *memory studies*. Hierbei interessierten vor allem die erinnerungstheoretisch relevanten Impulse des *New Cosmopolitanism* im Zusammenhang mit den Auswirkungen der Globalisierung, die Anschlußfähigkeit von zivilisationstheoretischen Ansätzen sowie die Zusammenführung und terminologische Operationalisierung von Erinnerungskonzepten, die in den letzten Jahrzehnten aus unterschiedlichen nationalen Wissenschaftsdiskursen hervorgegangen sind. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der politischen Instrumentalisierung und Manipulation von Erinnerung im Kontext der US-amerikanischen Immigrationspolitik, im Hinblick auf unterschiedliche globale *nation building*-Prozesse, aber auch im Kontext von Monopolisierungen des öffentlichen Erinnerungsdiskurses durch die amerikanische *New Right*. Der Eröffnungsvortrag beschäftigte sich mit den Prädispositionen unserer zeitgenössischen Kul-

tur, die konstitutiv für das starke, im wesentlichen postmodern geprägte Interesse an Erinnerung und Gedächtnis sind.

Die theoretische und empirische Auseinandersetzung mit Pierre Noras Konzept der *lieux de mémoire* im US-amerikanischen Kontext bildete den Dreh- und Angelpunkt der ersten Sektion am Folgetag. Anders als in der Konzeption Noras wurde die fortdauernde Präsenz von *milieux de mémoire* in der zeitgenössischen Gesellschaft untersucht und die kulturspezifischen Merkmale amerikanischer kollektiver Erinnerungen und Erinnerungsorte von der Dominanz privater Projektträgerschaft bis zum Tatbestand der hohen geographischen Mobilität beleuchtet. Der Südwesten der USA wurde als vielschichtige, umstrittene und ständig in Veränderung begriffene Erinnerungslandschaft analysiert. Ein Vortrag über das Einwanderungsmuseum auf Ellis Island zeigte, daß dort im Dienste der nationalen Identität und Kohäsion ein Typus des Immigranten als kollektive Erinnerungsfigur entworfen wird, die zugleich personalisierte und universalisierte Züge trägt. Ein Themenkomplex mit besonders aktuellem Bezug folgte in der zweiten Sektion, die sich mit Kriegs- und Terrorerfahrung und deren Verarbeitung im kollektiven Gedächtnis der betroffenen Gruppen und Nationen befaßte. So ging es um den Ausdruck und die Transformation von kollektiver Trauer in konsumorientierte Formen des Kitsch und des *reenactment* nach den Anschlägen des 11. September. Die Unterschiede im Umgang mit nationalem Gedenken im Gefolge des Ersten und des Zweiten Weltkriegs wurden genauso dargestellt wie die mediale Verarbeitung des Zweiten Weltkriegs in teilweise subversiven Filmen der unmittelbaren Nachkriegszeit und später in Form von heroisierenden Denkmälern. Die Erinnerungsarbeit im Zusammenhang mit der Internierung von Amerikanern japanischer Abstammung von der finanziellen Entschädigung bis hin zur historischen Ausstellung im *National Museum of American History* und der virtuellen Vergegenwärtigung im Internet bildete den Abschluß dieser Sektion.



Der letzte Tag war vor allem den narrativen Aspekten von Gedächtnis und Erinnerung am Beispiel historischer Quellen gewidmet. Themen waren die ambivalente visuelle Repräsentation von Akten des weiblichen Patriotismus während der amerikanischen Revolution und die Produktion und Rezeption der in den 1930er Jahren von Mitarbeitern der amerikanischen *Works Progress Administration* aufgezeichneten *Slave Narratives* in ihrer Funktion als Erinnerungsdokumente.

Die Konferenz hat gezeigt, daß Gedächtnis und Erinnerung vielfältige Möglichkeiten zum interdisziplinären Dialog zwischen der Geschichtswissenschaft, den Kulturwissenschaften, der Soziologie sowie den Medien- und Kommunikationswissenschaften bieten. Diese fächerübergreifende Synthesefunktion der *memory studies* darf nicht auf eine differenzierte Begrifflichkeit verzichten. Andererseits wird das interdisziplinäre Potential der *memory studies* durch eine Multiplizierung der Terminologien relativiert. Die Herstellung einer Balance zwischen einem gemeinsam zu erfassenden Gegenstand auf der einen Seite und der Bewahrung disziplinspezifischer Stärken auf der anderen Seite wurde allgemein als wichtiges Desiderat gesehen. Die Beiträge und Diskussionen machten deutlich, daß in Zukunft mehr Aufmerksamkeit auf dezentral organisierte Formen der Erinnerung gelenkt werden muß, die die Dominanz national gesteuerter kollektiver Erinnerungsprozesse allmählich abzulösen scheinen und den *politics of memory* damit eine neue Dynamik verleihen. Dies gilt auch in Bezug auf globale Erinnerungskulturen und insbesondere im Hinblick auf die Verlagerung erinnerungsbezogener Projekte in die virtuelle Welt des Internets. Die wachsende Popularität von Erinnerungstourismus erhält im Rahmen dieses Mediums ebenfalls eine weitere Dimension.

Publikation:

The Merits of Memory: Concepts, Contexts, Debates, eds. Hans-Jürgen Grabbe und Sabine Schindler, *American Studies: A Monograph Series* 143 (Heidelberg: Universitätsverlag Winter, 2008).

THE MERITS OF MEMORY: USES AND ABUSES OF A CONCEPT

June 25–26, 2005

Lutherstadt Wittenberg

Organizers: Prof. Dr. Hans-Jürgen Grabbe and Dr. Sabine Schindler

The international conference “The Merits of Memory: Uses and Abuses of a Concept” took place at the Leucorea Foundation in Wittenberg from June 24–26, 2005. The aim of the symposium was to engage in a critical reflection of current theories on history and memory. In a well-balanced combination of theoretical reflection and empirical analysis, the individual presentations covered myriad aspects, benefits, and problems of contemporary memory studies. Organized around five key issues—the current state of memory theory, the politics of memory, American sites of memory, World War II remembrance in the U.S., and the narrative representation of memory in American visual culture and oral history—the conference yielded a number of results that brought into sharper focus the current characteristics and some possible future directions of memory studies.

The current state of memory theory was discussed, for example, in relation to the effects of globalization and the ethics of a new cosmopolitanism, and with regard to nation-specific scholarly discourses about memory. A critical history of American immigration policy, a comparative approach to the role of memory in various nation-building processes, and an analysis of the invocation of memory by proponents of the American New Right shed light on the politics of memory. Various empirical studies demonstrated the culturally distinctive character of American sites of memory while a number of presentations focused on the role of World War II and of 9/11 in contemporary American memory cultures. Finally, an examination of visual and oral narrative representations of memory revealed an ongoing process of negotiation about the meanings of memory as recorded in historical documents.

While the potential of the memory concept to initiate and sustain a dialog between the members of diverse disciplines was generally acknowledged, the presentations and discussions also suggested a need for further conceptual clarification. The economics of memory, or the commodification of remembrance, was identified to be an important focal point for prospective research. Another central theme was the question of how the ongoing process of virtualization may actually transform the experi-

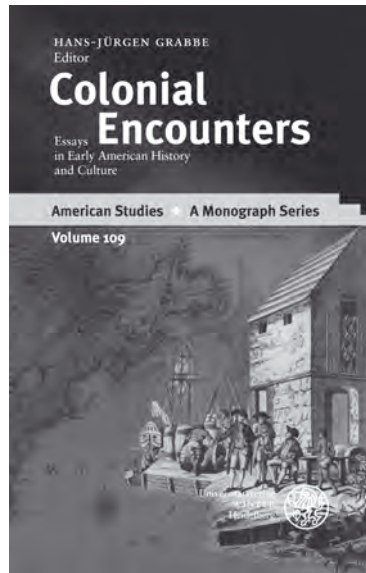
ence of memory. Practices of remembrance in our age seem to be marked above all by interaction, individualization, decentralization and contestation.

Since the publication of Pierre Nora's landmark anthology *Lieux de Mémoire* two decades ago, collective memory has become one of the most intensely studied topics across a wide range of academic disciplines. Focusing mainly, but not exclusively, on the United States of America, this volume contributes to the ongoing debate about the complex modes and meanings of communal remembrance. Individual essays revisit and rework Nora's conceptualization of (post-) modern memory, and reexamine the intricate relationship between personal memory, collective memory, and history. Authors discuss communal recollections as a vehicle for cultural recognition, and explore the uses and abuses of memory discourses in domestic and international politics. Other contributions address the role of memory in the context of ethnicity, immigration, and transnationalism, and analyze the representational strategies and cultural implications of visualized and virtualized memories. Combining theoretical approaches with empirical case studies, *The Merits of Memory* takes stock of the current state of the field and suggests potential trajectories for the future study of collective memory.

Tagungen der Deutschen Gesellschaft für Amerikastudien 1998, 2002, 2005, 2008 und 2010

Seit dem Februar 1978 gibt es in der Deutschen Gesellschaft für Amerikastudien Fachtagungen der Historikerinnen und Historiker. Bis Anfang der 1990er Jahre wurden jedes Jahr neue Veranstaltungsorte gewählt, aber seit 1993 fanden diese Tagungen meist in der Akademie für politische Bildung im bayerischen Tutzing statt. Drei Jahre nach seiner Gründung, im Februar 1998, war das Zentrum für USA-Studien zum ersten Mal Gastgeber einer Tagung der Historiker und Historikerinnen in der DGfA. Das Thema lautete "American History and the Media". Auch 2005 ("American Historiography: Approaches, Issues, Controversies") sowie 2008 und 2010 traf sich die Historikergruppe der DGfA in der Stiftung Leucorea in Wittenberg.

Vom 21. bis 24. Mai 2002 fand die 49. Wissenschaftliche Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Amerikastudien in Wittenberg statt. Damit wollte die deutsche Amerikanistik zugleich einen Beitrag zur Feier des fünfhundertjährigen Bestehens der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg leisten. Das Rahmenthema, "Colonial Encounters – Koloniale Begegnungen" war dafür gut geeignet, denn Halle unterhielt enge religiöse, kulturelle und wirtschaftliche Beziehungen zu Britisch-Nordamerika und der jungen amerikanischen Republik. Das Themenspektrum reichte vom Kulturkontakt zwischen autochthonen und aus Europa stammenden ethnischen Gruppen über die Siedlungsgrenze des spanischen Kolonialreichs in Nordamerika bis hin zu Kulturbegegnungen in der Musik, den bildenden Künsten und der materiellen Kultur.



Publikation:

Colonial Encounters: Essays in Early American History and Culture, ed. Hans-Jürgen Grabbe, American Studies: A Monograph Series 109 (Heidelberg: Universitätsverlag Winter, 2003).

Die 31. Historikertagung der DGfA (7. bis 9. Februar 2008) hatte das Thema "Upon the Hills? Cities and the Anti-Urban Impetus in American History". Sie wurde von Prof. Dr. Hans-Jürgen Grabbe (ZUSAS), Prof. Dr. Ursula Lehmkuhl (John F. Kennedy-Institut für Nordamerikastudien der Freien Universität Berlin) und Dr. Oliver Schmidt (Center for Metropolitan Studies der Technischen Universität Berlin) organisiert.

Das Thema "Provincializing the United States: Colonialism, Decolonization, and Post-Colonialism" stand im Mittelpunkt der 33. DGfA-Historikertagung (12. bis 14. Februar 2010). Die Konferenz wurde organisiert von Prof. Dr. Nor-

bert Finzsch (Universität zu Köln), Prof. Dr. Hans-Jürgen Grabbe (ZUSAS) und Prof. Dr. Ursula Lehmkuhl (Freie Universität Berlin).

CONFERENCES OF THE GERMAN ASSOCIATION FOR AMERICAN STUDIES, 1998, 2002, 2005, 2008, AND 2010

Thirty years ago, in February of 1978, the historians in the German Association for American Studies held their first annual meeting. Until the early 1990s, different venues were chosen every year, but since 1993 the conferences mostly took place in the Academy for Political Education in Tutzing, Bavaria. Three years after its founding, the Center for United States Studies hosted a GAAS Historians' Conference on "American History and the Media." In the years 2005 ("American Historiography: Approaches, Issues, Controversies"), 2008, and 2010, these conferences were again hosted by the Center for United States Studies.

In 2002, The German Association for American Studies held its 49th annual conference in Wittenberg as a contribution to the quincentenary of Martin Luther University Halle-Wittenberg. The theme, "Colonial Encounters," suited the occasion, since Halle had maintained close religious, intellectual, and commercial relations with British North America and the early American republic. The implications of the conference theme were explored, for example, with regard to Early American Studies, projects for environmental manipulation, and the Spanish frontier. Other topics included theories of civilization, Native American identity, and representations of encounters in music, visual arts, and material culture.

The 31st conference of the GAAS historians took place from February 7 to 9, 2008. It was built around the theme "Upon the Hills? Cities and the Anti-Urban Impetus in American History." The symposium organizers were Prof. Dr. Hans-Jürgen Grabbe (ZUSAS), Prof. Dr. Ursula Lehmkuhl (Free University of Berlin), and Dr. Oliver Schmidt (University of Technology, Berlin).

In 2010, ZUSAS hosted the 33rd Historians' Conference on "Provincializing the United States: Colonialism, Decolonization, and Post-Colonialism" (February 12-14). The conference was organized by Prof. Dr. Norbert Finzsch (University of Cologne), Prof. Dr. Hans-Jürgen Grabbe (ZUSAS), and Prof. Dr. Ursula Lehmkuhl (Free University of Berlin).

Mitzkuye Oyasin

All My Relatives



8

Lehre

COURSES

Universitäre Lehre

UNIVERSITY-LEVEL TEACHING

ZUSAS American Studies Seminars

Seit 1997 führte das Zentrum für USA-Studien regelmäßig interdisziplinäre Blockseminare in Wittenberg durch. Dieses Angebot richtete sich an Studierende aus den Fächern Geschichte, Politik, Soziologie und American Studies und stand Interessenten aus der ganzen Welt offen. Alle Teilnehmer hatten ein Bewerbungsverfahren durchlaufen und waren, bevor sie nach Wittenberg kamen, gehalten, sich mit einem Reader von ca. 500 Seiten auf ihr Seminar vorzubereiten. Dank dieser Vorbereitung und der intensiven Form der Wissensvermittlung wurden in sieben Tagen Inhalte behandelt, die in Umfang und Anspruch denen eines ganzen Semesters in herkömmlichen Seminaren an einer deutschen Universität entsprachen. Zur Anerkennung der Studienleistung mußte im Anschluß an das Blockseminar eine schriftliche Hausarbeit geschrieben und eingereicht werden.

Die folgenden Auszüge aus Artikeln der *Mitteldeutsche Zeitung* und der Zeitschrift *Perspectives on History* vermitteln einen Eindruck von der besonderen Atmosphäre und dem innovativen Konzept dieser Seminare.

Initiated in 1997, this American Studies seminars series was intended for students of history, politics, international relations, sociology, and American Studies and was open to participants from all over the world. Students were expected to prepare for the seminar in advance and received a reading assignment of approximately 500 pages. Each intensive seminar covered the material of one semester in only one week. In order to earn university credit, participants were required to submit a research paper after the end of the seminar.

The following articles, taken from *Mitteldeutsche Zeitung* and *Perspectives on History*, give a lively impression of both the inspiring atmosphere and the innovative design of the American Studies Seminars.

Mitteldeutsche Zeitung

Zentrum für USA-Studien: "Das gibt's nicht mal in Harvard"

Markus Decker, Redakteur der Mitteldeutschen Zeitung, berichtet in der MZ vom 19. Februar 1998 über ein ZUSAS-Blockseminar

Sebastian Graf von Einsiedel ist begeistert. Der 25jährige Lockenkopf lächelt entspannt. "Exzeptionell" sei das alles. Einfach außergewöhnlich. Sein geräumiges Zimmer in der Leucorea ist etwas chaotisch. Das ist egal. Bald wird jemand kommen und zumindest das Bett machen. "Das", sagt Sebastian Graf von Einsiedel, "gibt's nicht mal in Harvard."

Ja, der Student im 7. Semester aus der bayrischen Landeshauptstadt München ist tatsächlich rundum zufrieden mit dem, was er eine Woche lang geboten bekommt vom Zentrum für USA-Studien an der Leucorea. Und er hat Grund dazu.

Im ganzen leidet ja die Stiftung noch immer ein bißchen an einem Mangel studentischer Lebendigkeit. Da gibt es reine Forschungsstätten wie das Institut für Hochschulforschung unter Jan-Hendrik Olbertz, der Minister werden soll, wenn die CDU die Wahl gewinnt. Die Sektion, die sich den Pflegewissenschaften widmet, ist wie so vieles noch im Aufbau. Das Zentrum für USA-Studien hat sich bis dato vornehmlich der Weiterbildung von Lehrern gewidmet – und tut dies noch.

Was fehlte, waren knackige Studenten – mit Interesse an ihrer Sache, neuen Ideen und bewegtem Nachtleben. Leute, die durch ihr Anderssein ein wenig die Stadt erleuchten. Dabei hat der Mangel Gründe: Der Wissenschaftsrat hat erklärt, daß es Lehre im strengen Sinne an der Leucorea nicht geben dürfe; und

der Wissenschaftsrat ist 'ne ziemlich wichtige Institution in Deutschland. Nebenbei bemerkt, bekommt er für seine Haltung Rückenwind von der Zentrale der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Und die sitzt an der Saale.

Dennoch hat, ein wenig unbemerkt von der Öffentlichkeit, am Zentrum für USA-Studien etwas Neues begonnen. Es sind Studenten erschienen – und das nicht nur zum Spaß (das aber vor allem). Die Gäste bekommen, was ein Studiosus begehrt wie die Maus den Speck – einen "Schein". Merke: Wer alle Scheine zusammen hat, die die jeweilige Studienordnung vorschreibt, der wird in Deutschland zum Examen zugelassen, um Großes zu werden: Magister, Lehrer, Diplom-Ingenieur.



Dr. Jessica Gienow-Hecht (hinten rechts)
diskutiert mit Teilnehmern eines
Blockseminars.

Dr. Jessica Gienow-Hecht (background, right)
in a discussion with seminar participants.

Der Schein an sich bedeutet ebenso wie die Art seines Erwerbs eine neue Qualität. Wie sagt Sebastian Graf von Einsiedel: "exzeptionell".

Natürlich freut sich der Mensch, wenn er ein schönes, sauberes Zimmer hat, wie es sie seit kurzem an der Leucorea gibt. Wenn das noch mitten in der Stadt liegt und ein Stockwerk entfernt von Seminar- und Arbeitsräumen – um so besser. Das allerdings ist nur Zubrot. Das Seminar selber ist es, das nicht nur den Bayern zu Begeisterungstürmen hinreißt, sondern zum Beispiel auch seine Kommilitonin Deborah Leighty, die eigentlich aus Georgia (USA) kommt, aber seit zwei Jahren in Dortmund studiert. Die sagt ganz schlicht und sehr glaubwürdig: "Ich bin sehr beeindruckt. Ich habe in Deutschland das erste Mal das Gefühl, etwas zu lernen." Warum, das ist offenkundig. Nahezu alles hier ist anders als an jenen deutschen Unis, die ihre Bewohner auf die Barrikaden treiben.

Das einwöchige Seminar, das am Sonntag begonnen hat, sich der amerikanischen Außenpolitik bis 1920 widmet sowie ganz und gar in englischer Sprache bestritten wird – das Seminar ist ausgezeichnet vorbereitet. Das verlangt übrigens beiden Seiten etwas ab. Die Dozentin Jessica Gienow-Hecht hat ein detailliertes Programm entworfen – mit Literaturstudium, reichlich Diskussionen, Ausflügen in die Umgebung. Die Teilnehmer ihrerseits wurden verpflichtet, vor dem Seminar 800 Seiten Text zu lesen. Leute, die das nicht ernst nehmen, sollten lieber zu Hause bleiben, sagt Frau Gienow-Hecht.

Die Gruppe, die sich nun eine Woche in Wittenberg aufhält, ist international besetzt. Das Seminar wurde per Aushang in den Unis und via Internet angeboten. So ergibt sich, daß US-Amerikaner auf der Teilnehmerliste ebenso vertreten sind wie Deutsche, Ägypter, Kanadier und Türken. Selbst Armenier haben reagiert. Dazu kommt: Die Gruppe ist, gemessen an der Größe deutscher Seminare, sehr klein. Ein Dutzend Leute ist da versammelt. Es geht in jeder Beziehung intensiver zu. Die Unterstützung unter anderem der amerikanischen Botschaft ermöglicht übrigens, daß die Teilnehmer umsonst untergebracht und verpflegt werden können.

Und schließlich, findet Sebastian Graf von Einsiedel, seien die Teilnehmer sehr, sehr engagiert, was wiederum kein Wunder ist, weil sie von weither angereist sind und hier einen Schein machen, den sie theoretisch auch daheim machen könnten.

Ja, sagt die bis in die Fingerspitzen motivierte Jessica Gienow-Hecht, “es fängt jetzt an, was alle erwarten”, wobei mit Kritik nicht zu rechnen ist, weil es sich um zeitlich befristete Seminare handelt und das Zentrum für USA-Studien woanders keine Studenten “klaut”. Vorher gab es zwei ähnliche Seminare. Weitere werden folgen.

Sebastian Graf von Einsiedel jedenfalls lernt, lächelt und lobt. Er ist, was man in Deutschland selten findet – ein begeisterter Student.

**ZUSAS DEPUTY DIRECTOR DR. JESSICA GIENOW-HECHT
ON THE CHALLENGES OF INTERCULTURAL LEARNING IN THE
SO-CALLED BLOCK SEMINARS**

Excerpts from Jessica Gienow Hecht, "U.S. History As a Model: Studying Like in the United States," *Perspectives on History: The Newsmagazine of the American Historical Association* (Oct. 1998): 34–37.

The Idea

In spring 1997, the Center for U.S. Studies initiated an academic pilot project by offering a series of "Intensive Seminars in American History" for undergraduate students. The seminars combine American teaching methodologies and resources with the German model of a "Blockseminar." The underlying idea is to condense a semester-long course into one week, creating an intensive reading and discussion experience. Moreover, rather than leaving the selection of readings up to the students, which is common in German universities, we opted for a more rigid system of required readings and assigned individual presentations in advance.

The seminar themes reflect the general approach of most history and American studies departments in the United States. Among the courses offered until now were the two-part "U.S. Foreign Relations" and "New Perspectives on the Cold War." In a recent seminar on "William James: Psychology and History," we also tested the methodology of team teaching with a psychologist and a historian. The purpose behind the selections is to introduce non-American students to specific themes and topics in American studies and history and to initiate debates among both German and international students.

Target Group

One of our goals is to apply both international and interdisciplinary approaches. Seminars are open to students from a variety of disciplines, including American studies, economics, history, international relations, law, political sciences, and psychology. To reach as many students as possible, seminars are advertised not only in the Martin-Luther-University catalog but also in flyers sent to departments throughout Europe and the United States, as well as on the Internet. The courses target stu-

dents willing to participate in this intensive experience and to prepare themselves appropriately. Finally, we focus our activities on both graduate and undergraduate students, because most other programs of this kind are for elite students and post-graduates only.

Interested students responding to our ads are asked to supply a curriculum vitae and cover letter, in English, stating clearly and convincingly their interest in the course. After the application deadline, we select a maximum of 12 students for each course. Criteria for selection include the applicant's individual accomplishment as well as his or her cultural background to create a certain degree of diversity in the classroom.

Accommodations and meals are provided at no cost at the Leucorea Foundation but students have to pay for transportation. Funding for our seminars comes from various foundations and agencies, including the German Körber Foundation, the Stifterverband für die deutsche Wissenschaft, the Leucorea Foundation, the Fulbright Commission, and the United States Information Service.

Project Requirements

Students accepted for a seminar receive a 500-page reader one month before the course, which they are expected to read carefully. A follow-up letter mailed a few days before the students' arrival informs each participant which section of the reading he or she will present to the class. The readings are divided into approximately 15 sections, each featuring a major theme (for example, Manifest Destiny). At the same time, students are required to think about and prepare an idea for a thesis that they can start to research during their stay in Wittenberg. Active participation in class and the completion of a 10–20-page research paper, to be handed in six months later, each count for 50 percent of the final seminar grade.

The Course

An intensive seminar at the Center for U.S. Studies typically begins on a Sunday evening with a brief introduction, during which students acquaint themselves with each other, the institute, and the staff. During this session students are encouraged to voice their expectations for the course. The discussions begin on Monday morning and last until Saturday evening. Every day, students and the instructor convene for two or three sessions. Each meeting focuses on one specific aspect of the overall theme; two or three participants summarize and comment on the often contradictory reading assignments, which thus become the basis for the discussion. Students

are expected to prepare questions and comments relating to all reading assignments before the class. They are constantly reminded to address the entire group, not just the instructor, and are encouraged to judge the arguments presented to them. Although this might be a common scenario in a U.S. classroom, it is not the norm in a German seminar, where the presentation of a research project or a lecture session is often the focus.

In the afternoons, each student meets with the instructor to discuss his or her individual research project. To complete a research outline, students may use the center's facilities. Our library holds some 20,000 volumes, including the select "American Studies Collection," donated to 87 institutions worldwide by the U.S. Congress. Compiled through an initiative of the Organization of American Historians, the collection comprises some 1,300 volumes representing state-of-the-art scholarship in American history, sociology, literature, anthropology, and cultural studies. Two computer labs give students access to the World Wide Web. To ease the load and intensity of the course somewhat, various social events are included in the schedule, including a guided city tour through Wittenberg, an excursion to a historical point of interest, such as Torgau, Berlin, Potsdam, or Leipzig, and a dinner party.

On Saturday, all participants convene for three or four sessions during which each student presents a one-page research outline. A lead critic is in charge of commenting on and criticizing the proposal. Upon request of previous groups, we are now considering putting all final research papers on our web site. Also, we have established a discussion forum on our web site where students and instructors can exchange ideas and comments after their return home. Again, while this may increasingly represent a routine activity in U.S. classrooms, it is not typical for German seminars, especially those for undergraduates.

Evaluation

When we began planning and organizing the seminar program, a number of history colleagues predicted that our effort was bound to fail. German students, they warned, would be reluctant to complete the amount of reading assigned at U.S. universities. We were also told that most students would resent the pressure and intensity of our courses. Furthermore, no one, least of all students from abroad, would be willing to pay for an expensive trip to Germany only to attend a course that they could take at home. In sum, our expectations were low. But we have received inquiries and applications from all corners of the world, including Argentina, Armenia, Canada, Egypt, France, Great Britain, Italy, Japan, Lithuania, the Netherlands, Peru,

Romania, Turkey, and, of course, Germany and the United States. Some students who were accepted to the course but could not obtain a stipend from the center opted to cover all costs themselves or sought outside fellowships.

Bound together by a strong sense of community and commitment, students arriving at the Center for U.S. Studies for an intensive seminar are without exception highly motivated and well prepared, regardless of their cultural background. They have been very enthusiastic about the discussions, the teaching style, and the preparations of their individual projects. Participants from eastern Europe and the developing world, in particular, often gladly shed their academic habits. A student from Armenia rejoiced at the fact that she was not only allowed to move around in the room in order to close a window while the class was in session, but that she could also ask questions. Her colleague from Eisenhüttenstadt, though, remained suspicious and asked, “May we also ask questions which we cannot answer?”

In their evaluations, students repeatedly stress that they like the hefty reading assignments, the intensive discussions, and the pressure to develop a research idea in a week. “I didn’t know that learning could be such fun,” wrote a student from Munich. A Fulbright exchange student from Louisiana felt that this experience “was one of the highlights of my academic career,” while a student from Halle added that she had “never participated in a class with more effectiveness.”

Participants unanimously agree that the most attractive feature of the seminar is the international makeup of the course and the resulting fierce discussions. For example, European and American students typically clashed over their respective definition of “liberalism” in the 19th century. Canadian and U.S. students loudly protested each other’s interpretation of the War of 1812. Students from the Middle East took their American colleagues to task over the issue of U.S. cultural imperialism. “I have no doubt that this course has been one of the most rewarding overseas experiences in my academic career,” stated a student from Pennsylvania, while his German colleague “very often found that there are a thousand perspectives on the different issues I had never considered before. It opened my mind and made me much more critical.” One group even wrote a collective letter to the sponsor of the seminar emphasizing that “it is our belief that programs such as these help to foster a better understanding between peoples. Our intention with these few words is simply to make you aware of the difference you make.”

Challenges

The enthusiasm expressed in students' comments should not obscure the fact that we have had to deal with and still are seeking to meet a number of challenges. On the most basic level, reliable means of communication with students before and after the seminar is a problem. A second set of challenges is directly related to the beauty of teaching an international class. Because we select students on a long-distance basis, it is hard to judge their oral language proficiency before they arrive. A student may write eloquently in English but have difficulties expressing him or herself in conversation. In addition, the degree of knowledge and analytical skills varies tremendously, and it is often quite a challenge to find a common denominator for a discussion. Participants from eastern European and Middle Eastern countries regard compliance with the community and the leader as greater academic virtues than individual straightforwardness and eloquent participation. While North American students are used to challenging scholarly ideas, their colleagues from the Middle East and Europe are more likely to believe—or pretend to believe—what “Herr Professor” tells them.

There is more at issue here than mere conformity and submission to authority. “If you believe in progress, you question,” a participant once laconically stated. “If you believe in preservation, you don’t.” While foreign students appreciate the student-centered approach of American teaching methodologies, some do not always see the point. Instead, they feel confused by the multitude of possible interpretations and advocate a stronger emphasis on “facts” and “objective historical truths” at the expense of theoretical discussions.

This is just one reminder of a phenomenon that American-trained scholars going abroad know well: U.S. teaching methodologies are culturally and politically conditioned and they do not always seem applicable in a foreign environment.

And while internationalism is the key to our seminars, it might quickly lead to internal antagonism. On the first day of a seminar on U.S. foreign relations, for example, a Turkish female student and a Kurdish male student, who would have had no contact with each other in Istanbul, began arguing over political and cultural priorities in Turkey. A group of students from eastern Europe, divided into die-hard communists and reformers, fought bitter battles over the future of their respective governments, to the point that at the end of the seminar some would not talk to one another anymore.

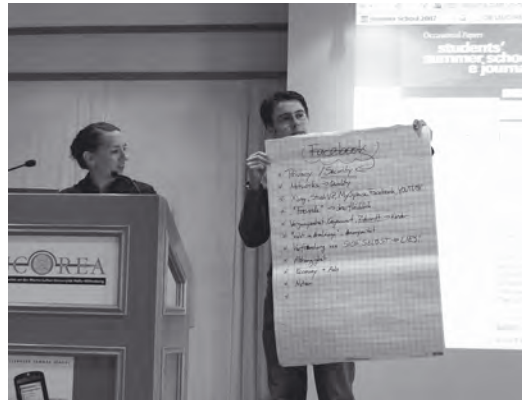
Another formidable task concerns the evaluation of students' performance. Credit given by a German institute of higher education is not automatically recognized by universities outside of the Federal Republic, but is decided on an individual basis. To facilitate the process of recognition, we are currently investigating the possibility of the European Community Course Credit Transfer System, which provides a way of measuring and comparing learning achievements, and enables students to transfer credits from a foreign institution directly to their home university.

The last challenge besets the nature of the class itself. While students appreciate the intensive nature of the seminar, they have also called for an extension of two or three days to have more research and leisure time. The instructor, on the other hand, enjoys close contact with the students during the week, but this relationship may change after the end of a seminar. Once students return to their home universities and set out to write their papers, they rely on regular mail, the phone, our web site, and e-mail for communication with their instructor.

The Wittenberg Summer School

Seit 2006 organisiert das Zentrum für USA-Studien die Wittenberg Summer School für Studierende aus ganz Europa. Eine Woche lang haben die Teilnehmer Gelegenheit, sich mit einem Themenbereich der amerikanischen Gesellschaft und Kultur eingehend zu beschäftigen. Die gut ausgestattete ZUSAS-Bibliothek, die optimalen Wohn- und Arbeitsbedingungen in der Stiftung Leucorea und nicht zuletzt der hochkarätig besetzte deutsch-amerikanische Lehrkörper bieten attraktive Voraussetzungen für intensives Lernen und Arbeiten. In Vorträgen, Diskussionsrunden und Workshops können die Studierenden mit führenden Wissenschaftlern diskutieren, Wissen vertiefen, eigene Forschungen vorstellen und Kontakte knüpfen. Die Arbeitsergebnisse können in einem E-Journal veröffentlicht werden. Die Internationalität des Teilnehmerkreises ist kontinuierlich gewachsen: Im Jahr 2008 nahmen 40 Studierende aus 25 Universitäten teil und kamen aus Deutschland, den Niederlanden, Belgien, Italien, Rußland, der Tschechischen Republik und Polen sowie aus Afghanistan und China.

Die Wittenberg Summer School wird organisiert vom Zentrum für USA-Studien in Kooperation mit der Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika und dem Institut für fremdsprachliche Philologien der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (Prof. Dr. Holger Kersten).



Studierende präsentieren die Ergebnisse ihrer Gruppenarbeit während der Wittenberg Summer School 2007.
Students present their group projects at the 2007 Wittenberg Summer School.

First held in 2006, the Wittenberg Summer School attracts students from all over Europe. Here in Wittenberg, top scholars from Germany and America, the well-



Participants of the Wittenberg Summer School during a lecture (2006)



Students in a discussion with Peter R. Claussen, Cultural Attaché, U.S. Embassy Berlin (2007)



Students meet to discuss their group projects (2008)

appointed ZUSAS library, not to mention the excellent working and housing situation make for an attractive setting for intensive studying. Past Summer Schools were dedicated to such topics as “Religion in American Politics and Culture,” “The American Press and the Challenges of Politics and Technology,” and “The President in American Politics and Culture.” The programs included lectures, discussions, and workshops and were designed to provide students with a closer look at the Summer School’s theme. Participants had the opportunity to develop as well as present their own research projects in close exchange with the faculty. Additionally, the students can publish their results in an e-journal. The development of the Wittenberg Summer School has been marked by a substantial internationalization: The 2008 Summer School included 40 students from 27 universities in Germany, The Netherlands, Belgium, Italy, the Czech Republic, Russia, Poland, Afghanistan, and China. The Summer School is jointly organized by the Center for United States Studies in co-operation with the U.S. Embassy in Berlin, and the British and American Studies Department of Otto von Guericke University Magdeburg (Prof. Dr. Holger Kersten).

The Wittenberg Summer School, 2006–2009

■ “The Future of Public Diplomacy”

July 10–12, 2009

Faculty: Dr. Helena Kane Finn, Minister Counsellor for Public Affairs, U.S. Embassy Berlin; Prof. Dr. Hans-Jürgen Grabbe, Martin Luther University Halle-Wittenberg, Director of the Center for United States Studies; Dr. Martina Kohl, U.S. Embassy Berlin; Prof. Dr. Vaughn Rasberry, Fulbright Professor, Humboldt University Berlin; Special guests: Geraldine Brooks, novelist and journalist, and Tony Horwitz, writer and journalist

■ “Vigorous Executive: The President in American Politics and Culture”

August 10–16, 2008

Faculty: Dr. Andreas Etges, John F. Kennedy Institute for North American Studies of the Free University of Berlin; Prof. Dr. Hans-Jürgen Grabbe, Martin Luther University Halle-Wittenberg, Director of the Center for United States Studies; Prof. Dr. Holger Kersten, Otto von Guericke University Magdeburg; Dr. Martina Kohl, U.S. Embassy Berlin; Prof. Dr. Janet Martin, Bowdoin College; Prof. Dr. Mark Rozell, George Mason University

■ “The American Press and the Challenges of Politics and Technology”

July 30 – August 4, 2007

Faculty: Prof. Dr. Hans-Jürgen Grabbe, Martin Luther University Halle-Wittenberg, Director of the Center for United States Studies; Prof. Dr. Holger Kersten, Otto von Guericke University Magdeburg; Erik Kirschbaum, Reuters Deutschland, Berlin; Prof. Dr. Joseph Misiewicz, Ball State University; Prof. Dr. Stephen Whitfield, Brandeis University; Prof. Dr. William James Willis, Azusa Pacific University

■ “Religion in American Politics and Culture”

July 31 – August 5, 2006

Faculty: Prof. Dr. Robert Jewett, University of Heidelberg; Prof. Dr. Holger Kersten, Otto von Guericke University Magdeburg; Dr. Ghada Qaisi, University of Bonn; Prof. Dr. Mark Rozell, George Mason University; Prof. Dr. Stephen Whitfield, Brandeis University

Halle American Studies Seminars

Am Abend des 24. Mai 1995 trafen sich Studierende und Mitarbeiter der halleschen Amerikanistik im Künstlerhaus 188 zu einem Konzert des Musikers und Historikers Clark D. "Bucky" Halker. Halker stimmte die Teilnehmer mit traditionellen *Labor Songs* musikalisch auf das Thema "Hard Times – New Deal: The United States in the 1930s" ein, das am Folgetag in Vorträgen aus kultur- und geschichtswissenschaftlicher Perspektive erörtert wurde. Mit dieser zweitägigen Veranstaltung etablierten Prof. Dr. Hans-Jürgen Grabbe und Dr. Eva Boesenberg (heute Professorin an der Humboldt-Universität zu Berlin) die Reihe der "Halle American Studies Seminars". In den Folgejahren fand diese Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem ZUSAS in Wittenberg statt. So wurde für die Studierenden der Universitäten Halle, Jena und Leipzig ein Angebot geschaffen, das sich in Inhalt und Form vom regulären Studienbetrieb abhob, das Studium ergänzte und bereicherte. Die Programme wurden insbesondere durch die Vorträge renommierter amerikanischer Gastdozenten geprägt. Jedes Jahr bildete ein zentrales Thema der amerikanischen Geschichte den Schwerpunkt. Umrahmt wurden die Seminare durch Konzerte profilierter Musiker sowie durch Filmvorführungen. Im Jahr 2007 hat das ZUSAS die Tradition dieser Seminare wieder aufgenommen.

On May 24, 1995 students and faculty of the Halle Department of British and American Studies attended a concert by the singer and historian Clark D. "Bucky" Halker. Bucky Halker brought the participants in the right mood for the topic "Hard Times—New Deal: The United States in the 1930s" that was to be discussed on the following day. Thus, the Halle American Studies Seminar series was established by Prof. Dr. Hans-Jürgen Grabbe and Dr. Eva Boesenberg (now a professor at Berlin's Humboldt University). It was continued in close cooperation with the Center for United States Studies. Designed as an extracurricular offering, the Halle American Studies Seminars were geared towards students from the universities of Halle, Jena, and Leipzig. Through lectures by distinguished American scholars, and often complemented by live concerts or movie screenings, these two-day events helped enhance the academic and cultural life of the students. In the year 2007, the Center for United States Studies resumed this tradition.

Halle American Studies Seminars, 1995–2010

**“Reform and Reform Movements
in American History and Culture”**

May 7–9, 2010

**“Gender and Sexuality in History
and Culture”**

May 8–10, 2009

“Perspectives on American Identity”

May 17–19, 2007

“Regionalism in the United States”

June 10–11, 1999

**“Conformity and Conflict: The United
States in the 1950s. History and
Culture”**

May 20–21, 1998

**“The Turbulent Years: The United
States in the 1960s. History and
Culture”**

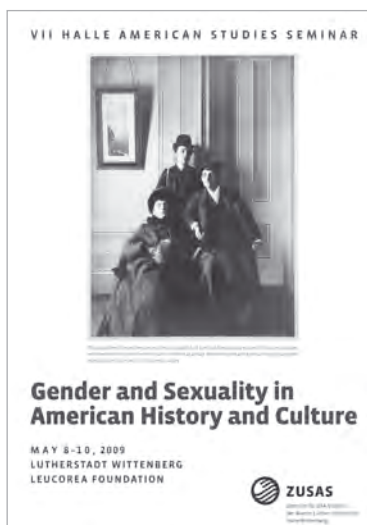
May 7–8, 1997

**“The Jazz Age: The United States in
the 1920s. History and Culture”**

May 15–16, 1996

**“Hard Times—New Deal: The United
States in the 1930s. History
and Culture”**

May 24–25, 1995



Fort- und Weiterbildung

CONTINUING EDUCATION PROGRAM

Fort- und Weiterbildung für Lehrerinnen und Lehrer

Von Beginn an gehört die Fort- und Weiterbildung zu den wichtigen Aufgabenfeldern des Zentrums für USA-Studien. Die Bildungsangebote richteten sich an Lehrerinnen und Lehrer der Fächer Englisch, Geschichte und Politik. Zentrales Anliegen aller Programme war und ist die Vermittlung vertiefter Kenntnisse über Geschichte, politische Ordnung, Rechtssystem, Wirtschaft und Kultur der USA auf wissenschaftlicher Grundlage. Auch die sprachpraktischen und didaktischen Veranstaltungen sind so konzipiert, daß sie primär auf landeswissenschaftlichen Inhalten aufbauen.

Verfolgt man die Entwicklung einzelner Programme und Lehrformen über das dreizehnjährige Bestehen des ZUSAS hinweg, so spiegeln sich hier die veränderten Herausforderungen und Rahmenbedingungen für die Schulen – speziell in den neuen Bundesländern – und damit auch für die Lehrerfort- und -weiterbildung. In den Anfangsjahren wurde mit Intensivkursen speziell für Fachleiter an Gymnasien sowie mit Studienwochen im Rahmen der berufsbegleitenden Studiengänge einem Bedarf begegnet, der zu dieser Zeit hier noch immer signifikant war. Zunächst speziell für Lehrerinnen und Lehrer aus Sachsen-Anhalt entwickelt, richteten sich die Seminare später an Pädagogen aus ganz Deutschland und berücksichtigten unterschiedliche Schulformen. Als sich eine breite Einführung des Englischunterrichts in den unteren Klassenstufen abzeichnete, wurde das Programm um Angebote für Grundschullehrer erweitert.

Auch beim gezielten Einsatz des Internets und elektronischer Medien zählte das ZUSAS zu den Vorreitern und trug damit dem Einzug dieser Technologien in den Schulen Rechnung. Neuere Veranstaltungen sind vermehrt an aktuellen politischen und sozialen Fragestellungen und

Entwicklungen orientiert. Programme wie die Teacher Academy richten sich gezielt an Fachleiter, Studienleiter und andere Multiplikatoren.

Bei seinen Fortbildungsveranstaltungen kooperiert das ZUSAS mit einer Reihe langjähriger Partner. Hierzu zählen die Kulturabteilung der Botschaft der Vereinigten Staaten in Berlin, das amerikanische Generalkonsulat in Leipzig, das Landesinstitut für Lehrerfortbildung, Lehrerweiterbildung und Unterrichtsforschung (LISA) und das Kultusministerium von Sachsen-Anhalt.

Ausgewählte Fort- und Weiterbildungen seit 2003 :

- American Studies Seminare für Lehrerinnen und Lehrer des Faches Englisch in Sachsen-Anhalt
Kooperation mit dem LISA und dem amerikanischen Generalkonsulat in Leipzig
- U.S. Embassy Teacher Academy
“Lincoln’s Legacy: Nation Building, Democracy and the Question of Race and Civil Rights” (2.–5. Oktober 2008)
“The American South“ (27.–30. Oktober 2006)
(siehe Seite 148 für weitere Informationen)
- Vorlesungsreihe zur amerikanischen Geschichte für Gymnasiallehrer aus Sachsen-Anhalt
- Englisch für Grundschullehrer
Berufsbegleitender Studiengang im Auftrag des Kultusministeriums des Landes Sachsen-Anhalt
- “Die Geschichte der USA und ihre Betrachtung im Geschichts- und Politikunterricht”
(Geschichtslehrertag Sachsen-Anhalt, 25.–27. April 2005):
Kooperation mit dem Geschichtslehrerverband Sachsen-Anhalt, der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt und dem LISA

- **“Experience America”**
Durchführung von Orientierungs- und Auswertungsseminaren für Teilnehmerinnen und Teilnehmer eines Lehreraustauschprogramms zwischen Sachsen-Anhalt und den USA
- **American Studies Committee Meetings**
Jährliche Treffen von Fachleitern und in der Fortbildung tätigen Lehrern. In Vorträgen referierten amerikanische Gäste, zumeist Fulbright-Professoren, zu ausgewählten Themen der amerikanischen Geschichte und Kultur

CONTINUING EDUCATION PROGRAM FOR TEACHERS

The Center for United States studies has always been committed to continuing education. The target audience of these seminars and courses includes English, History, and Political Science teachers. An emphasis is placed on facilitating a comprehensive and deeper sense of understanding regarding the history, political organization, legal system, economy, and culture of the United States, as well as to apply and pass along the newest and most innovative methods in the field of language teaching. Here, a synergy has been achieved, in which the language and didactics seminars build upon the contemporary cultural and research-oriented content.

Over the course of the past thirteen years, ZUSAS's continuing education program has always adapted to the changing conditions and challenges faced by primary and secondary educators – especially in the newly founded German states. In the years after German reunification, the Center for United States Studies assisted teachers in pursuing further educational studies in order to meet the demands of the new environment. The original concept focused on week-long intensive courses or “American Studies Workshops.” Initially, these courses addressed teachers from Saxony-Anhalt, later from all of the new German states, and finally teachers from throughout Germany. When teaching English as a foreign language was first introduced in elementary schools, the continuing education programs were extended to teachers at this level. The Center was also a forerunner in integrating the Internet and new media into their course curricula. Recent offerings in the Center's continuing education program are primarily aimed at program coordinators (*Fachberater* and *Fachleiter*) in the field of English.

The Center for United States Studies conducts its teacher trainings in cooperation with the Cultural Affairs section of the Embassy of the United States, Berlin, the U.S. Consulate General in Leipzig, the State Institute for Continuing and Further Education Studies (*Landesinstitut für Lehrerfortbildung, Lehrerweiterbildung und Unterrichtsforschung, LISA*), and the Ministry of Education and Cultural Affairs of Saxony-Anhalt.

Courses and seminars within the field of continuing education since 2003
(a selection):

- I **American Studies Seminars for English teachers in Saxony-Anhalt**
These intensive seminars last several days and are designed to consolidate the participant's knowledge in selected aspects of American society, as well as to discuss how to best implement these topics in the English language classroom. These courses are carried out in cooperation with LISA and the U.S. Consulate General, Leipzig.
- I **U.S. Embassy Teacher Academy**
"Lincoln's Legacy: Nation Building, Democracy and the Question of Race and Civil Rights" (October 2–5, 2008)
"The American South" (October 27–30, 2006)
(see page 148 for further information)
- I **American History Lecture Series**
for secondary school teachers in Saxony-Anhalt
- I **English for Primary School Teachers**
Extra-occupational degree program on behalf of the Ministry of Education and Cultural Affairs of Saxony-Anhalt.
- I **"The History of the United States and Its Role in the History and Political Sciences Classroom"**
Conference of history teachers in Saxony-Anhalt, April 25–27, 2005, carried out in cooperation with the Association of History Teachers in Saxony-Anhalt, the State Agency for Civic Education (*Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt*), and LISA.

I “Experience America”

Orientation and feedback seminars for teachers participating in this unique exchange program between Saxony-Anhalt and the United States.

I American Studies Committee Meetings

Annual meetings of secondary school teachers from throughout Germany, in particular program coordinators and department heads in the field of English.

U.S. Embassy Teacher Academy

Die jährlich stattfindende und von Frau Dr. Martina Kohl initiierte U.S. Embassy Teacher Academy vermittelt den teilnehmenden Lehrerinnen und Lehrern aktuelles Wissen über die amerikanische Gesellschaft. Die Veranstaltungsreihe ist geprägt durch den intensiven Austausch mit amerikanischen Gastdozenten und durch die interdisziplinäre Behandlung politischer, wirtschaftlicher, geschichtlicher und kultureller Themen. Die Teacher Academy wendet sich an Lehrer aus dem Sekundarbereich in den Fächern Englisch und Sozialkunde, aber auch an Multiplikatoren wie Fachberater und Fachleiter sowie an Mitarbeiter von Kultusbehörden und Schulbuchverlagen. Referendare können durch ihre Schule nominiert werden. In Kooperation mit der Kulturabteilung der Botschaft der Vereinigten Staaten organisierte das Zentrum für USA-Studien die Teacher Academy 2006 zum Thema "The American South" in Wittenberg. Die Teacher Academy 2008 zum Thema "Lincoln's Legacy" wurde vom ZUSAS gemeinsam mit Prof. Dr. Jörg Nagler (Friedrich-Schiller-Universität Jena) und der U.S. Botschaft vorbereitet.



Dr. Martina Kohl, Cultural Section,
U.S. Embassy, Berlin

The annual U.S. Embassy Teacher Academy—the brainchild of Dr. Martina Kohl—provides up-to-date information on American society and culture. The conference atmosphere is one of intense exchange with American specialists in interdisciplinary aspects of politics, economics, history, and culture. Lectures and discussions are in English. The Teacher Academy addresses secondary school teachers from all German states, in particular multipliers in the fields of English and the Social Sciences, "Fachberater" and "Fachleiter", secondary school curriculum planners, representatives of ministries of education, textbook writers, and educators. It also welcomes junior teachers ("Referendare") who can apply directly or be nominated by their advisors.

I “Lincoln’s Legacy: Nation Building, Democracy and the Question of Race and Civil Rights”

October 2–5, 2008

Potsdam-Hermannswerder

February 12, 2009 marked the 200th anniversary of Abraham Lincoln’s birthday. In anticipation of this event, the conference explored the implications of his presidency for the United States and the world in terms of nation building, democratic development and civil rights.

I “The American South”

October 27–30, 2006

Lutherstadt Wittenberg

The 2006 U.S. Embassy Teacher Academy took a fresh look at the American South in a historical, cultural, and political context. Lectures focused on such topics as “Old South, New South, Sun Belt: Changing Images of a Fascinating Region,” “Colors of the Rainbow: Literature of the U.S.-American South since the 1960s,” “Religion and the American South,” and “Why the South Became Republican.” Workshops dealt with “Religion in the South,” “Ante-Bellum Southern Intellectualism: Diversity and the Notion of the Good Society,” “New Orleans: A Multi-disciplinary Approach to a Southern Metropolis,” and “African-American Representation and the Voting Rights Act.”



Civic Education / Civitas Project

Im Oktober 1997 empfing das ZUSAS Vertreter der Civitas-Stiftung zu einer Arbeitstagung zwecks Planung internationaler Aktivitäten im Rahmen der "Civic Education Initiative". Die Civitas-Stiftung war aus einer Kooperation des Council for Cultural Co-operation (CDCC) des Europarates und dem Center for Civic Education in Calabasas, Kalifornien, hervorgegangen. Civitas International mit Sitz in Straßburg übernahm die Koordinierung europaweiter Projekte unter dem Titel "Education for Democratic Citizenship". Im Ergebnis dieser Tagung wurde dem ZUSAS ab 1998 die Aufgabe übertragen, für die Staaten Ost- und Ostmitteleuropas Programme im Bereich der politischen Bildung zu entwickeln und in Wittenberg die Ausbildung von Multiplikatoren aus dem Bereich der politischen Bildung zu übernehmen. Dafür wurde eine Koordinatorenstelle geschaffen und mit der amerikanischen Erziehungswissenschaftlerin Dr. Andrea Noel besetzt. Die Aufgaben von Dr. Noel und ihren Nachfolgern, Dr. Linda C. Raeder und Dr. David T. Jervis, umfaßten bis zum Ende Programms im Juli 2001 u.a.:

- Seminare für Multiplikatoren der politischen Bildung sowohl in Wittenberg als auch in Osteuropa
- Organisation von Projekttagen für Schüler
- Besuche in Schulen der neuen Bundesländer und angrenzender ostmitteleuropäischer Staaten
- Durchführung einer *Model United Nations* (Simulationen für Schüler und Studierende zur Arbeit der Vereinten Nationen)
- Öffentliche Vorträge
- Erstellung von Unterrichtsplänen für Gymnasien und Sekundarschulen
- Durchführung regionaler Fortbildungsveranstaltungen
- Vorbereitung und Durchführung des "Education for Democracy" Congress of Civic Education Organizations (Mai 2001)

In October, 1997 ZUSAS hosted an international planning session to discuss activities in conjunction with the Civitas civic education initiative. Civitas originated from a cooperation between the Council for Cultural Co-operation (CDCC) of the Council

of Europe and the Center for Civic Education, Calabasas, California. Civitas International, a non-governmental agency with offices in Strasbourg, France, was created as a clearing house for Europe-wide projects concerned with “Education for Democratic Citizenship.” Under its auspices, experts from Bulgaria, the Czech Republic, Germany, Macedonia, Poland, Romania, and the United States discussed possible activities of the Center for U.S. Studies in this framework. It was suggested that ZUSAS should launch Civic Education activities in East Central Europe and should focus on furthering the acquisition of competences that enable participation and democratic action, social learning and political socialization among teacher trainers and education officials.

For the Center for United States Studies, this meant the creation of a coordinator position. Dr. Andrea Noel, the first Civic Education Fellow, joined the ZUSAS staff in July, 1998. Until the expiration of the program in July, 2001, Dr. Noel and her two successors, Dr. Linda C. Raeder and Dr. David T. Jervis,

- I conducted training sessions both in Wittenberg and in Eastern European countries,
- I hosted day-long programs for high school students,
- I conducted school-visits in the new German states and in East Central Europe,
- I organized a model United Nations,
- I gave public lectures,
- I devised curricula,
- I conducted regional teacher education seminars, and
- I hosted the “Education for Democracy” Congress of Civics Education Organizations in May 2001.



9

Amerikanische Gastdozenten

AMERICAN GUEST LECTURERS

Amerikanische Gastdozenten am Zentrum für USA-Studien

AMERICAN GUEST LECTURERS AT THE CENTER FOR UNITED STATES STUDIES

Ambrosius, Lloyd, Professor of History,
University of Nebraska

Baglyos, Paul, Director of the Center for
Theology & Land, Wartburg Theological
Seminary

Bates, Clifford, Professor, American
Studies Center, Uniwersytet Warszawski

Beiler, Rose, Professor of History,
University of Central Florida

Belmonte, Laura, Professor of History,
Oklahoma State University

Boles, John B., William Pettus Hobby
Professor of History, Rice University

Branson, Margaret, Associate Director,
Center for Civic Education, Calabasas,
California

Brooks, Geraldine, Novelist and
Journalist

Brown, Donna, Associate Professor of
History, University of Vermont

Bruguier, Leonard, Director Emeritus of
the Institute of American Indian Studies,
University of South Dakota

Carretta, Vincent, Professor of English,
University of Maryland at College Park

Clark, John, Professor of International
Relations, Florida International
University

Cohen, Elizabeth, Howard Mumford Jones
Professor of American Studies, Harvard
University

Corrigan, John, Professor of Religion,
Florida State University

Cravens, Hamilton, Professor of History,
Iowa State University

Crosby, Cate, Assistant Professor of
Languages, West Chester University of
Pennsylvania

Dailey, Jane, Associate Professor of
American History, University of Chicago

Dallek, Robert, Professor of History,
University of California at Los Angeles

Daniels, Roger, Charles Phelps Taft
Professor of History Emeritus, University
of Cincinnati

Davies, Gareth, University Lecturer in
American History, Oxford University

Dijk, Ruud van, Associate Director for
Publications, Center for 21st Century
Studies, University of Wisconsin at
Milwaukee

Donohue, Kathleen, Professor of History,
Central Michigan University

Dorsey, Bruce, Associate Professor of
History, Swarthmore College

Durnbaugh, Donald F., Professor of
History and Religion Emeritus, Juniata
College

Edwards, Gary, Assistant Professor of
History, Arkansas State University

Ekovich, Steven, Professor of Political
Science, American University of Paris

Ellis, David, Assistant Professor of
History, Augustana College

Ely, Melvin, Newton Family Professor of
History, College of William and Mary

Engle, Stephen D., Professor of History,
Florida Atlantic University

Estes, Steve, Associate Professor of
History, Sonoma State University

Ferguson, John, Pianist, Executive
Director, American Voices Association

Friedman, Max Paul, Associate Professor
of History, American University

Floyd, Kevin Associate Professor of
English, Kent State University

Furner, Mary O., Professor of History,
University of California at Santa Barbara

Gates, John, Assistant Director, New
Mexico Native American Studies Dept.,
University of New Mexico

Glassberg, David, Professor of American
History, University of Massachusetts at
Amherst

Goldfield, David, Robert Lee Bailey
Professor of History, University of North
Carolina at Charlotte

Graham, Carolyn, Teacher-Trainer, Author
and Singer-Songwriter, Paris

Gunlicks, Arthur, Professor of Political
Science, University of Richmond

Halker, Clark D., Educator, Illinois
Humanities Council, and Singer-
Songwriter, Chicago

Harris, Michael, Professor of American
History Emeritus, Temple University

Hodes, Martha, Professor of History, New
York University

Horwitz, Tony, Writer and Journalist

Hunt, Linda Lawrence, Director, Krista
Foundation for Global Citizenship,
Spokane, Washington

Hutton, Patrick, Professor of American
History, University of Vermont

Isaacs, Raymond, Associate Professor of
Architecture, University of Wisconsin at
Milwaukee

Jackson, Kenneth, Jacques Barzun
Professor of History and the Social
Sciences, Columbia University

Jensen, Kipton E., Assistant Professor
of Philosophy, Nazareth College of
Rochester

Jewett, Robert, Harry R. Kendall Professor
Emeritus, Garrett Evangelical Theological
Seminary

Kett, Joseph F., James Madison Professor
of American Intellectual and Cultural
History, University of Virginia

Kirschbaum, Erik, Journalist, Reuters

Klein, Kerwin Lee, Associate Professor of History, University of California at Berkeley

Koenig, Robert, Journalist, Journal of Commerce

Kupperman, Karen Ordahl, Silver Professor of History, New York University

Kwak, Nancy, Assistant Professor of History, Brooklyn Polytechnic University

Lassiter, Matthew, Associate Professor of History, University of Michigan at Ann Arbor

Lessoff, Allan, Professor of History, Illinois State University

Lindenmeyer, Kriste, Professor of History, University of Maryland at Baltimore County

Lublin, David, Professor of Public Policy, American University

Lusk, Edward, Professor of Accounting, State University of New York at Plattsburgh

Mansbach, Steven, Professor of the History of Modern Art, University of Maryland at College Park

McAllister, William, Professor of History, University of Virginia

McMahon, Robert, Professor of History, Ohio State University

McPherson, James M., George Henry Davis Professor of United States History Emeritus, Princeton University

May, Elaine Tyler, Professor of American Studies, University of Minnesota

Miller, Ann Stamp, Associate Professor of History, TransPacific Hawaii College

Misciewicz, Joseph, Professor of Telecommunications, Ball State University, Muncie, Indiana

Mortenson, Erik, Assistant Professor of English, Koç Üniversitesi, Istanbul

Moulakis, Athanasios, Professor of Humanities, University of Colorado

Musick, Michael P., Archive Specialist (Civil War), National Archives Washington, D.C.

Nichols, Roger, Professor of History, University of Arizona

Nissenbaum, Stephen, Professor of History, University of Massachusetts at Amherst

Nolt, Steven, Associate Professor of History, Goshen College

Norton, Mary Beth, Mary Donlon Alger Professor of American History, Cornell University

Parillo, Vincent, Professor of Sociology, William Paterson University

Patterson, James T., Professor of History, Brown University

Pells, Richard, Professor of History, University of Texas at Austin

Perry, Joellen, Senior Editor, U.S. News and World Report

Petrulionis, Sandra, Professor of English and American Studies, Pennsylvania State University

Raspberry, Vaughn, Assistant Professor of English, Stanford University

Robison, Wade L., Ezra A. Hale Professor of Applied Ethics, Rochester Institute of Technology

Roeber, A. Gregg, Professor of Early Modern History and Religious Studies, Pennsylvania State University

Rozell, Mark J., Professor of Public Policy, George Mason University

Rundquist, Paul, Visiting Professor of Political Science, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Runyon, Theodore, Professor of Systematic Theology Emeritus, Emory University

Schlichter, Annette, Associate Professor of Comparative Literature, University of California at Irvine

Schneider, Dorothee, Graduate College Scholar, University of Illinois at Urbana-Champaign

Sibley, Katherine, Professor of History, St. Joseph's University

Sitkoff, Harvard, Professor of History, University of New Hampshire

Smith, Ethel Morgan, Associate Professor of English, West Virginia University

Smith, John David, Charles H. Stone Distinguished Professor of American History, University of North Carolina at Charlotte

Spaulding, Ira, Baritone, Choral Conductor, American Voices Association

Strong, John, Professor of History, Long Island University

Sturken, Marita, Professor of Culture and Communication, New York University

Taylor, Clarence, Professor of History, Baruch College

Thelen, David, Distinguished Professor of History Emeritus, Indiana University at Bloomington

Walter-Carney, Kelly C., Associate Professor of English, Vanguard University

Weber, David J., Robert and Nancy Dedman Professor of History, Southern Methodist University

Weinberg, Gerhard L., William Rand Kenan, Jr. Professor of History Emeritus, University of North Carolina at Chapel Hill

Weldy, Lance E., Assistant Professor of English, Western Michigan University

Whitfield, Stephen, Max Richter Professor in American Civilization, Brandeis University

Willis, William James, Professor of Communication Studies, Azusa Pacific University

Wilson, Renate, Adjunct Professor of the History of Medicine and Public Health, The Johns Hopkins University

Winter, Jay M., Charles J. Stille Professor of History, Yale University

Wokeck, Marianne S., Professor of History and Adjunct Professor in American Studies and Women Studies, Indiana University-Purdue University at Indianapolis

Veranstaltungen 1995–2010

LIST OF CONFERENCES, SEMINARS, AND EVENTS

Septeml

Stiftung LEUCOREA
Zentrum für USA-Studien
Collegienstraße 62
Lutherstadt Wittenberg
109

EVENTS

Veranstaltungen 1995–2010

LIST OF SEMINARS, CONFERENCES, AND EVENTS

Die folgende Auflistung ist eine Zusammenstellung der Veranstaltungen – wissenschaftliche Tagungen, Lehrveranstaltungen für Studierende sowie Fort- und Weiterbildungen – die vom ZUSAS allein oder mit Kooperationspartnern organisiert wurden. Nicht enthalten sind mehrere Workshops für Schülerinnen und Schüler und diverse kulturelle Veranstaltungen, z.B. die ZUSAS-Filmreihe mit amerikanischen Filmen im englischsprachigen Original.

1995

6. –10. November 1995, 27. November – 1. Dezember 1995, 4.–8. Dezember 1995, 11.–15. Dezember 1995
“Aspects of the American Character” (Fortbildungskurs für Gymnasiallehrer, Sachsen-Anhalt); Gastdozent: Prof. Roger Daniels, University of Cincinnati

1996

22.–26. Januar, 29. Januar – 2. Februar 1996 und 26. Februar – 1. März 1996
“The American Political Tradition” (Fortbildungskurs für Gymnasiallehrer, Reg.-Bez. Dessau); Gastdozent: Prof. Roger Daniels, University of Cincinnati

12.–16. Februar 1996
“American History and English Instruction” (Intensivkurs für Lehrer in berufsbegleitenden Studiengängen, Reg.-Bez. Halle)

11.–15. März 1996 und 18.–23. März 1996
“Regional and Historical Aspects of America” (Fortbildungskurs für Gymnasiallehrer, Reg.-Bez. Dessau); Gastdozentin: Dr. Jessica C. E. Gienow-Hecht, Universität Bielefeld

6.–10. Mai 1996

“Immigration and Language in the United States” (Fortbildungskurs für Gymnasial- und Sekundarschullehrer, Reg.-Bez. Halle); Gastdozenten: Dr. Heiko Hecht, Universität Bielefeld, und Prof. Stephen Engle, Florida Atlantic University

15.–16. Mai 1996

2nd Halle American Studies Seminar: “The Jazz Age: Die Vereinigten Staaten in den Zwanziger Jahren”; Veranstalter: Prof. Dr. Hans-Jürgen Grabbe, ZUSAS, und Dr. Eva Boesenberg, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

2.–5. Juni 1996

“The Presidential Elections of 1996 in the United States” (für Fachleiter und Gymnasiallehrer aus Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen und Sachsen)

10.–14. Juni 1996

“Immigration and Language in the United States” (für Gymnasiallehrer vorrangig aus dem Reg.-Bez. Magdeburg, MK 1/96-032.30); Gastdozenten: Prof. Larry Arend, Sarnoff Research Center, Princeton, und Prof. Stephen Engle, Florida Atlantic University

2.–6. September, 16.–20. September 1996

“Education in the United States” (für Gymnasiallehrer, RP/DE 2/96-032.01; u. KAG-Leiter, MK 2/96-032.31); Gastdozenten: Prof. Joseph F. Kett, University of Virginia, und Michelle Kloppenburg, Universität Paderborn

30. September – 3. Oktober 1996

Intensivkurs für Sekundarschullehrer zur Zulassung zum berufsbegleitenden Studiengang Amerikanistik/Anglistik, Magdeburg

7.–10. Oktober 1996

Intensivkurs für Gymnasiallehrer in berufsbegleitenden Studiengängen, Halle; Gastdozentin: Dr. Eva Boesenberg, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

21.–25. Oktober 1996

“Political Developments in American Society” (für Gymnasiallehrer, RP/DE 2/96-032.03); Gastdozent: Prof. John Clark, Florida International University

11.–15. November 1996

“The Presidential Elections of 1996 in the United States” (für Gymnasiallehrer vorrangig aus dem Reg.-Bez. Halle, MK 2/96-0.32.32); Gastdozent: Dr. Ruud van Dijk, Ohio University

18.–19. November 1996

“American Songs Through the Ages”; American Studies-Seminar mit Carolyn Graham

23.–24. November 1996

“The Politics of Knowledge: Advancing American Studies in Germany” (Regionalkonferenz der Deutschen Gesellschaft für Amerikastudien); Veranstalterinnen: Dr. Eva Boesenberg und Stefanie Sievers, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

25.–29. November 1996

“Social Challenges in the United States” (für Gymnasiallehrer vorrangig aus dem Reg.-Bez. Magdeburg, MK 2/96-032.33); Gastdozenten: Prof. William McAllister, University of Virginia, und Teresa McAllister, Charlottesville Public Schools

9.–13. Dezember 1996

“Social Challenges in the United States” (für Sekundarschullehrer vorrangig aus dem Reg.-Bez. Dessau, RP/DE 2/96-0.32.05); Gastdozent: Prof. Gareth Davies, Lancaster University

1997

27.–30. Januar 1997

“Religion and Society in the United States” (Fortbildungskurs für Gymnasiallehrer des Faches Englisch, MK 1/97-032.51); Gastdozentin: Dr. Renate Wilson, The Johns Hopkins University

10.–13. Februar 1997

Intensivkurs für Lehrer in berufsbegleitenden Studiengängen an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

24.–27. Februar 1997

“Ethnicity in the United States” (Fortbildungskurs für Gymnasiallehrer des Faches Englisch in Sachsen-Anhalt, MK 1/97-032.52)

17.–20. März 1997

“Contemporary Literature” (Fortbildungskurs für Gymnasiallehrer des Faches Englisch in Sachsen-Anhalt, MK 1/97-032.53); Gastdozent: Prof. Dr. Peter Nicolaisen, Universität Flensburg

7.–10. April 1997

“The Frontier West” (Fortbildungskurs für Gymnasiallehrer des Faches Englisch in Sachsen-Anhalt, MK 1/97-032.54); Gastdozent: Prof. Roger Nichols, University of Arizona

7.–11. April 1997

“U.S. Foreign Relations in the Twentieth Century” (Interdisziplinäres Blockseminar für Studenten im Grundstudium der Fächer Geschichte, Politikwissenschaft und Amerikanistik); Veranstalterin: Dr. Jessica C. E. Gienow-Hecht, ZUSAS

April – Juni 1997

Ausstellung “300 Jahre deutsche Einwanderung in die USA”

21. April – 2. Mai 1997

Begegnungstage Sachsen-Anhalt – USA

21.–24. April 1997

“Technology and Society” (USIS Seminar für Fachleiter und Gymnasiallehrer des Faches Englisch in Sachsen-Anhalt, WT 1/97.032-003); Gastdozenten: Prof. Howard H. Frederick, Saxony Telematics Development Corporation, Dr. Martina Koepp, Pädagogisches Landesinstitut Brandenburg, und Prof. Athanasios Moulakis, University of Colorado

7.–9. Mai 1997

3rd Halle American Studies Seminar: “The Turbulent Years: The United States in the 1960s. History and Culture”; Veranstalter: Prof. Dr. Hans-Jürgen Grabbe, ZUSAS, und Dr. Eva Boesenberg, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

3.–5. Juni 1997

“The Changing Nature of the American City: The Debate on Social and Political Values in the United States – Amerikanische Städte im Umbruch: die Debatte über den Wandel gesellschaftlicher und politischer Werte in den USA” (USIS Seminar für Fachleiter und Gymnasiallehrer des Faches Englisch aus den fünf neuen Bundesländern, WT 1/97.032-004); Gastdozent: Prof. David Goldfield, University of North Carolina

9.–12. Juni 1997

“The Frontier West” (Fortbildungskurs für Gymnasiallehrer des Faches Englisch in Sachsen-Anhalt, MK 1/97-032.55); Gastdozent: Prof. Roger Nichols, University of Arizona

September 1997

Ausstellung “50 Jahre Marshallplan”

1.–4. September 1997

“Contemporary Literature” (Fortbildungskurs für Gymnasiallehrer des Faches Englisch in Thüringen); Gastdozentin: Dorothea Löbbermann, M.A., Technische Universität Berlin

22.–25. September 1997

“Native Americans” (Fortbildungskurs für Fachleiter des Faches Englisch in Brandenburg); Gastdozentin: Michelle Kloppenburg, M.A., Universität Paderborn

6.–10. Oktober 1997

“New Perspectives on the Cold War” (Interdisziplinäres Blockseminar für Studenten der Fächer Geschichte, Politikwissenschaft, Amerikanistik); Veranstalterin: Dr. Jessica C. E. Gienow-Hecht, ZUSAS, Gastdozent: Robert Lochner, M.A., Institut für Internationalen Journalismus, Berlin

11. Oktober 1997

Civitas Wittenberg Planning Session to Discuss Activities of the Center for United States Studies in Conjunction with the Civitas Civic Education Initiative (Konferenz amerikanischer, deutscher und osteuropäischer Civics Beauftragter); Veranstalter: Mark E. Dillen, Kulturattaché der US-Botschaft Bonn, und Prof. Dr. Hans-Jürgen Grabbe, ZUSAS

13.–17. Oktober 1997 und 5.–6. November 1997

“The Roaring Twenties” (Fortbildungskurs für Gymnasiallehrer der Fächer Englisch, Geschichte, Politik/Sozialkunde in allen Bundesländern); Gastdozent: PD Dr. Michael Wala, Universität Erlangen-Nürnberg

27.–30. Oktober 1997

Intensivkurs für Lehrer in berufsbegleitenden Studiengängen an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

10.–13. November 1997

“Native Americans” (Fortbildungskurs für Gymnasiallehrer des Faches Englisch in Mecklenburg-Vorpommern); Gastdozent: Prof. Leonard Bruguier, University of South Dakota

17.–18. November 1997

“Einsatz neuer Medien zur Optimierung des Fremdsprachenunterrichts” (Fortbildungskurs für Fachseminarleiter und Fachmoderatoren des Faches Englisch in Brandenburg); Veranstalter: Dr. Kevin Mactavish, ZUSAS

24.–27. November 1997

“Religion and Society in the United States” (Fortbildungskurs für Gymnasiallehrer des Faches Englisch im Regierungsbezirk Dessau, RP/DE2/97.032.02); Gastdozent: Prof. Clarence Taylor, Florida International University

8.–11. Dezember 1997

“The Generation X” (Fortbildungskurs für Gymnasiallehrer des Faches Englisch in Thüringen); Gastdozenten: Dr. Michael Porsche, Universität Paderborn; Prof. Kathleen Donohue, University of North Carolina

1998

19.–22. Januar 1998

“American Culture in Europe” (Fortbildungskurs für Gymnasiallehrer des Faches Englisch in den Schulämtern Halle und Weißenfels, MK 1/98-032.51); Gastdozent: Prof. Richard Pells, University of Texas

13.–15. Februar 1998

“American History and the Media” (21. Jahrestagung der Historiker in der Deutschen Gesellschaft für Amerikastudien); Veranstalter: Prof. Dr. Hans-Jürgen Grabbe, ZUSAS

16.–19. Februar 1998

Intensivkurs für Lehrer in berufsbegleitenden Studiengängen an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

15.–22. Februar 1998

“U.S. Foreign Relations to 1920” (Interdisziplinäres Blockseminar für Studenten im Grundstudium der Fächer Geschichte und Politikwissenschaft); Veranstalterin: Dr. Jessica C. E. Gienow-Hecht, ZUSAS

2.–26. Februar 1998 und 23.–26. März 1998

“Colonial America” (Fortbildungskurs für Gymnasiallehrer des Faches Englisch in den Schulämtern Dessau und Gräfenhainichen, MK 1/98-032.52); Gastdozenten: Prof. Marianne S. Wokeck, Indiana University-Purdue University at Indianapolis, und Dr. Volker Depkat, Universität Bielefeld

9.–12. März 1998

“Civil Rights in the United States” (Fortbildungskurs für Gymnasiallehrer des Faches Englisch in den Schulämtern Halberstadt und Staßfurt, MK 1/98-032.53)
Gastdozent: Prof. Clarence Taylor, Florida International University

5.–9. April 1998

“Psychology and History” (Interdisziplinäres Blockseminar für Studenten im Grundstudium der Fächer Geschichte, Psychologie, Amerikanistik, u.a.); Veranstalter: Dr. Jessica C. E. Gienow-Hecht, ZUSAS, und Dr. Heiko Hecht, DFG Fellow

6.–8. April 1998

“Einsatz neuer Medien zur Optimierung des Fremdsprachenunterrichts” (für Fachseminarleiter und Fachmoderatoren des Faches Englisch in Sachsen-Anhalt, in Zusammenarbeit mit dem LISA Halle, MK 97/98-032.02)
Veranstalter: Dr. Kevin Mactavish, ZUSAS

20.–30. April 1998

American Cultural Days; Veranstalterin: Erica Benson, M.A., ZUSAS

20.–23. April 1998

“Movies and Modern America” (Fortbildungskurs für Gymnasiallehrer des Faches Englisch im Schulamt Magdeburg, MK 1/98-032.55); Gastdozent: Prof. Richard Pells, University of Texas

20.–22. Mai 1998

4th Halle American Studies Seminar:

“Conformity and Conflict: The United States in the 1950s. History and Culture”
Veranstalter: Prof. Dr. Hans-Jürgen Grabbe, ZUSAS, Dr. Eva Boesenberg, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

8.–11. Juni 1998

“Defining the American Way of Life” (Fortbildungskurs für Gymnasiallehrer in Thüringen); Gastdozentin: Prof. Laura Belmonte, Oklahoma State University

31. August – 3. September 1998

“The Peculiarities of American Culture” (Fortbildungskurs für Gymnasiallehrer des Faches Englisch in Mecklenburg-Vorpommern); Gastdozent: Prof. Joseph F. Kett, University of Virginia

14.–17. September 1998

“Law and Jurisdiction in the United States” (Fortbildungskurs für Angehörige aus den Bereichen Wirtschaft und Banken); Gastdozent: Marshall Shaw, J.D., LL.M., University of Virginia

28. September – 1. Oktober 1998

“The American Dream” (Fortbildungskurs für Lehrer des Faches Englisch in Sachsen); Gastdozent: Prof. Dr. Peter Freese, Universität Paderborn

4.–11. Oktober 1998

“Race, Gender, Culture: New Concepts of International Relations” (Interdisziplinäres Seminar für Studenten im Grundstudium der Fächer Geschichte, Politikwissenschaft und Amerikanistik); Veranstalterin: Dr. Jessica C. E. Gienow-Hecht, ZUSAS

26.–29. Oktober 1998

Intensivkurs für Lehrer in berufsbegleitenden Studiengängen an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

2.–4. November 1998

“Der Einsatz neuer Medien zur Optimierung des Fremdsprachenunterrichts” (Fortbildungsveranstaltung für Fachseminarleiter und Fachmoderatoren des Faches Englisch in Brandenburg); Veranstalter: Dr. Kevin Mactavish, ZUSAS

9.–11. November 1998

“Women and the Family in the United States” (Fortbildungsveranstaltung für Sekundarlehrer des Faches Englisch in Mecklenburg-Vorpommern); Gastdozentin: Prof. Elaine Tyler May, Macalester University

9.–11. November 1998

“A World of Difference” (Fortbildungskurs für Grundschullehrer in Sachsen-Anhalt) Veranstalterin: Dr. Andrea Noel, ZUSAS

12.–14. November 1998

“Family Images from the 1960s to the 1990s” (Fortbildungsveranstaltung / Konferenz American Studies Committee); Gastdozentin: Prof. Elaine Tyler May, Macalester University

16.–21. November 1998 und 23.–26. November 1998

“American Indians” (Interdisziplinäres Seminar für Studenten der Fächer Geschichte und Amerikanistik); Gastdozenten: Prof. Leonard Bruguier, University of South Dakota, und Dr. Michelle Kloppenburg, Universität Paderborn

7.–10. Dezember 1998

“The United States and Russia in the Twentieth Century” (Fortbildungskurs für Gymnasiallehrer des Faches Englisch in Brandenburg); Gastdozentin: Prof. Katherine Sibley, St. Joseph's University

 1999

18.–21. Januar 1999

“A World of Difference” (Fortbildungskurs für Grundschullehrer in Sachsen-Anhalt);
Veranstalterin: Dr. Andrea Noel, ZUSAS

8.–12. Februar 1999

“Teaching Civic Content: Methods That Promote Active Learning and Participation”
(Fortbildungskurs für Multiplikatoren aus den neuen Bundesländern und Polen)
Veranstalterin: Dr. Andrea Noel, ZUSAS; Gastdozenten: Mitglieder des Center for Civic
Education, Calabasas, Kalifornien

14.–21. Februar 1999

“German-American Relations, 1871–1914” (Interdisziplinäres Blockseminar für
Studenten der Fächer Geschichte und Politikwissenschaft); Veranstalterin: Dr. Jessica
C. E. Gienow-Hecht, ZUSAS; Gastdozent: Prof. Stephen Nissenbaum, University of
Massachusetts at Amherst

11. März – 15. April 1999

“Activities that Support Participation in the English Language Classroom”
(Dreiteiliger Workshop für Sekundar- und Gymnasiallehrer im Fach Englisch in
Sachsen-Anhalt, WT 1/99.032.006); Veranstalterinnen: Diana Poff, M.A., und
Dr. Andrea Noel, ZUSAS

28. Februar – 7. März 1999

“The Politics of Evangelicalism: Conservative Christianity and the State in the
United States since 1945” (Interdisziplinäres Blockseminar für Studenten der Fächer
Geschichte und Politikwissenschaft); Veranstalter: Dr. Axel Schäfer, ZUSAS

13.–17. März 1999

“Education for Democracy and European Studies” (Council of Europe Coordinators
Meeting); Veranstalterin: Dr. Andrea Noel, ZUSAS

21.–24. März 1999

“Strangers Among US: The American Experience with Immigration and Diversity”
(Fortbildungskurs für Gymnasiallehrer des Faches Englisch in Sachsen-Anhalt und
Brandenburg); Veranstalterin: Diana Poff, M.A., ZUSAS, in Zusammenarbeit mit dem
Amerika Haus Berlin; Gastdozent: Prof. Vincent Parillo, William Paterson University

5.–12. April 1999

“U.S. Culture and Psychology in the 19th Century” (Interdisziplinäres Blockseminar
für Studenten der Fächer Geschichte, Psychologie und Amerikanistik); Veranstalter:
Dr. Jessica C. E. Gienow-Hecht, ZUSAS, Dr. Heiko Hecht, DFG Fellow; Gastdozent:
Prof. John Corrigan, Arizona State University

24.–28. April 1999

“Education for Democracy and European Studies in the Slovak Republic” (Seminar für Multiplikatoren aus der Slowakei); Veranstalterin: Dr. Andrea Noel, ZUSAS, in Zusammenarbeit mit dem Europarat und FACE (German Federal Agency of Civic Education)

30. April – 8. Mai 1999

Second American Cultural Days; Veranstalterin: Diana Poff, M.A., ZUSAS

3.–5. Mai 1999

“African-American Culture in the United States” (Fortbildungsseminar für Gymnasiallehrer des Faches Englisch in Sachsen-Anhalt, WT 1/99.032.007), Veranstalterin: Diana Poff, M.A., ZUSAS

10.–11. Juni 1999

5th Halle American Studies Seminar: “Regionalism in the United States”

Veranstalter: Prof. Dr. Hans-Jürgen Grabbe und Dr. Eva Boesenberg, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

26. September – 3. Oktober 1999

“The U.S. Welfare State, 1890–1996: A Cultural and Political Analysis”

(Interdisziplinäres Blockseminar für Studenten der Fächer Geschichte und Politikwissenschaft); Veranstalter: Dr. Axel Schäfer, ZUSAS

3.–10. Oktober 1999

“Native Americans in the Twentieth Century” (Interdisziplinäres Blockseminar für Studenten der Fächer Geschichte und Politikwissenschaft); Veranstalter: Dr. J. Kelly Robison, ZUSAS

18.–21. Oktober 1999

“Law and Politics in the United States” (Fortbildungskurs für Gymnasiallehrer des Faches Englisch in den neuen Bundesländern); Gastdozent: Marshall Shaw, L.L.M., University of Virginia

14.–21. November 1999

“The American West in the 19th Century” (Interdisziplinäres Blockseminar für Studenten aus Ostmitteleuropa, Deutschland und den USA); Veranstalter: Dr. J. Kelly Robison und Dr. Axel Schäfer, ZUSAS

25.–27. November 1999

“The United States in a Globalizing World” (Fortbildungsveranstaltung / Konferenz des American Studies Committee); Gastdozent: Prof. Robert McMahon, University of Florida

10.–12. Dezember 1999

“Bürgergesellschaft in Deutschland, Europa, USA: Konsequenzen für die politische Bildung” (Fortbildungsveranstaltung für Berufsschullehrer);

Veranstalterin: Dr. Linda C. Raeder, ZUSAS, in Zusammenarbeit mit der Kulturabteilung der Botschaft der Vereinigten Staaten und der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg

17.–19. Dezember 1999

“Culture and International Relations” (Symposium für Historiker und Politikwissenschaftler); Veranstalter: Dr. Jessica C. E. Gienow-Hecht, ZUSAS, und Dr. Frank Schumacher, Universität Erfurt

2000

25.–27. Januar 2000

“Cultural Studies – More than Teaching Geographical Facts” (Fortbildungsveranstaltung für Gymnasiallehrer aus Sachsen-Anhalt, MK 99/00-032.02); Veranstalter: United States Information Service, Berlin, und Landesinstitut für Lehrerfortbildung, Lehrerweiterbildung und Unterrichtsforschung von Sachsen-Anhalt (LISA), Halle

31. Januar – 3. Februar 2000

“The American Presidency” (Fortbildungsseminar für Gymnasiallehrer des Faches Englisch in den neuen Bundesländern, WT 1/00-032-001 MK, 25.05.99); Veranstalterinnen: Leslie Herring, M.A., und Dr. Andrea Mehrländer, ZUSAS; Gastdozent: Prof. Stephen Ekovich, American University, Paris

11.–18. Februar 2000

“Politics and Culture in the Era of the American Civil War, 1820–1877” (Interdisziplinäres Blockseminar für Studenten der Fächer Geschichte und Politikwissenschaft); Gastdozent: Michael P. Musick, National Archives, Washington, D.C.

17.–19. Februar 2000

“American Liberal Democracy: What is it?” (Fortbildungsveranstaltung für Lehrer der Fächer Englisch, Sozialkunde, Geographie und Geschichte des Landes Sachsen-Anhalt, WT-1/00-032-009 MK); Gastdozenten: Dr. Jeff Stone, University of Dallas, und Prof. Clifford Bates, American Studies Center, Universität Warschau

13.–16. März 2000

“American Regions: From the Big Apple to the Golden Gate” (Fortbildungsveranstaltung für Gymnasiallehrer des Faches Englisch in den neuen Bundesländern, WT 1/00-032-007 MK, 28.10.99); Gastdozent: Prof. John A. Strong, Southampton College, Long Island University

20.–22. März 2000

“English without Books and Pencils: Media and EFL” (Fortbildungsseminar für Fachbetreuer, Fachgruppenmitglieder, Fachseminarleiter des Faches Englisch an Gymnasien in Sachsen-Anhalt); Veranstalter: Iris Hartlapp, LISA Halle, sowie Leslie Herring, M.A., Dr. Andrea Mehrländer und Dr. J. Kelly Robison, ZUSAS

23.–25. März 2000

“Grundlagen der Marktwirtschaft”; Veranstalterin: Dr. Linda C. Raeder, ZUSAS;
Gastdozent: Oldrich Vanous, Junior Achievement International, Zlin, Tschechische Republik

4. April 2000

“Let’s Welcome a Native Speaker“ (Fortbildungsveranstaltung des Staatlichen Schulamtes Gräfenhainichen 2000/1, GHC 2000/1-032.07)

5. April 2000

“Recent Developments in the English Language“
(Fortbildungsveranstaltung des Staatlichen Schulamtes Gräfenhainichen 2000/1, GHC 2000/1-032.09);

20.–30. April 2000

American Culture Days 2000; Veranstalterinnen: Leslie Herring, M.A., Dr. Andrea Mehrländer und Dipl.-Bibl. Angelika Krieser, ZUSAS

25. April 2000

“Die Deutschen, der Sklavenhandel und die Neue Welt“
Gastdozent: Dr. Dr. Ulrich van der Heyden, Humboldt Universität zu Berlin

25.–26. April 2000

“American Voices“ (Fortbildungsseminar für Musiklehrer des Landes Sachsen-Anhalt, WT 1/00-022-003 MK); künstlerische Leitung: John Ferguson und Ira Spaulding, American Voices, Gouda, Niederlande

29. April 2000

“Die DDR und die USA: Perzeptionen eines anderen Landes“; Gastdozent:
Prof. Dr. Hermann-Josef Rupieper, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

10.–12. Mai 2000

“German-American Stereotypes“ (Fortbildungsseminar für Studienreferendare des Faches Englisch im Land Berlin); Veranstalterinnen: Kirsten Martin, Berlin, Dr. Andrea Mehrländer und Leslie Herring, M.A., ZUSAS

8. Juni 2000

“Impeaching a President“; Gastdozent: Prof. Wade L. Robison, Rochester Institute of Technology

20. Juni 2000

“Let’s Welcome a Hopi Indian from Arizona“ (Fortbildungsveranstaltung des Staatlichen Schulamtes Gräfenhainichen 2000/1, GHC 2000/1-032.10);
Gastdozentin: Loma C. Ishii, Arizona

16.–22. Juli 2000

Tagung für hochbegabte Schüler des Faches Englisch am Landesgymnasium Latina August Hermann Francke in Halle; Veranstalter: Leslie Herring, M.A., und Dr. J. Kelly Robison, ZUSAS

September 2000

Ausstellung „Amerika durch meine Augen“ im Rahmen der 6. Interkulturellen Wochen der Lutherstadt Wittenberg

24. September – 1. Oktober 2000

“From Counterculture to Ronald Reagan: U. S. Society, 1965–1989”

(Interdisziplinäres Blockseminar für Studenten der Fächer Geschichte und Politikwissenschaft); Veranstalter: Dr. Thomas Fuchs, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

14.–17. Oktober 2000

“The American Presidential Election 2000” (Fortbildungsveranstaltung für Sozialkunde-, Englisch-, Geschichts- und Geographielehrer der neuen Bundesländer); Veranstalter: Dr. David T. Jervis, ZUSAS; Gastdozent: Prof. Arthur Gunlicks, University of Richmond

23.–26. Oktober 2000

Lehrerfortbildung im Rahmen des MLU-Ergänzungsstudiums für Englischlehrer der Sekundarschulen in den Landkreisen Eisleben und Weißenfels, MK 2/00-032.50

31. Oktober 2000

“ZUSAS Comes of Age: 5th Anniversary”

Festvortrag : Prof. Dr. Hans-Jürgen Grabbe, Martin-Luther Universität Halle-Wittenberg, “Vom Alter der Neuen Welt: Die Vereinigten Staaten von Amerika als erste neue Nation”

8. November 2000

“A House Divided: The United States between 1850 and 1877”

(Fortbildungsveranstaltung für Gymnasiallehrer des Faches Englisch des Staatlichen Schulamtes Dessau); Veranstalterinnen: Leslie Herring, M.A., und Dr. Andrea Mehrländer, ZUSAS

16.–18. November 2000

“German/American Misconceptions“ (Konferenz des American Studies Committee); Gastdozent: Prof. Richard Pells, University of Texas

19.–26. November 2000

“Colonial North America: Native American and European Interaction, 1492–1821”

(Interdisziplinäres Blockseminar für Studenten der Fächer Geschichte, Politikwissenschaft und Amerikanistik); Veranstalter: Dr. J. Kelly Robison, ZUSAS

4.–6. Dezember 2000

“Immigration and Ethnic Minorities in the U. S.“ (Fortbildungsveranstaltung für Gymnasiallehrer des Faches Englisch in den neuen Bundesländern, Sachsen-Anhalt: WT 2/00-032-010 MK); Gastdozent: Prof. David Goldfield, University of North Carolina at Charlotte

11. Dezember 2000

“Native Americans and the American Civil War” (Tagesfortbildung für Sekundarschullehrer in der Weiterbildung an der Universität Magdeburg); Veranstalter: Dr. Andrea Mehrländer und Dr. J. Kelly Robison, ZUSAS

2001

25.–28. Januar 2001

“Geography and the USA” (Fortbildungsveranstaltung für Sozialkunde-, Englisch-, Geschichts-, Geographie- und Ethiklehrer der alten und neuen Bundesländer); Veranstalter: Dr. David T. Jervis, ZUSAS

2.–4. Februar 2001

“Violence in American Schools: What to Do When Students Don’t Listen and Become Aggressive?” (Fortbildungsseminar für Gymnasial- und Sekundarschullehrer des Faches Englisch in Thüringen und Sachsen-Anhalt, WT 1/01-032-005 MK); Gastdozent: John Mathis, Iowa

11.–18. Februar 2001

“Katchinas and the Crown: The American Southwest under Spain” (Interdisziplinäres Blockseminar für Studenten der Fächer Geschichte und Politikwissenschaft); Veranstalter: Dr. J. Kelly Robison, ZUSAS

1.–4. März 2001

“A World of Difference” (Fortbildungsveranstaltung für Sozialkunde-, Geschichts-, Geographie- und Ethiklehrer der neuen Bundesländer, Sponsor: Anti-Defamation League; WT 1/01-032-006 MK); Veranstalter: Dr. David T. Jervis, ZUSAS

9.–11. März 2001

“Between German Myth and American Reality: Karl May and the American Indian” (Fortbildungsveranstaltung für Gymnasiallehrer des Faches Englisch in den neuen Bundesländern, WT 1/01-032-007 MK); Dozent: Dr. J. Kelly Robison, ZUSAS

11.–18. März 2001

“Working with Primary Sources: German Immigrants to the United States, 17th to 20th Century” (Interdisziplinäres Blockseminar für Studenten der Fächer Geschichte, Politikwissenschaft und Amerikanistik); Veranstalterin: Dr. Andrea Mehrländer, ZUSAS

16.–23. März 2001

“Crises in American Foreign Policy since 1945” (Interdisziplinäres Blockseminar für Studenten der Fächer Geschichte, Soziologie, Politikwissenschaft und Amerikanistik); Veranstalter: Dr. David T. Jervis, ZUSAS

23.–24. März 2001

“Dow Chemical – Ein ‘Global Player’ investiert in Sachsen-Anhalt”

(Interdisziplinäres Fortbildungsseminar für Gymnasiallehrer des Faches Englisch, WT 1/01 032-008 MK); Veranstalter: Dr. David T. Jervis, ZUSAS

29.–31. März 2001

“War Makes Rattling Good History: Civil War Scholarship in the 21st Century”

(Internationales Symposium zum aktuellen Stand der Bürgerkriegsforschung in Deutschland und den USA); Veranstalterin: Dr. Andrea Mehrländer, ZUSAS, in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Jörg Nagler, Universität Jena, und Prof. Dr. Hartmut Keil, Universität Leipzig; Gastreferent: Prof. James M. McPherson, Princeton University

1.–8. April 2001

“Native Americans and the Environment” (Interdisziplinäres Blockseminar für Studenten der Fächer Geschichte, Politikwissenschaft und Amerikanistik); Veranstalter: Dr. J. Kelly Robison, ZUSAS

6.–12. April 2001

American Culture Days 2001; Veranstalterinnen: Leslie Herring, M.A., und Dipl.-Bibl. Angelika Krieser, ZUSAS

4.–6. Mai 2001 und 12.–14. April 2002

“American Youth Film” (EFL-Fortbildungsseminar für Fachbetreuer, Fachgruppenmitglieder und Fachseminarleiter des Faches Englisch an Gymnasien in Sachsen-Anhalt); Gastdozentin: Christine Spangenthal-Eickelpasch, M.A., Berlin

6.–13. Mai 2001

“Education for Democracy” (Congress of Civics Education Organizations within Germany and Eastern Europe); Veranstalter: Dr. David T. Jervis, ZUSAS; Gastdozenten: Dr. Karlheinz Dürr, Landeszentrale für politische Bildung, Baden-Württemberg, und Steffen Noack, Berliner Institut für Lehrerfort- und -weiterbildung,

August 2001 – Januar 2003

Berufsbegleitender Studiengang Englisch an Sekundarschulen im Auftrag des Kultusministeriums Sachsen-Anhalt

13.–15. September 2001

Staatliche Fortbildungsveranstaltung des Schulamtes Gardelegen für Gymnasiallehrer des Faches Englisch

7.–14. Oktober 2001

“U.S. Women’s History” (Interdisziplinäres Blockseminar für Studenten der Fächer Geschichte, Politikwissenschaft und Amerikanistik); Veranstalterin: Dr. Jessica C. E. Gienow-Hecht, ZUSAS

21.–28. Oktober 2001

Interdisziplinäres Blockseminar für Studenten aus Ostmitteleuropa, Deutschland und den USA für die Fächer Geschichte und Politikwissenschaft; Veranstalter: Dr. Axel Schäfer, ZUSAS

14.–16. Dezember 2001

EFL-Seminar (Fortbildungsveranstaltung für Gymnasiallehrer des Faches Englisch in den neuen Bundesländern)

2002

24.–26. März 2002

Student Model United Nations (Seminar für Schülerinnen und Schüler deutscher Gymnasien); Veranstalter: Dr. David T. Jervis, ZUSAS; Gastdozent: S.M.E. Bengu, Botschafter der Republik Südafrika

15. April 2002

“Multiculturalism in the United States” (Tagesfortbildung für Lehrer in der Weiterbildung an der der Universität Magdeburg)

21.–24. Mai 2002

“Colonial Encounters” (49. Wissenschaftliche Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Amerikastudien); Veranstalter: Prof. Dr. Hans-Jürgen Grabbe, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

August 2002 – Februar 2004

Berufsbegleitender Studiengang: Englisch an Grundschulen im Auftrag des Kultusministeriums Sachsen-Anhalt

10. September 2002

“Multiculturalism in the United States” (Fortbildungsveranstaltung für Sekundarschullehrer des Landkreises Wittenberg)

18. und 26. September sowie 9. November 2002

“Religion in the United States” (Fortbildungsveranstaltung für Gymnasiallehrer aus Wittenberg, Magdeburg und für das P.L.I.B. Brandenburg)

3.–6. Oktober 2002

“The Impact of Halle Pietism on Colonial North America and the Young United States” (Internationales Symposium); Veranstalter: Prof. Dr. Hans-Jürgen Grabbe, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

24. Oktober 2002

“The U.S. Education System” (Fortbildungsveranstaltung für Sekundarschullehrer des Landkreises Merseburg-Querfurt)

7.–8. November 2002

“Patriotism, Values, Religion” (Fortbildungsveranstaltung für Gymnasiallehrer des Landkreises Koblenz)

2003

2. und 5. April 2003

“Patriotism and Religion in the U.S.” (Fortbildungsveranstaltung für Gymnasiallehrer aus Weißenfels und Neubrandenburg)

19. Mai 2003

“Aggressive USA? – Friedliches Deutschland? Die transatlantische Partnerschaft am Scheideweg” (Podiumsdiskussion mit dem Generalkonsul der Vereinigten Staaten in Leipzig, Fletcher Burton); Veranstalter: PD Dr. Manfred Berg, ZUSAS

5.–6. November 2003

“American Criminal Justice: Innovation and Reform” (Internationales Symposium)
Veranstalter: PD Dr. Manfred Berg, ZUSAS

2004

März 2004 – Juli 2005

Berufsbegleitender Studiengang: Englisch an Grundschulen im Auftrag des Kultusministeriums Sachsen-Anhalt

22. April 2004

“Der US-Präsidentenwahlkampf 2004: Themen, Personen, Perspektiven”
(Gemeinschaftsveranstaltung des ZUSAS mit der Friedrich-Naumann-Stiftung);
Veranstalter: PD Dr. Manfred Berg, ZUSAS

25.–27. April 2004

“Die Geschichte der USA und ihre Betrachtung im Geschichts- und Politikunterricht”
(Kongress in Verbindung mit der Jahrestagung für GeschichtslehrerInnen 2004, gemeinsam mit der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt, Sem.Nr. II-15/04, und in Kooperation mit dem Landesinstitut für Lehrerfortbildung, Lehrerweiterbildung und Unterrichtsforschung von Sachsen-Anhalt); Veranstalter: PD Dr. Manfred Berg, ZUSAS

29. September 2004

“Die amerikanische Nation: Integration und Ausgrenzung von Einwanderern und ethnischen Minderheiten” (Fortbildungsveranstaltung für Gymnasiallehrer aus Sachsen-Anhalt); Veranstalter: PD Dr. Manfred Berg, ZUSAS

30. November 2004

“Das deutsch-amerikanische Verhältnis am Scheideweg?” (Seminar für Angehörige der Bundeswehr, veranstaltet von der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt, Sem. Nr. IV-38/04, in Zusammenarbeit mit dem ZUSAS); Veranstalter: PD Dr. Manfred Berg, ZUSAS

2005

11.–13. Februar 2005

“American Historiography: Approaches, Issues, Controversies”

(28. Jahrestagung der Historikerinnen und Historiker in der Deutschen Gesellschaft für Amerikastudien); Veranstalter: PD Dr. Manfred Berg, ZUSAS

16.–17. März 2005

“‘American Dream’—‘American Nightmare’ als Thema in amerikanischen Spielfilmen”

(Fortbildungsveranstaltung des Landesinstituts für Lehrerfortbildung Sachsen-Anhalt für Gymnasiallehrer des Faches Englisch aus dem gesamten Bundesgebiet)

Gastdozentin: Christine Spangenthal-Eickelpasch, Berlin

24.–26. Juni 2005

“The Merits of Memory: Uses and Abuses of a Concept” (internationales Symposium);

Veranstalter: Prof. Dr. Hans-Jürgen Grabbe und Dr. Sabine Schindler, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

6. Oktober 2005

“State and Church in the U.S.” (Fortbildungsveranstaltung für Gymnasiallehrer des Faches Englisch aus Sachsen-Anhalt); Gastdozent: Prof. Stephen Whitfield, Brandeis University

13. Dezember 2005

“The ‘New’ Old South” (Fortbildungsveranstaltung für Gymnasiallehrer des Faches Englisch aus Sachsen-Anhalt); Gastdozent: Prof. John B. Boles, Rice University

2006

30. Januar 2006

“From Whence Cometh My Help: The African American Community at Hollins College”;
Lesung mit Prof. Ethel Morgan Smith, West Virginia University

27. April 2006

“Japanese Americans during World War II” (American Studies Seminar zur Lehrerfortbildung); Gastdozentin: Prof. Ann Stamp Miller, TransPacific College

28.–29. Juni 2006

“Bold Spirit” (American Immigration Workshop, Seminar für die Gewinner des Bundesfremdsprachenwettbewerbs in Sachsen-Anhalt); Gastdozentin: Prof. Linda Lawrence Hunt, Whitworth College

31. Juli – 5. August 2006

The Wittenberg Summer School: “Religion in American Politics and Culture”
Ko-Veranstalter: ZUSAS, Institut für fremdsprachliche Philologien der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika

17.–18. Oktober 2006

American Studies Seminar (Lehrerfortbildung des Landesinstituts für Lehrerfortbildung, Lehrerweiterbildung und Unterrichtsforschung von Sachsen-Anhalt);
Gastdozenten: Konsul Mark Wenig, Leipzig, und Prof. Paul Rundquist, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

27.–30. Oktober 2006

U.S. Embassy Teacher Academy: “The American South”; Ko-Veranstalter: ZUSAS, Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika

14-täglich im Jahr 2006

“Methods and Approaches for Teaching English in the Elementary School Continuing Education Program”

2007

14-täglich bis Februar 2007

“Methods and Approaches for Teaching English in the Elementary School”
(Continuing Education Program – Lehrerweiterbildung)

12.–15. April 2007

Board Meeting, European Association for American Studies (EAAS); Veranstalter:
Prof. Dr. Hans-Jürgen Grabbe, ZUSAS

17.–19. Mai 2007

6th Halle American Studies Seminar: “Perspectives on American Identity”;
Veranstalter: Prof. Dr. Hans-Jürgen Grabbe, ZUSAS

25. Juni 2007

“Alumni bauen Brücken” (Veranstaltung für Alumni des Department of State International Visitor Leadership Program); Ko-Veranstalter: Generalkonsulat der USA Leipzig; Gastdozent: Matthias Daberstiel, Deutscher Fundraising Verband e.V.

30. Juli – 4. August 2007

The Wittenberg Summer School: “The American Press and the Challenges of Politics and Technology”; Ko-Veranstalter: ZUSAS, Institut für fremdsprachliche Philologien der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika

2008

8.–10. Februar 2008

“Upon the Hills? Cities and the Anti-Urban Impetus in American History”

(31. Jahrestagung der Historiker in der Deutschen Gesellschaft für Amerikastudien); Veranstalter: Prof. Dr. Hans-Jürgen Grabbe, ZUSAS, Prof. Dr. Ursula Lehmkuhl, John F. Kennedy-Institut für Nordamerikastudien, FU Berlin, und Dr. Oliver Schmidt, Center for Metropolitan Studies, TU Berlin

15.–16. Februar 2008

American Studies Seminar (Lehrerfortbildung des Landesinstituts für Lehrerfortbildung, Lehrerweiterbildung und Unterrichtsforschung von Sachsen-Anhalt); Veranstalter: Dr. James F. Thompson, ZUSAS; Gastdozent: Konsul Mark Wenig, Leipzig

10.–16. August 2008

The Wittenberg Summer School: “Vigorous Executive: The President in American Politics and Culture”; Ko-Veranstalter: ZUSAS, Institut für fremdsprachliche Philologien der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika

2.–5. Oktober 2008

U.S. Embassy Teacher Academy: “Abraham Lincoln’s Multiple Legacies: Democracy, Race and Memory”; Ko-Veranstalter: Historisches Seminar der Universität Jena, Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika, ZUSAS

5.–7. Dezember 2008

“The New Deal” (American Studies Blockseminar für Studierende der Universität Halle-Wittenberg); Veranstalter: Prof. Dr. Hans-Jürgen Grabbe, ZUSAS

2009

20.–21. Februar 2009

American Studies Seminar (Lehrerfortbildung des Landesinstituts für Lehrerfortbildung, Lehrerweiterbildung und Unterrichtsforschung von Sachsen-Anhalt); Veranstalterin: Dipl.-Angl. Anke-Hildebrandt, ZUSAS

8.–10. Mai 2009

7th Halle American Studies Seminar: “Gender and Sexuality in History and Culture”; Veranstalter: Prof. Dr. Hans-Jürgen Grabbe, ZUSAS, Dr. Sabine Schindler, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

10.–12. Juli 2009

“The Future of Public Diplomacy” (Blockseminar für Studierende der Humboldt-Universität Berlin und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg); Ko-Veranstalter: ZUSAS, Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika

19. August 2009

“American Jewish History and Culture” (American Studies Seminar zur Lehrerfortbildung); Veranstalter: Anton Hieke, M.A., ZUSAS

23. September 2009

“The Plantation South and the Civil War in Contemporary Diaries” (American Studies Seminar zur Lehrerfortbildung); Veranstalterin: Dipl.-Angl. Anke Hildebrandt-Mirtschink, ZUSAS

11. November 2009

“Native Americans in the 21st Century” (American Studies Seminar zur Lehrerfortbildung); Veranstalter: Dipl.-Angl. Carsten Hummel, ZUSAS

11.–13. Dezember 2009

“John F. Kennedy” (American Studies Blockseminar für Studierende der Universität Halle-Wittenberg); Veranstalter: Prof. Dr. Hans-Jürgen Grabbe, ZUSAS

2010

12.–14. Februar 2010

“Provincializing the United States: Colonialism, Decolonization, and Post-Colonialism” (33. Jahrestagung der Historiker in der Deutschen Gesellschaft für Amerikastudien);

Veranstalter: Prof. Dr. Hans-Jürgen Grabbe, ZUSAS, Prof. Dr. Ursula Lehmkuhl, John F. Kennedy-Institut für Nordamerikastudien, FU Berlin, und Prof. Dr. Norbert Finzsch, Universität zu Köln

26. April 2010

“Rereading Mark Twain: Traveler—Writer—Social Critic” (Fortbildungsveranstaltung für Gymnasiallehrer des Faches Englisch aus Sachsen-Anhalt); Gastdozent: Prof. Dr. Holger Kersten, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg; Ko-Veranstalter: ZUSAS, Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika, Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt

7.–9. Mai 2010

8th Halle American Studies Seminar: “Reform and Reform Movements in American History and Culture”; Veranstalter: Prof. Dr. Hans-Jürgen Grabbe, Dr. Julia Nitz, ZUSAS

8. November 2010

“Women’s Rights and Authorship in Early America”(Fortbildungsveranstaltung für Gymnasiallehrer des Faches Englisch aus Sachsen-Anhalt); Gastdozentin: Prof. Sandra H. Petrulionis, Pennsylvania State University at Altoona; Ko-Veranstalter: ZUSAS, Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt

9. November 2010

“American Jews as Champions of African American Culture”; Gastdozent: Prof. Stephen Whitfield, Brandeis University

19.–21. November 2010

“Public-Private Partnerships: Cultural Diplomacy in the 21st Century” (Blockseminar für Studierende der Humboldt-Universität Berlin und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg); Ko-Veranstalter: ZUSAS, Dr. Martina Kohl, Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika

2.–4. Dezember 2010

American Studies Committee Meeting 2010: American Popular Culture, Literature and the Arts (American Studies Seminar zur Lehrerfortbildung); Koordinatorin: Dr. Julia Nitz, ZUSAS



11

Drittmittel

THIRD-PARTY FUNDS

Drittmittel

THIRD-PARTY FUNDS

Die Realisierung der aufwendigen ZUSAS-Programme in den Bereichen Lehre, Forschung, Fortbildung und Kultur war immer auch von der finanziellen Unterstützung Dritter abhängig. Seit der Gründung des ZUSAS im Jahre 1995 konnten Gelder oder geldwerte Zuwendungen in Höhe von mehr als 2,1 Millionen Euro eingeworben werden.

Gesamtüberblick: Drittmittel nach Verwendungszweck (1995–2010)

Projektmitarbeiterstellen (inkl. Honorarkräfte und Stipendiaten)	EUR	1.483.521
Konferenzen, Tagungen und Seminare	EUR	173.280
Veranstaltungen zur Fort- und Weiterbildung	EUR	157.281
Aufbau des Bibliotheksbestandes	EUR	233.519
Kulturelle Veranstaltungen	EUR	35.543
Sonstiges: Druckkosten, Reisekosten, Büro- und Computerausstattung	EUR	46.089
Summe	EUR	2.129.233

The Center's ambitious programs and its range of activities—research projects and publications, conferences and seminars, continuing education and cultural outreach programs—were made possible through successful fundraising efforts. Since 1995, third-party funds constituting a net worth of more than € 2,1 million have been raised from several sources.

Zufluß von Drittmitteln in den Jahren 1995 bis 2010

1995–1996

United States Information Service (USIS) (IA-240-1302-G), Zuschuß zum 1. Halle American Studies Seminar, 1995	DM	6.180
USIS (IA-240-1465-G), Zuschuß zum 2. Halle American Studies Seminar, 1996	DM	5.524
United States Information Agency (USIA), Finanzierung von zwei English Teaching Fellows, 1995/96	DM	58.800
USIA, Finanzierung eines English Teaching Fellows, 1996/97	DM	29.400
Hochschulerneuerungsprogramm (HEP-Mittel), Übernahme von Personalkosten	DM	160.000
Stiftung Leucorea, Übernahme von Honorarkosten	DM	6.400
USIS, Sammlung "Teaching English as a Foreign Language", 110 Bände	DM	3.300
USIS, 2 Ausgaben der "American Studies Core Collection" mit jeweils 75 Bänden	DM	2.640
USIS, ASSET-Sammlung von 1200 "American Studies"-Titeln	DM	3.750
USIS, CD-ROM Sammlung, 25 Stück	DM	1.724
USIS, Bibliothek mit 8.000 Büchern	DM	150.000
Sammlung Ex bibliotheca Prof. Dr. Dr. h.c. Moltmann, ca. 4.000 Bände, Geschenk der Witwe, Frau Joetta Moltmann	DM	100.000
Verlag D. C. Heath, Lexington, Mass., Sammlung Lehrbücher Geschichte und Politik	DM	600

USIA, Zuschuß zur Tagung "Theorie und Praxis der deutschen Amerikanistik"	DM	19.000
German Marshall Fund of the United States, Zuschuß zur Tagung "Theorie und Praxis der deutschen Amerikanistik"	DM	3.000
Deutsche Gesellschaft für Amerikastudien (DGfA), Zuschuß zur Tagung "The American Elections 1996"	DM	3.000
Summe	DM	553.318
Summe	EUR	282.907

1997

USIS (IA-240-1895-G), Finanzierung des Seminars "The Cold War"	DM	5.750
USIS (IA-240-1840-G), Finanzierung des Weiterbildungs-seminars "Technology and Society"	DM	7.200
USIA, Finanzierung von English Teaching Fellows	DM	60.000
Hochschulsonderprogramm III (HSP III-Mittel), Übernahme von Personalkosten	DM	215.000
Stiftung Leucorea, Übernahme von Honorarkosten	DM	4.300
Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt, Finanzierung von besonderen Projekten / Eröffnungs-veranstaltung im Rahmen der Begegnungstage Sachsen-Anhalt – USA	DM	5.000
USIS (IA-240-1829-G), Finanzierung eines Weiterbildungs-seminars	DM	12.873
DGfA, Zuschuß zum 3. American Studies Seminar	DM	2.000
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Finanzierung einer Konferenz- und Informationsreise	DM	3.000

Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Reproduktionen historischer Plakate	DM	500
Körper-Stiftung, Finanzierung eines wissenschaftlichen Seminars	DM	2.500
Summe	DM	318.123
Summe	EUR	162.654

1998

Civitas-Projekt, Durchführung von Programmen zur politischen Bildung in den neuen Bundesländern und in Ostmitteleuropa	DM	88.500
USIA, Übernahme der Personalkosten für den Civic Education Fellow	DM	63.000
USIA, Finanzierung von English Teaching Fellows	DM	30.000
HSP III-Mittel, Übernahme von Personalkosten	DM	255.000
Stiftung Leucorea, Bereitstellung von Mitteln für Stipendien	DM	13.000
USIS (IA-240-1924-G), American Cultural Days 1998	DM	18.302
Amerika Haus Berlin	DM	2.100
USIS (IA-240-1989-G), Zuschuß zum "American Indians"-Seminar	DM	2.817
Körper-Stiftung, Finanzierung von zwei wissenschaftlichen Seminaren	DM	7.500
K.G. Saur Verlag, <i>American Biographical Archive</i> (Mikrofiche Sammlung)	DM	45.000

Professor Dr. Roger Daniels, Schenkung einer Bibliothek mit ca. 2.000 Bänden	DM	50.000
Summe	DM	575.219
Summe	EUR	294.105

1999

Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, Finanzierung der Seminare "German-American Relations, 1871-1914" und "U.S. Culture and Psychology in the 19th Century"	DM	10.000
USIA, Übernahme der Personalkosten für Civic Education Fellow	DM	66.500
HSP III-Mittel, Übernahme von Personalkosten	DM	252.000
Stiftung Leucorea, Bereitstellung von Mitteln für Stipendien	DM	12.400
Stiftung Leucorea, Übernahme von Honorarkosten	DM	750
USIS (IA-240-2059-G), American Cultural Days 1999	DM	17.000
USIS (IA-240-2037-G), Finanzierung des Seminars "Strangers among US"	DM	9.800
Stifterverband, Finanzierung der wissenschaftlichen Tagung "Culture and International Relations"	DM	5.000
Körber-Stiftung, Finanzierung des Seminars "Konzepte der US-Außenpolitik"	DM	5.000
Sparkasse Wittenberg	DM	1.400
USIS (P-240-21-G), Finanzierung der wissenschaftlichen Tagung "Culture and International Relations"	DM	9.800

USIS (P-240-20-G), Finanzierung des Seminars "The American West in the 19th Century"	DM	4.575
USIS (IA-240-2158-G), Erweiterung der American Studies Collection	DM	8.550
USIA, Finanzierung von English Teaching Fellows	DM	30.000
USIS (IA-240-2156-G), Finanzierung des Readers zum Seminar "The American West in the Nineteenth Century"	DM	960
Summe	DM	433.735
Summe	EUR	221.765

2000

Civitas-Stiftung, Durchführung von Programmen zur politischen Bildung in den neuen Bundesländern und in Ostmitteleuropa	DM	83.700
USIA, Übernahme der Personalkosten für Civic Education Fellow	DM	70.000
U.S. Embassy, Finanzierung eines English Teaching Fellow	DM	27.400
HSP III-Mittel, Übernahme von Personalkosten	DM	222.000
Stiftung Leucorea, Bereitstellung von Mitteln für Stipendien	DM	13.750
USIA (S-GE210-00-GR-026-A1), American Cultural Days 2000	DM	16.500
USIS (S-GE210-00-GR-158), Zuschuß zum Seminar "From the Counterculture to Ronald Reagan, 1965-1989"	DM	5.000
USIS (S-GE210-00-GR-161), für den Kauf amerikanischer Literatur und zur Deckung der Anschaffungskosten eines Teils der Hümmerich-Sammlung (Americana Germanica)	DM	4.635

USIS (S-GE210-00-GR-196), Zuschuß zum Seminar "The Presidential Election 2000"	DM	2.400
Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt, Programm "Experience America 2000"	DM	20.000
Deutsch-amerikanische Fulbright-Kommission, Berlin	DM	700
Summe	DM	466.085
Summe	EUR	238.305

2001

Stiftung Leucorea, Bereitstellung von Mitteln für Stipendien	DM	13.750
Stiftung Leucorea, Übernahme von Personalkosten	DM	39.412
Buna Sow Leuna Olefinverbund Merseburg, Spende zur Durchführung von "Experience America 2001"	DM	2.000
U.S. Embassy/Public Affairs Section (PAS) (S-GE210-01-GR-043), Finanzierung der Konferenz "War Makes Rattling Good History: Civil War Scholarship in the 21st Century"	DM	7.700
U.S. Embassy, Finanzierung von Veranstaltungen zur Lehrerweiterbildung	DM	34.000
Landesverwaltungsamt Dessau, Finanzierung von Programmen zur Lehrerweiterbildung	DM	7.000
Summe	DM	103.862
Summe	EUR	53.104

2002

U.S. Embassy, Zuschuß zu Personalkosten für English Teaching Fellow	EUR	6.000
Stiftung Leucorea, Bereitstellung von Mitteln für Stipendien	EUR	7.040
Landesverwaltungsamt Dessau, Finanzierung von Programmen zur Lehrerweiterbildung	EUR	3.800
U.S. Embassy, Mittel zur Anschaffung von Büchern für die Bibliothek	EUR	1.500
U.S. Embassy, Durchführung einer Tagung des "American Studies Committee"	EUR	1.000
Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung, Zuschuß zur Tagung "Halle Pietism and the Young United States"	EUR	20.000
U.S. Embassy (S-GE210-02-GR-219), Zuschuß zur Tagung "Halle Pietism and the Young United States"	EUR	1.500
Stiftung Leucorea, Zuschuß zur Tagung "Halle Pietism and the Young United States"	EUR	1.221
SKW Piesteritz, Zuschuß zur Tagung "Colonial Encounters"	EUR	2.000
Sparkasse Wittenberg, Zuschuß zur Tagung "Colonial Encounters"	EUR	3.835
Kultusministerium Sachsen-Anhalt, Zuschuß zur Tagung "Colonial Encounters"	EUR	3.400
Stiftung Leucorea, Zuschuß zur Tagung "Colonial Encounters"	EUR	3.400
Summe	EUR	52.795

2003

U.S. Embassy, Durchführung von Programmen zur Lehrerweiterbildung	EUR	10.000
U.S. Embassy (S-GE210-03-GR-375), Anschaffung von Medien für die Bibliothek	EUR	2.500
Stiftung Leucorea, Bereitstellung von Stipendien	EUR	7.040
Stiftung Leucorea, Übernahme von Personalkosten	EUR	47.664
Landesverwaltungsamt Dessau, Finanzierung von Programmen zur Lehrerweiterbildung	EUR	4.000
U.S. Embassy (S-GE210-04-GR-028), Zuschuß zur Finanzierung des Symposiums "American Criminal Justice: Innovation and Reform"	EUR	1.000
U.S. Embassy (S-GE210-04-GR-056), Durchführung einer Tagung des "American Studies Committee"	EUR	1.000
Summe	EUR	73.204

2004

U.S. Embassy (S-GE210-03-GR-141), Zuschuß zur Finanzierung des Geschichtslehrtags Sachsen-Anhalt	EUR	3.000
Landesverwaltungsamt Dessau, Finanzierung von Programmen zur Lehrerweiterbildung	EUR	2.500
Stiftung Leucorea, Bereitstellung von Mitteln für Honorare und Stipendien	EUR	14.080
Stiftung Leucorea, Übernahme von Personalkosten	EUR	108.370
Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH, Zuschuß zur Finanzierung einer Informationsreise	EUR	1.800

U.S. Embassy (S-GE210-04-GR-056), Durchführung einer Tagung des "American Studies Committee"	EUR	1.200
Sparkasse Wittenberg, Zuschuß zur Tagung "American Historiography"	EUR	1.500
Summe	EUR	132.450

2005

Stiftung Leucorea, Übernahme von Honorarkosten	EUR	4.480
Stiftung Leucorea, Übernahme von Personalkosten	EUR	64.255
U.S. Embassy (S-GE210-05-GR-020), Zuschuß zur Tagung "American Historiography"	EUR	2.500
Stadtwerke Wittenberg, Spende zur Tagung "American Historiography"	EUR	500
U.S. Embassy (S-GE210-05-GR-530), Finanzierung der Sachmittel zum Relaunch des <i>American Studies Journal</i> als e-Journal	EUR	5.580
U.S. Embassy (S-GE210-05-GR-209), Zuschuß zum Seminar "'American Dream'—'American Nightmare' als Thema in amerikanischen Spielfilmen"	EUR	650
DFG, Zuschuß zur Tagung "The Merits of Memory"	EUR	11.230
Sparkasse Wittenberg, Zuschuß zur Tagung "The Merits of Memory"	EUR	1.000
DGfA, Zuschuß zur Tagung "The Merits of Memory"	EUR	1.500
U.S. Embassy (S-GE210-06-GR-052), Durchführung einer Tagung des "American Studies Committee"	EUR	1.400
Summe	EUR	93.095

2006

Stiftung Leucorea, Übernahme von Honorarkosten	EUR	4.480
Stiftung Leucorea, Übernahme von Personalkosten	EUR	52.170
Stiftung Leucorea, ZUSAS-Budget	EUR	3.000
U.S. Embassy (S-GE210-06-GR-374), Zuschuß zur Wittenberg Summer School 2006	EUR	7.295
U.S. Embassy (S-GE210-06-GR-408), Zuschuß zur Anschaffung von Büro- und Computertechnik für das ZUSAS	EUR	5.300
U.S. Embassy (S-GE210-06-GR-467), Einrichtung eines Alumni-Netzwerks für IVLP-Alumni des Konsularbezirks Leipzig	EUR	6.501
U.S. Embassy (S-GE210-07-GR-002), Zuschuß zur U.S. Embassy Teacher Academy "The American South"	EUR	13.406
U.S. Embassy (S-GE210-07-GR-044), Zuschuß zur Lehrerfortbildungsveranstaltung "Issues in American Studies"	EUR	750
U.S. Embassy (S-GE210-07-GR-103), Durchführung einer Tagung des "American Studies Committee"	EUR	1.750
Summe	EUR	94.652

2007

Stiftung Leucorea, Übernahme von Honorarkosten	EUR	10.560
Stiftung Leucorea, Übernahme von Personalkosten	EUR	52.631
Stiftung Leucorea, ZUSAS-Budget	EUR	5.000

U.S. Embassy (S-GE210-07-GR-395), Zuschuß zum Blockseminar "Perspectives on American Identity"	EUR	1.500
U.S. Embassy (S-GE210-07-GR-313), Zuschuß zur Wittenberg Summer School 2007	EUR	9.979
Summe	EUR	74.670

2008

Stiftung Leucorea, Übernahme von Honorarkosten	EUR	4.480
Stiftung Leucorea, Übernahme von Personalkosten	EUR	61.295
Stiftung Leucorea, ZUSAS-Budget	EUR	5.000
U.S. Embassy (S-GE210-08-GR-011), Zuschuß zur Tagung "Upon the Hills? Cities and the Anti-Urban Impetus in American History"	EUR	3.000
Sparkasse Wittenberg, Zuschuß zur Tagung "Upon the Hills? Cities and the Anti-Urban Impetus in American History"	EUR	1.500
HDV "Am Lerchenberg" GmbH, Zuschuß zur Tagung "Upon the Hills? Cities and the Anti-Urban Impetus in American History"	EUR	476
U.S. Embassy (S-GE210-08-GR-318), Zuschuß zur Wittenberg Summer School 2008	EUR	17.538
Thyssen Stiftung, Druckkostenbeihilfe zum Band <i>Halle Pietism, Colonial North America, and the Young United States</i> . USA-Studien 15	EUR	5.330
U.S. Embassy, Zuschuß zur U.S. Embassy Teacher Academy "Lincoln's Legacy"	EUR	23.600
Summe	EUR	122.219

2009

Stiftung Leucorea, Übernahme von Honorarkosten	EUR	7.680
Stiftung Leucorea, Übernahme von Personalkosten	EUR	63.885
Stiftung Leucorea, ZUSAS-Budget	EUR	5.000
U.S. Embassy/PAS (S-GE210-09-GR-447), Zuschuß zum Blockseminar "The Future of Public Diplomacy"	EUR	4.491
U.S. Embassy/PAS (S-GE210-09-GR-360), Zuschuß zur Herausgabe der Ausgaben 53 und 54 des <i>American Studies Journal</i>	EUR	4.000
U.S. Embassy/PAS (S-GE210-09-GR-082), Durchführung einer Tagung des "American Studies Committee"	EUR	1.500
Summe	EUR	86.556

2010

Stiftung Leucorea, Übernahme von Honorarkosten	EUR	3.950
Stiftung Leucorea, Übernahme von Personalkosten	EUR	63.885
Stiftung Leucorea, ZUSAS-Budget	EUR	5.000
Deutsche Gesellschaft für Amerikastudien, Zuschuß zur Tagung "Provincializing the United States: Colonialism, Decolonization, and Post-Colonialism"	EUR	3.000
U.S. Embassy/PAS (S-GE210-10-GR-328), Zuschuß zum Blockseminar "Reform and Reform Movements in American History"	EUR	6.690
U.S. Embassy/PAS (S-GE210-10-GR-420), Zuschuß zur Durchführung der Seminarreihe "The U.S. and the Obama Administration: New Perspectives and New Challenges"	EUR	13.536

Amerikazentrum Hamburg, Schenkung einer Bibliothek mit ca. 2.800 Bänden	EUR	33.600
Prof. Dr. Klaus Schwabe, Schenkung der <i>Papers of Woodrow Wilson</i>	EUR	1.296
U.S. Embassy/PAS (S-GE210-09-GR-360), Druckkostenzuschuß zur Produktion von <i>ZUSAS Occasional Paper</i> No. 4	EUR	1.500
U.S. Embassy/PAS (S-GE210-10-GR-421), Zuschuß zur Herausgabe von 4 Ausgaben des <i>American Studies Journal</i>	EUR	7.795
U.S. Embassy/PAS (S-GE210-10-GR-455), Durchführung einer Tagung des "American Studies Committee"	EUR	1.500
Summe	EUR	141.752

Ihre Spende an das ZUSAS

MAKING A GIFT TO THE CENTER FOR U.S. STUDIES

Für finanzielle Zuwendungen an ZUSAS kann die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg Ihnen eine steuerwirksame Spendenbescheinigung ausstellen. Als Spender werden Sie in den Arbeitsberichten und auf der Internetpräsenz des ZUSAS genannt – es sei denn, Sie wünschen anonym zu bleiben.

Kontoinhaber: Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Verwendungszweck: Buchungsstelle D 0101 1001 (ZUSAS)

Deutsche Bundesbank, Filiale Magdeburg, Breiter Weg 214, 39104 Magdeburg

Konto-Nr.: 800 015 24

BLZ: 810 000 00

BIC: MARKDEF 1810

IBAN: DE 05 8100 0000 0080 0015 24

Should you wish to make a gift to ZUSAS, you will receive the appropriate certificate from Martin Luther University. German taxpayers may claim a tax credit for gifts to ZUSAS. International donors may also be able to realize tax benefits through gifts. We recommend that you check with a local tax professional for details. Unless you have designated an anonymous gift, your name will appear in our published reports and on our website. Please remit your gift to the following account:

Account Holder: Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Reference: Buchungsstelle D 0101 1001 (ZUSAS)

Deutsche Bundesbank, Filiale Magdeburg, Breiter Weg 214, 39104 Magdeburg

Account No.: 800 015 24

BLZ: 810 000 00

BIC: MARKDEF 1810

IBAN: DE 05 8100 0000 0080 0015 24

You may also send a cheque made payable to Martin Luther University Halle-Wittenberg (reference: Spende ZUSAS) directly to our office.

Fotonachweise

PHOTO CREDITS

Eva Boesenberg 31

Dixie Press 191

Ulrike Glaser 45

Christine Grabbe 39

Hans-Jürgen Grabbe 37, 61, 145, 146 (2), 156

Anton Hieke 40

Carsten Hummel 15, 44, 79, 103, 111, 115, 116, 119, 121, 161, 167

Philipp Kneis 146

Achim Kuhn/Mitteldeutsche Zeitung 16, 23, 27, 119, 133, 137

Wolfgang Splitter 42

U.S. Department of State 13

ZUSAS-Archiv 22 (2), 33



ISSN 1867-2191

ISBN 978-3-00-025835-0

Zentrum für USA-Studien
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
06099 Halle (Saale)
www.zusas.uni-halle.de